FOTOHITS

FOTOGRAFIEREN UND FILMEN

Nr. 2/2026

FOTOHITS

SALGADO
Eisige Pracht

WINTERLICHT
Einzigartige Fotos im Schnee

SARA GOLI
Schwarz-Weiß extrem

TESTS

FUJIFILM X-T30 III
Mehr Leistung!

INSTA360 AIR
Federleicht

TAMRON
70-180MM F/2,8
Für Anspruchsvolle

LIEBHABER UND SAMMLER

Geschichten aus der Galerie noir blanche

Deutschland: € 7,90
Österreich: €8,80, Schweiz: Sfr 13,40
Benelux: €9,50, Italien: €10,40, Spanien: €10,40,
Dänemark DKK 90,95, Tschechien CZK 315

SIGMA

ART
35mm F1.2 DG II

MENSCH
SCHLÄGT KI

Eine KI hinkt zwangsläufig menschlicher Kreativität hinterher. Nun erweist sie sich auch schwerfälliger, um ihre eigenen Fälschungen aufzuspüren. Ein Deep-Fake-Detektiv mit menschlicher Erfahrung war besser.

Foto: Fabio Borquez

Jüngst besuchte der Fotograf Fabio Borquez die Redaktion. Natürlich kam auch die Rede auf das Thema „KI“, die für ihn als Künstler existenzbedrohend sein könnte. Jedoch waren wir uns schnell einig, dass keine Gefahr droht: Die Algorithmen werden technisch bedingt immer nur Mittelmaß produzieren. Denn aus den Bilddaten, die sie im Netz zusammenklau(b)en, fabrizieren sie stets den Mittelwert etwa eines „irgendwie filmreifen“ Porträts. Kreativ ist allenfalls die Fragestellung der menschlichen Texteingabe. Kurz: eins zu null für Humanoiden.

Bislang punktete eine KI auch, wenn es um Bilderkennung und -auswertung ging. Aber jüngst bewies sich, wie viel menschliche Erfahrung wert ist, da mit ihrer Hilfe die Erkennung von Deep Fakes am besten funktioniert. Dies entschied jedenfalls die Jury der Bundesagentur für Sprunginnovationen: In einem von ihr ausgelobten Wettkampf siegte das Team rund um Regisseur Christoph Behl. Für den erfolgreichen Ansatz schaute es sich zwei Monate lang KI-Bilder an (unser Beileid) und entwickelte dann dank filmischem Hintergrundwissen Kriterien, ob etwa Schatten oder Texturen stimmig sind. Erst im nächsten Schritt trainierten Programmierer eine KI darauf, Fälschungen auszusortieren.

Mit ihrem Verfahren erzielt das Team die höchsten Erkennungsraten verglichen mit zwölf Mitbewerbern. Außerdem stellen sich menschliche Analysten schneller auf neue Deep-Fake-Entwicklungen ein als KIs, die hierfür erst wochenlang den Datenwust aus dem Internet durcharbeiten müssen. Erfreulicherweise wollen die Gewinner von de.itsreal.media ihr Werkzeug kostenlos etwa im sozialen Netzwerk X bereitstellen, um wieder – so ihr Slogan – Vertrauen in das zu schaffen, was wir sehen.

THEMEN, TESTS & AKTIONEN

Die eigene Kreativität fördert ganz traditionell unser Fotolehrgang. Er vermittelt, wie man mit einfachen Mitteln glänzende **Schneefotos** gestaltet. Ebenso klassisch führen wir unsere Tests durch: Mit viel Erfahrung untersuchten wir, was die Kamera **Fujifilm X-T30 III**, das **Tamron 70-180mm F/2.8 Di III VC VXD G2** und ein **digitaler Bilderrahmen** von Aura leisten. Zudem prüften drei Lesertester, ob die **KI von Myposter** menschlichen Ansprüchen genügt. Einen garantierten Nutzen für Benutzer bringt die KI unserer **Gratis-Vollversion Excire Light**.

Viel Spaß beim Lesen, Schauen und Ausprobieren, Ihr
Dirk Hartmann, Chefredakteur

SUNBOUNCE.COM
MADE IN GERMANY

Greg Gorman:
"Simply The Best"
Greg Gorman (USA) Masterclass 2024 in den Dolomiten.
Mehr Info zu seinen Europäischen Masterclasses in 2025 unter
www.sunbounce.com

SUN SNIPER

ROTABALL – PRO
Der Sicherheitsgurt für Deine Profi DSLR-Kamera
„DU BIST EINE GEWICHTIGE PROFIKAMERA?
DANN WÄHLST DU MICH,
DEN PROFESSIONELLSTEN SNIPER GURT!“

1. DER „SHOCK-ABSORBER“ MACHT DICH FEDERLEICHT
2. MEIN EINZIGARTIGER „HIGH-TECH KONNEKTOR“ HÄLT DICH SUPERFEST UND DU DARFST DICH UNGEHINDERT DREHEN
3. DAS UNSICHTBARE „STAHLSEIL“ GARANTIERT HÖCHSTE SICHERHEIT
4. DER „PITT“ HÄLT MICH FEST, AUCH WENN ES MAL HOCH HERGEHT

VERSICHERT BIS ZU 1.000,00 EURO* UP TO INSURED

sun-sniper.com
*Bis zu 1.000,00 EURO zahlt Ihnen SUN-SNIPER, wenn Ihr Gurt durchgeschnitten und die Kamera gestohlen wurde. Bedingungen unter: www.sun-sniper.com. Dies ist eine für Sie kostenlose Versicherung der SUN-SNIPER GmbH.

8

SCHWIERIGE BEZIEHUNG
Mit Max Scheler unterwegs in den USA der 1960er

36

EPSON PANO AWARDS
Weltbeste Weitwinkelfotos

52

BLIZZARDS UND BLITZEN
Winterspiele im Schnee inszenieren

60

SARA GOLI
Schwarz-Weiß maximal-minimal

INHALT

2/2026

AKTUELLES

16 Neuheiten
Die besten Produkte für den Foto-Frühling

20 Freeware
Ausgewählte Apps und Desktop-Programme

21 Fotoliteratur
Traumziele erkunden

22 Buch des Monats:
Sebastião Salgado: Gletscher

KOLUMNE

3 Editorial
Mensch schlägt KI

AKTIONEN

6 Abo-Paket
FOTO HITS mit Preisnachlass erhalten

14 Gratis-Vollversion
Aquasoft Photo Vision 14 (2023)

15 Gratis-E-Books
Photoshop Elements und Photoshop Premiere

15 Kostenloses Jahresarchiv
Alle FOTO HITS-Ausgaben von 2025

92 Fotocommunity-Wettbewerb
Themen: Landschaft und Architektur

EVENTS

8 Ausstellung des Monats
Max Scheler: Die On-Off-Beziehung mit den USA

30 Ausstellungen und Wettbewerbe
Bilderschauen und Siegeschancen

REPORT

32 Serie: Sammler und Liebhaber
Anekdoten aus der Galerie noir blanche

Cover: Hans Lux, Courtesy: Galerie noir blanche

GRATIS
IM WERT VON
76€
(UVP)

VOLLVERSION
PHOTO VISION 14

E-BOOKS
PHOTOSHOP UND
PREMIERE ELEMENTS

12 HEFTE GRATIS
FOTO HITS 2025

(ab Seite 14)

PORTFOLIO

36 Epson Pano Awards 2025
Raumgewinn dank Weitwinkel

44 Meister der Fotocommunity
Klaus Maurer, Herrscher des Heimstudios

94 Sieger des Fotowettbewerbs
Die besten Aufnahmen bei „Herbstlicht“

PRAXIS

48 Farbmanagement
Wie man von aktueller Datacolor-Technik profitiert

52 Licht- und Blitztricks
Winterspiele im Schnee

58 Festbrennweiten
Mit drei Spezialisten feste Beziehung eingehen

INTERVIEW

60 Sara Goli
Maximal – Minimal

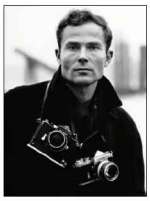
KAUFBERATUNG

84 Produkte des Monats
Die Favoriten der Redaktion

FOTOGRAFEN IN DIESEM HEFT

Bild: Fernando Frazão/Agência Brasil

Seb. Salgado
Eine Legende



Max Scheler
Reporter

Sarah Goli
S/W-Künstlerin

Klaus Maurer
Meister der FC

TESTS

FUJIFILM X-T30 III
Mehr Leistung für DSLM-Einsteiger S. 68

TAMRON 70-180MM F/2.8 DI III
Telezoom für Anspruchsvolle S. 74

AURA WALDEN BILDERRAHMEN
Smarter Rahmen für die Wand S. 78

INSTA360 AIR
Air steht für unbeschwert S. 80

LESERTEST
Myposter-KI S. 82

TESTDATEN
Testbilder sind unter dem Quicklink fhtests abrufbar.

Mehr Praxis. Mehr Inspiration. Mehr Freude an Fotografie.

Mehr starke Bilder in 2026 erleben.

Jetzt FOTO HITS lesen und bis zu 60 % sparen!

Schnell sein!
Aktion nur gültig bis 15.02.2026

Unser Tipp

60%
Rabatt auf ein

2-JAHRESABO

24 Ausgaben FOTO HITS
75,36 € *statt* ~~188,40~~ €

50%
Rabatt auf ein

JAHRESABO

12 Ausgaben FOTO HITS
47,10 € *statt* ~~94,20~~ €

40%
Rabatt auf ein

1/2-JAHRESABO

6 Ausgaben FOTO HITS
28,26 € *statt* ~~47,10~~ €

Ihre Vorteile

✔ **Großer Sparvorteil:** Bis zu 60 % gegenüber dem Einzelkauf

✔ **Praxis pur:** Workshops, Tipps und Bildideen zum Direkt-Umsetzen

✔ **Fundierte Tests:** Kameras, Objektive und Zubehör verständlich erklärt

✔ **Bequem:** Monatlich pünktlich und portofrei geliefert

✔ **Flexibel:** Kündbar nach Mindestlaufzeit

✔ **Mehrwert:** Vollversionen und E-Paper in Wert von mind. 70 € in jeder Ausgabe gratis für Sie

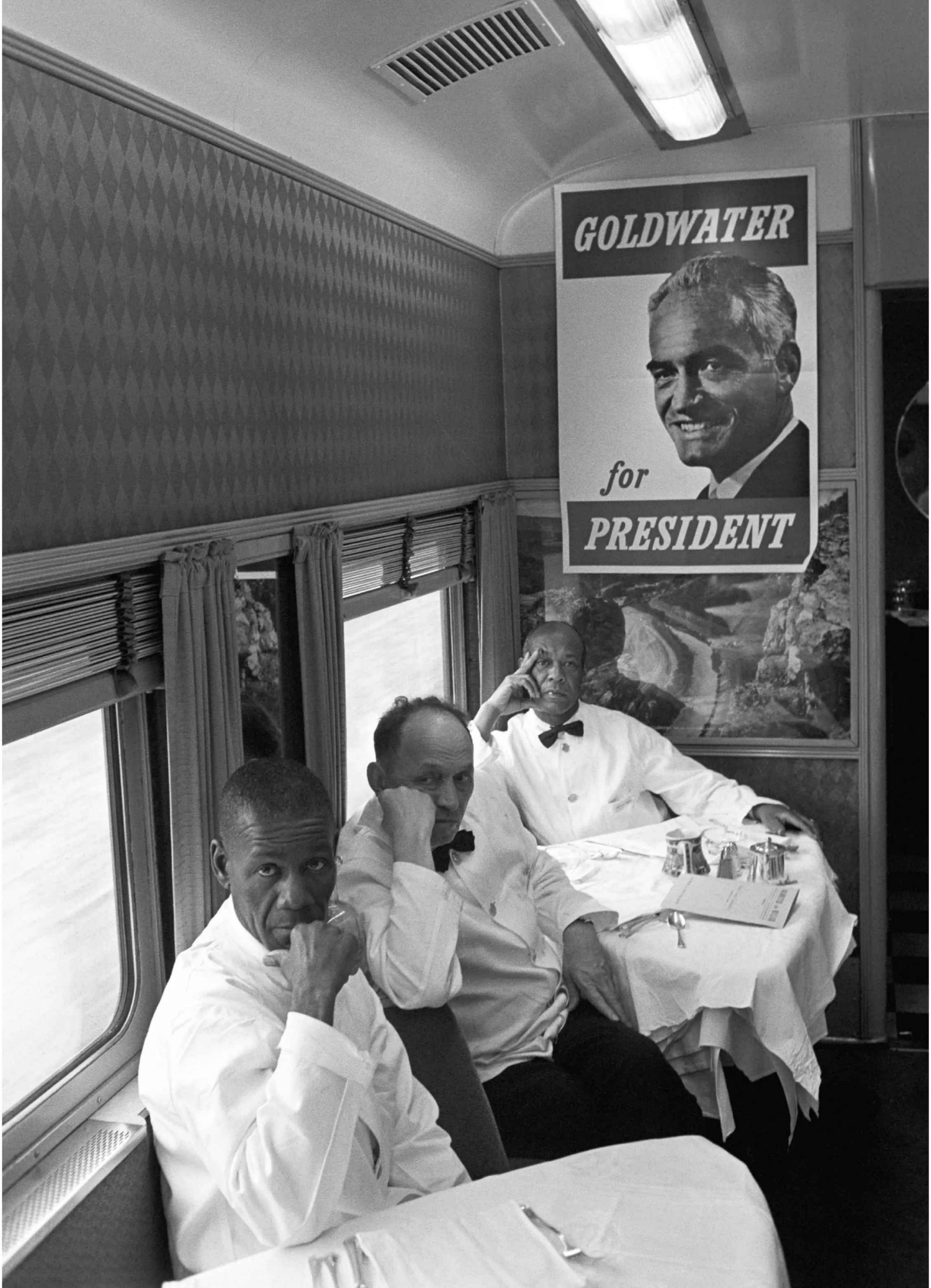
Jetzt bestellen!

shop.fotohits.de/newyear

oder **Tel. +49 0 55 21 – 85 55 22***

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter shop.fotohits.de/widerrufabrufen. DigitalPHOTO erscheint im Verlag: BetterNet GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 60, 69117 Heidelberg. Geschäftsführung: Andreas Laube. Handelsregister: AG Mannheim, HRB 337384. Der Verlag behält sich vor, Bestellungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

* Ortsüblicher Tarif


GOLDWATER
for
PRESIDENT

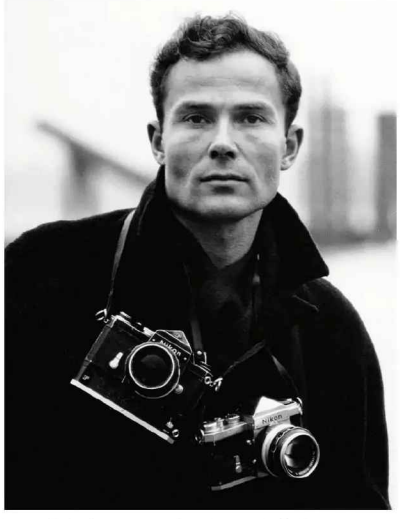
VEREINT/GETRENNT

Die USA bestehen damals wie heute aus mannigfaltigen Schattierungen. Die in Heidelberg gezeigten Aufnahmen von Max Scheler laden dazu ein, sie selbst zu entdecken.

Die Hysterie der McCarthy-Ära war im Jahr 1964 schon zehn Jahre vorbei. Aber sie wirkte so stark nach, dass ein Politiker mit teils wirren Phrasen einen rasanten Aufstieg erlebte. Barry Goldwater verkündete, dass die Straßen in den USA vor dem Mob gesichert werden müssten, staatliche Wohlfahrt mit Stalinismus gleichzusetzen sei und überall eine kommunistische Verschwörung lauere. Um den „Triumph des Bösen" zu verhindern müsse man ihn zum Präsidenten zu küren. Im Handstreich übernahm er die Partei der Republikaner, während der gemäßigte Flügel in die Ecke gedrängt wurde. Das klingt vertraut, doch Fotoreporter wie Max Scheler schauten schon damals genauer hin. Er unterschied die zahlreichen Graustufen, deren Summe erst ein vollständiges Bild ergibt.

SCHARFE KONTRASTE

Bei genauerer Betrachtung verfingen Goldwaters Parolen nicht bei den Mitgliedern der mächtigen Gewerkschaft American Railway Union (siehe Bild links), wie ihre skeptischen Blicke nahelegen. Ebenso beweist die New Yorker Schulklasse im Foto unten den liberalen Geist, für den die Metropole berühmt war und ist. Zugleich aber kandidierte der Demokrat George Wallace aus Alabama (Zitat: „Rassentrennung heute, Rassentrennung morgen und Rassentrennung für immer!") für die Präsidentschaft. Im Gegensatz zu heute punkteten die großmäuligen Versprechen nicht beim Wahlvolk: Mit einem Rekordergebnis von 61,1 Prozent votierten zwei Drittel für den amtierenden Präsidenten Lyndon B. Johnson.
Die Ehefrau Johnsons setzte sich von den beiden anderen Kontrahenten durch menschliche



Max Scheler. Foto: © Thomas Höpker, 1966

Bild links: Kellner im Zug des republikanischen Kandidaten Goldwater. Ohne Ort, 1964
Unten: Eine Schulklasse in New York City. New York, 1964 © Max Scheler Nachlass, Hamburg

UNITED/DISUNITED

Die Ausstellung im Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen gibt einen umfassenden Einblick in das Werk des Fotojournalisten Max Scheler. Er bereiste zunächst für die Agentur Magnum und ab 1959 im Auftrag des Hamburger Stern die Vereinigten Staaten. Die über 80 gezeigten Arbeiten Schelers vermitteln einen Eindruck von den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen dieser Jahre. Darüber hinaus gibt das Material selbst Auskunft über die Blütezeit der Fotomagazine: Ausgelegt sind Zeitschriften mit Reportagen, zudem sind viele sorgfältig ausbelichtete Originalabzüge zu sehen.

- Zeitraum: bis 3. Mai 2026
- Ort: Heidelberg, Mark Twain Center
- heidelberg.de/Mark-Twain-Center/startseite.html

Begrüßung von Claudia „Lady Bird“ Johnson am 25. September 1964 zur Feier des Chamizal-Abkommens, welches im Jahr zuvor einen fast 100-jährigen Grenzstreit zwischen den USA und Mexiko beendete. El Paso, Texas, 1964

Gesten ab. Das veranschaulichte der Fotograf Scheler schön im Wahlkampffoto oben, das die Verbundenheit mit den Bürgern bereits in der Komposition zeigt.

Die Volksnähe war keineswegs nur Show. Vor der Wahl im November 1964 reiste Claudia „Lady Bird“ Johnson durch acht Südstaaten, um für den „Civil Rights Act“ zu werben, der die rechtliche Gleichstellung von Afroamerikanern untermauerte. Ebenso verteidigte sie das Head Start Programm, mit dem Unterschicht-Kinder gefördert werden sollten.

LICHT UND SCHATTEN

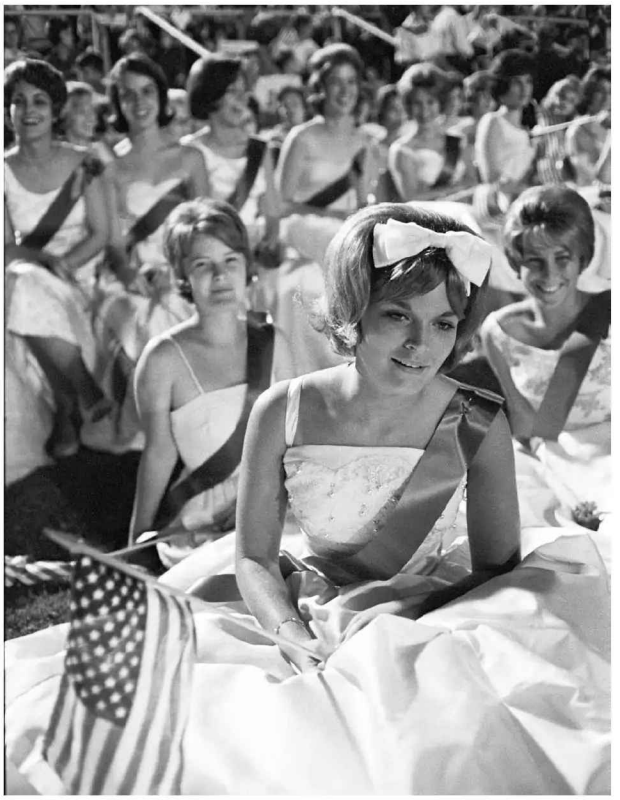
Die USA bewiesen sich in den 1960er-Jahren einmal mehr als Land der Gegensätze, das neben allen Schattenseiten erstaunliche demokratische Schubkräfte freisetzen kann. Der 1928 in Köln geborene Max Scheler erlebte Amerika ab den 1950er-Jahren als eine Befreiung aus der Nachkriegstristesse der Bundesrepublik. Der junge Deutsche kam zu seinem späteren Beruf über den später als „modernen Klassiker“ geehrten Fotoreporter Herbert List (1903 bis 1975). Beide waren 1941 aus unterschiedlichen Gründen auf der Flucht und trafen sich zufällig in München, Max war also gerade einmal 13 Jahre alt.

Zehn Jahre später assistierte Scheler seinem Mentor auf gemeinsamen Reisen durch Italien, Spanien und Griechenland, was auch den Beginn von Schelers Karriere markiert. Er erhielt seine ersten Aufträge als freier Bildjournalist, indem er beispielsweise das Oktoberfest in seiner Heimatstadt dokumentierte.

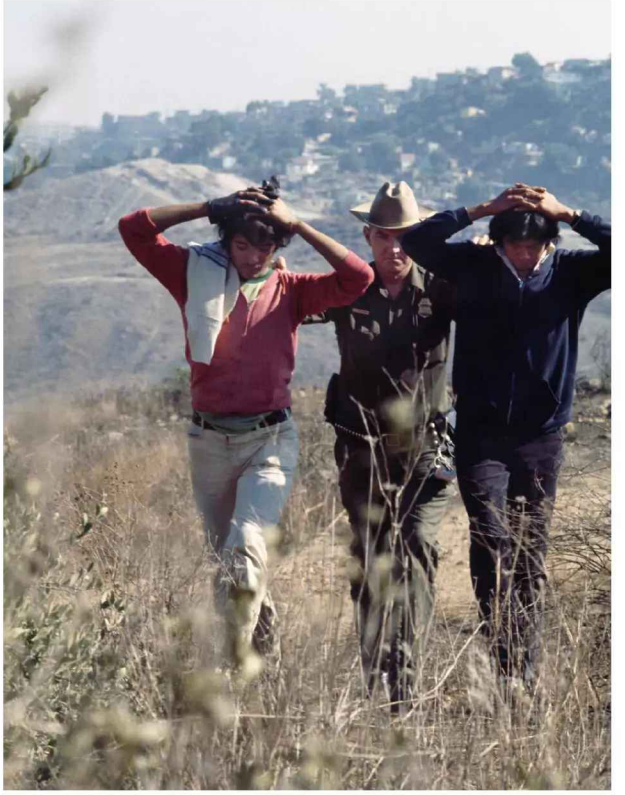
Später arbeitete Scheler in allen Teilen der Welt etwa für die berühmte Agentur Magnum Photos und große Magazine. Im Jahr 1956 besuchte er erstmals für sechs Monate die Vereinigten Staaten, ab 1959 war er viele Jahre beim Hamburger „Stern“, dessen Bildsprache er zusammen mit Thomas Höpker, Robert Lebeck und Stefan Moses prägte. Diese steile Karriere verdankte er seiner Fähigkeit, abstrakte Politik anhand von Fotos darzustellen, die stets nah am Menschen blieben.

Interessant ist abschließend eine Prognose des amerikanischen Professors Klaus Epstein in „Aus Politik und Zeitgeschichte“ von 1964, nämlich „daß der Goldwaterismus durch den Wahlausgang keineswegs erledigt ist. Er wird meines Erachtens noch für Jahre eine schleichende Krankheit im politischen Leben Amerikas darstellen.“ Sowohl das Leiden als auch seine Heilung können die Ausstellungsbesucher anhand der Fotos diagnostizieren.

An der Nordseite des Central Parks. New York City, New York, 1956 © Max Scheler Nachlass, Hamburg



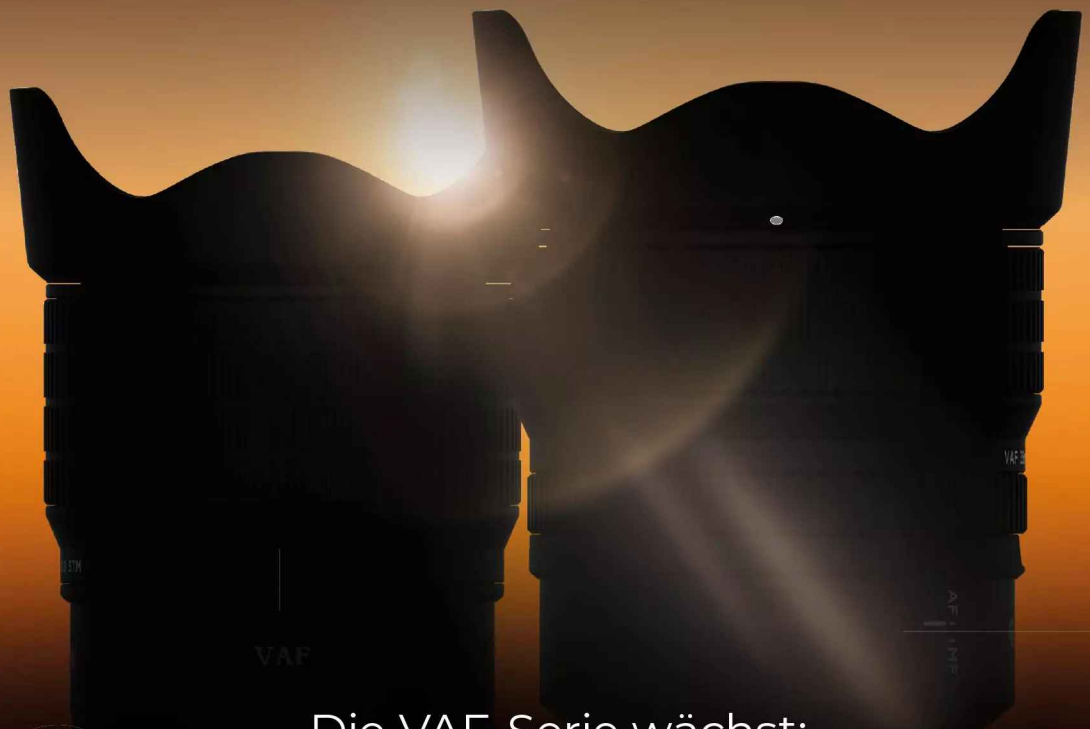
Wahlparty der Republikaner, Südstaaten USA, 1964



Amerikanischer Grenzschutzbeamter nimmt undokumentierte Einwanderer aus Mexiko fest. Wahrscheinlich El Paso, Texas, 1973

Die fünf erfolgreichsten afroamerikanischen Models der USA zeigen Kleider aus afrikanischen Stoffen auf der Park Avenue. STERN Reportage – Stolz auf die schwarze Haut. New York, 1969. Alle Fotos: © Max Scheler Nachlass, Hamburg

Rollei



Die VAF-Serie wächst:

ZWEI OBJEKTIVE. ZWEI WELTEN. GLEICHE PRÄZISION.

Alle Infos zu den neuen Rollei-Objektiven mit 24 mm & 35 mm direkt erhalten?
Dann jetzt zum Newsletter anmelden & **zum Launch der Brennweiten 15 % Rabatt erhalten!**

Direkt Code scannen & anmelden!

www.rollei.de

AQUASOFT PHOTO VISION

Mit Photo Vision 14 von Aquasoft kann jeder mühelos Bilderpräsentationen gestalten und wiedergeben. Dank vielen Vorlagen gelingt dies in wenigen Schritten. Wir verschenken die unbegrenzte Vollversion.

Die Einzelteile aus Text, Ton und Fotos zu arrangieren, könnte einige Mühen kosten. Mit Photo Vision 14 macht es durchwegs Vergnügen. Man wählt ganz einfach die passende Vorlage aus und befüllt dann die Zeitleiste mit den Inhalten.
Effekte und Animationen wie Kameraschwenks verfeinern die Show, außerdem kann man Fotos drehen, hineinzoomen, animieren oder überblenden. Professionell, aber einfach anzulegen, sind auch Bewegungspfade, an denen entlang etwa Bilder oder Grafiken einschweben.
Ein Blickfang ist etwa die Verlaufsumsetzung: Dabei werden die Helligkeitswerte eines Bilds auf einen Farbverlauf übertragen. Das Ergebnis sind eingefärbte Motive mit eindrucksvollen, fast psychedelischen Farbkontrasten. Der Effekt „Farbreduktion“ wiederum betont einzelne Bildelemente, während andere blasser in den Hintergrund treten. 3D-Quader, Kaleidoskop, Überstrahlen und einges mehr sorgen für zusätzliche Effekte.
Natürlich lässt sich auch Musik einfügen, um eine schöne Atmosphäre zu erzeugen. Fertige Präsentationen kann der Benutzer abschließend als Video in verschiedenen Formaten speichern, auf DVD oder Blu-ray brennen oder im Web veröffentlichen.
Besonders erfreulich ist, dass die Arbeit mit großen Videodaten geschmeidig vonstattengeht. Hierfür bietet die Version 2023 den so genannten Proxy-Schnitt. Große Videodateien beispielsweise im Standard 4K werden in kleinere umgewandelt, um sie auch auf schwächeren Computern ruckelfrei zu schneiden. Ist ein Projekt fertig bearbeitet, verwendet die Software für den Export wieder die hochauflösenden Originalvideos und fügt sie zusammen.

Photo Vision 14 schenkt große kreative Freiheit, bleibt aber leicht bedienbar.

PHOTO VISION GRATIS!

Aktionsdauer: 19. Januar 2026 bis 16. Februar 2026
Betriebssystem: Windows 11, 10

1. Registrieren Sie sich bis zum 16. Februar 2026 auf fotohits.de (falls nicht bereits geschehen).

2. Melden Sie sich an und gehen Sie unter „Mitmachen – Aktionen – FOTOHITS 2/2026“ zur Seite mit den Softwares.

3. Dort wählen Sie die gewünschte Software. Wenn Sie angemeldet sind, ist die Schaltfläche „Zum Download/Code-Eingabe“ zu sehen. Nach einem Mausklick darauf geben Sie in das Feld den Zugangs-Code **7BHX3V** ein.
Anschließend erhalten Sie eine E-Mail, die alle Informationen zum Download und zur Registrierung enthält.

4. Der Anbieter schickt danach eine E-Mail mit dem Download-Link und Registrierungscode. Im Laufe der Installation registrieren Sie sich direkt bei Aquasoft.

Wichtig! Die Redaktion beantwortet keine Fragen zur Installation oder Anwendung der Software. Bitte wenden Sie sich hierfür an den Support von Aquasoft unter: aquasoft.de/hilfe

E-BOOKS FÜR FOTO UND FILM

Adobe Elements und Premiere Elements sind beide Klassiker in der Foto- und Videobearbeitung. Der Verlag Markt+Technik stellt die Lehrbücher gratis bereit, damit man das Maximum aus ihnen herausholt.

Glücklicherweise sind die Unterschiede von Premiere und Photoshop Elements in wenigen Jahren seit Version 2022 eher überschaubar. Daher bringen die Lehrbücher auch heute jeden Film- und Foto-Freund weiter. Zudem sind die beiden Experten Michael Gradias und Florian Haas erfahrene Autoren, die die Funktionen verständlich vermitteln.

„Photoshop Elements 2022“ unterstützt mit reich bebilderten Anleitungen dabei, die Werkzeuge für die Fotobearbeitung gekonnt einzusetzen. Schritt für Schritt zeigen sie, wie man Fotos schärft, Störendes retuschiert, Motive freistellt, Filter und Effekte kreativ einsetzt oder sogar mit Ebenen arbeitet.

Weitaus schwerer fällt manchem die Videobearbeitung. Mit „Premiere Elements 2022“ fällt die Video-Optimierung ganz leicht. Das Schneiden, Überblenden und Vertonen des eigenen Filmmaterials wird anschaulich beschrieben, sodass wirklich jede und jeder daraus spannende Videos erzeugt.

2 E-BOOKS GRATIS!

Aktionsdauer: 19. Januar 2026 bis 16. Februar 2026
Installationsdatei: Windows, Format: PDF

1. Melden Sie sich an und gehen Sie unter „Mitmachen – Aktionen – FOTOHITS 2/2026“ zur Seite mit den E-Books.

2. Angemeldete Benutzer sehen das Feld „Zum Download/Code-Eingabe“. Geben Sie den Zugangs-Code **MKL351** ein, um die Mail mit allen Informationen zu erhalten.

EIN JAHR FOTOHITS GRATIS FÜR ALLE

Unsere Abonnenten verfügen über sämtliche Hefte der letzten 14 Jahre. Nun beschenken wir alle Leserinnen und Leser mit den E-Paper-Ausgaben des Jahres 2025.

Sie möchten die Geheimnisse eines Food-Fotografen erfahren? Diese und weiteres Lesefutter enthalten unsere Heftausgaben des Jahres 2025. Sie verraten unter anderem, welche Systemkamera für Sie die beste ist, wie ein einzelner Blitz überraschende Effekte erzielt, was Sebastian Copeland in der Arktis erlebte oder wie aktuelle Kameras und Objektiv in Tests abschnitten.

Als Abonnent kommen Sie in den Genuss aller Ausgaben ab dem Jahr 2012. Einen perfekten Einstieg bietet etwa das Abo mit sechs Ausgaben, besonders preiswert kommt das E-Paper-Abo entgegen, ein Lesevergnügen ist und bleibt unser gedrucktes Heft.

Freuen Sie sich auf spannende Tipps und Tests des letzten Jahres. Wer auch zukünftig FOTO HITS lesen will, dem empfehlen wir eines unserer Abonnements: shop.fotohits.de

12 HEFTE GRATIS!

Aktionsdauer: 19. Januar 2026 bis 16. Februar 2026
Format: PDF

1. Gehen Sie auf fotohits.de zur Seite „Mitmachen – Aktionen – FOTOHITS 2/2026 – Jahres-Archiv“.

2. Angemeldete Benutzer sehen das Feld „Zum Download/Code-Eingabe“. Geben Sie den Zugangs-Code **5TGJ74** ein, um die Mail mit allen Informationen zu erhalten.

SONY ALPHA 7V

33 MEGAPIXEL & KI-AUTOFOKUS

Sony präsentiert die neue Sony Alpha 7 V mit einem partiell gestapelten Exmor RS CMOS-Sensor mit 33 Megapixel, dem neuen BIONZ XR2 Bildprozessor, KI-basierter Motiverkennung und bis zu 30 Bildern pro Sekunde. Zusätzlich steht eine Pre-Capture-Funktion bereit, die bis zu eine Sekunde vor dem Auslösen speichert. Beim Dynamikumfang erreicht die Kamera bis zu 16 Blendenstufen, unterstützt durch einen neuen KI-gesteuerten automatischen Weißabgleich für stabilere Farbwiedergabe. Für Videoaufnahmen stehen 7K-Oversampled-4K-60p im Vollformat und 4K-120p im APS-C-Modus zur Verfügung. Die Kamera ist ab ab sofort für 2.999 Euro erhältlich. Zeitgleich wurde auch das neue Standardzoom Sony FE 28-70mm f/3.5-5.6 OSS II vorgestellt, erhältlich ab Februar 2026 für 479 Euro.
sony.de

ANALOGE FOTOGRAFIE

NEUHEITEN VON JOBO

Jobo bringt mehrere neue Produkte für die analoge Filmentwicklung auf den Markt. Darunter sind Spulen für APS- und Minox-Film, ein überarbeiteter Planfilm-Lader sowie neue Merchandising-Artikel. Die Spulen #2519 für APS-Film und #2518 für Minox-Film (8×11 mm) erweitern das 2500-Tanksystem und kosten jeweils 89 Euro. Die Spule #1502 für Pocketfilm 110 ist für das 1500-System ausgelegt und kostet 43,90 Euro. Für die Entwicklung von 4×5-Planfilm hat Jobo den Planfilm-Lader #2508 weiterentwickelt.
Eine exzentrische Kernführung, zusätzliche Führungskanäle und ein hörbares Einrastgeräusch im Dunkeln sollen das Einspulen in die Spule #2509N deutlich erleichtern. Neu im Sortiment sind zudem Merchandising-Artikel: Trinkflaschen und Thermosflaschen im Design des Jobo-Tanks 1520 (je 19,90 Euro), eine Basecap (19,90 Euro), ein Hoodie (59,90 Euro) sowie ein Regenschirm (24,90 Euro).
jobo.com

Bereits im vergangenen Jahr hatte Jobo die Spule #1502 für Pocketfilm 110 vorgestellt, die dank Lomo wieder erhältlich wurde. Jobo kann nun zu Recht behaupten, jedes Filmformat von 8 mm (Super 8) bis hin zu 8×10 Planfilm abzudecken.

DJI OSMO ACTION 6

ACTION-CAM MIT VARIABLER BLENDE

DJI stellte die Osmo Action 6 vor, die erste Action-Cam mit variabler Blende, die einen Bereich von f/2 bis f/4 bietet. Sie arbeitet mit einem neu entwickelten 1/1,1-Zoll-CMOS-Sensor und ist ab sofort ab 379 Euro erhältlich. Der große Sensor mit 2,4-µm-Pixeln liefert laut Hersteller einen Dynamikumfang von bis zu 13,5 Blendenstufen. Die Kamera zeichnet 4K-Videos mit bis zu 120 fps im 4:3-Format auf und unterstützt im SuperNight-Modus 4K/60fps für bessere Low-Light-Ergebnisse. Für Zeitlupen stehen 4K/120fps sowie bis zu 32-fache Slow-Motion bei 1080p zur Verfügung. Neu ist zudem der 4K-Custom-Modus, der Aufnahmen später flexibel auf verschiedene Seitenverhältnisse zuschneiden lässt. Die Osmo Action 6 ist bis 20 Meter ohne Gehäuse wasserdicht (IP68), bei Verwendung des Unterwassergehäuses bis 60 Meter. Der Akku hält laut DJI bis zu vier Stunden, lädt in 22 Minuten auf 80 Prozent und der interne Speicher umfasst 50 GB. Erhältlich ist die Kamera ab sofort für 370 Euro (Standard-Combo) oder 479 Euro (Adventure-Combo mitsamt Osmo Verlängerungsstab und Akkuladeschale 3).
dji.com/osmo-action-6

Das Gehäuse ist bis minus 20 Grad Celsius kältebeständig.

Bedient werden kann die Osmo Action 6 auch per Gestensteuerung.

APO-LANTHAR 28 MM F/2

WEITWINKEL FÜR E- & Z-MOUNT

Voigtländer stellt mit dem APO-LANTHAR 28 mm f/2 asphärisch ein Vollformat-Weitwinkelobjektiv für Sony E-Mount und Nikon Z-Mount vor. Der optische Aufbau besteht aus zwölf Linsen in acht Gruppen, darunter Spezialglas mit anomaler Teildispersion und doppelseitig asphärischen Elementen, und soll Farbsäume effektiv verhindern. Ein integrierter Floating-Mechanismus sorgt für konstante Bildqualität über den gesamten Fokusbereich hinweg. Die Naheinstellgrenze beträgt 28 Zentimeter. Die Lichtstärke liegt bei Blende f/2, die kleinste Blende bei f/16. Beide Varianten sind mit elektronischen Kontakten ausgestattet und werden mit passender Metall-Gegenlichtblende geliefert. Sie sind ab sofort für 1.150 Euro erhältlich.
voigtlaender.de

Die E-Mount-Version wiegt 325 Gramm und misst 58,8 Millimeter in der Länge. Die Z-Mount-Version wiegt 350 Gramm bei einer Länge von 60,0 Millimetern.

LEICA Q3 MONOCHROM

SCHWARZ-WEISS IN 60 MEGAPIXEL

Mit der Q3 Monochrom bringt Leica eine neue Generation seiner kompakten Vollformat-Schwarz-Weiß-Kamera auf den Markt. Das Modell basiert technisch auf der Q3, verzichtet jedoch vollständig auf Farbfilter – und setzt damit wie alle Leica-Monochromkameras konsequent auf reine Helligkeitsinformationen. Die Kamera ist ab sofort für rund 6.800 Euro erhältlich. Herzstück ist ein 60-Megapixel-Monochromsensor mit Triple-Resolution-Technologie (60/36/18 MP) und einem erweiterten Empfindlichkeitsbereich von ISO 100 bis 200.000. Leica verspricht einen besonders hohen Dynamikumfang und eine feine Tonwertabstufung, da der Sensor ohne Farbfilter arbeitet. Videos lassen sich in bis zu 8K aufzeichnen.
Kombiniert ist die Kamera weiterhin mit dem fest verbauten Summilux 28 mm f/1.7 ASPH. inklusive Makromodus mit 17 Zentimeter Naheinstellgrenze. Erstmals innerhalb der Q-Serie unterstützt die Q3 Monochrom zudem Content Credentials der Content Authenticity Initiative. Die Kamera versieht Bilddateien mit digitalen Signaturen, um Herkunft und Bearbeitungsschritte nachvollziehbar zu machen.
leica-camera.com

Das Gehäuse folgt dem Design der Q3, trägt jedoch die monochrome Ästhetik der Serie: schwarzes Metall, dezente Gravuren und kein roter Leica-Punkt.

DJI NEO 3

FOLLOW-ME-DROHNE

DJI präsentiert mit der Neo 2 seine bisher leichteste Follow-Me-Kameradrohne mit omnidirektionaler Hinderniserkennung. Mit nur 151 Gramm richtet sich das Modell klar an Einsteiger. Die Neo 2 bringt mehrere neue Bedienkonzepte mit: eine Gestensteuerung, die ohne Fernbedienung auskommt, sowie die Funktion Return-to-Palm, bei der die Drohne automatisch zur Hand zurückkehrt. Der 12-MP-Sensor im 1/2-Zoll-Format nimmt 4K-Video mit bis zu 100 fps auf und wird von einem neuen Zwei-Achsen-Gimbal stabilisiert. Das Sicherheitssystem kombiniert Rundum-Sichtsensoren, vorwärts gerichtetes LiDAR, Bodensensoren und einen integrierten Propellerschutz. Die Neo 2 fliegt bis Windstärke 5, bietet 19 Minuten Flugzeit und verfügt über 49 GB internen Speicher. Preis: ab 239 Euro.

INSTA360 ACE PRO 2

VIDEOGRAFIE-BUNDLES

Insta360 erweitert das Zubehörangebot für seine Ace Pro 2 und stellt drei neue Videografie-Bundles vor. Die Kits kombinieren Zubehör wie den Xplorer Grip Pro, Objektive, Filter und den neuen Mini-Drucker. Ergänzt wird das Angebot durch erweiterte Leica-Farbprofile sowie ein Firmware-Update für alle bestehenden Nutzer. Zu den Neuheiten zählt der Xplorer Grip Pro, ein multifunktionaler Handgriff mit Zusatzakku, Zoom-Slider, Belichtungssteuerung und Schnellzugriff auf Modi. Ebenso neu ist der Mini-Drucker, der erste mobile Sofortdrucker für eine Action-Kamera.

Für mehr gestalterischen Spielraum sorgen Filter, Film- und Ultraweitwinkel-Objektive sowie Black-Mist- und Star-Filter. Zwei neue Leica-Farbprofile ergänzen die verfügbaren Modi „Natural“ und „Vivid“. Die drei Bundles im Überblick sind: Sofortdruck-Bundle (629 Euro), Limited Edition Videografie-Bundle (649 Euro) und das Ultimatives Videografie-Bundle (839 Euro). Alle Bundles sind exklusiv im Insta360 Store erhältlich.

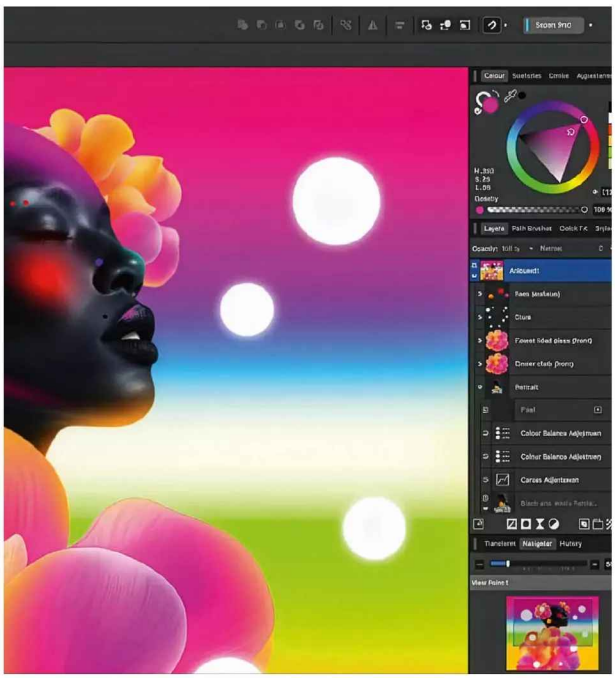
https://store.insta360.com/de/

LAOWA 35MM F/2.8 ZERO-D TILT-SHIFT 0.5×

MAKRO- & TILT/SHIFT-OPTIK

Venus Optics kündigt eine Festbrennweite an, die sowohl für Makro- als auch Architekturaufnahmen ausgelegt ist. Das Laowa 35mm f/2.8 Zero-D Tilt-Shift 0.5× passt an Voll- und Mittelformat-Systeme mit den Anschlüssen Sony E, Nikon Z, Canon RF, L-Mount und Fujifilm GFX und Hasselblad XCD. An Vollformat-Kameras neigt die Tilt-Shift-Konstruktion die Schärfeebene um plus/minus zehn Grad oder verschiebt sie um plus/minus zwölf Millimeter. An Mittelformatsystemen sind es wieder zehn Grad, aber seitlich acht Millimeter. Für Makrofotos kommt man in den Genuss einer maximal 0,5-fachen Vergrößerung, die Naheinstellgrenze liegt bei 22,8 Zentimeter. Die Neuheit kostet 1.249 US-Dollar und ist auch bei deutschen Fachhändlern verfügbar.

DESKTOP-PROGRAMM



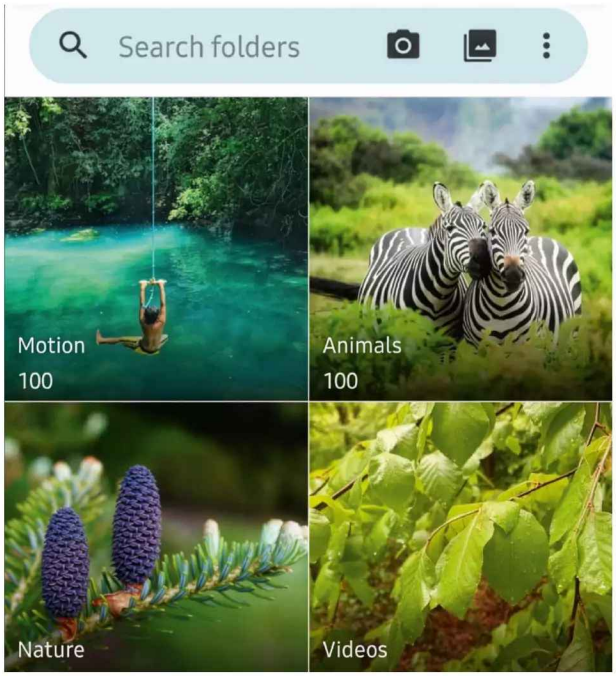
Affinity Studio vereint drei getrennt wählbare Oberflächen, um Artikel zu layouten, Grafiken zu gestalten und Fotos zu optimieren.

Nachdem der Online-Dienstleister Canva die Software-Firma Affinity aufkaufte, änderte sich für Benutzer vorrangig ein Punkt: Die drei Hauptprogramme wurden in einer Oberfläche vereint, nun gibt es nur noch **Affinity Studio**. Viele Funktionen sind kostenlos, doch stößt man etwa bei KI-Werkzeugen an eine Bezahlschranke. Genauer gesagt ist ein Canva-Premium-Abonnement erforderlich, um sie zu nutzen. Dementsprechend gemischt sind die Meinungen in Bildbearbeitungsforen. Die einen finden Affinity Studio noch immer zweckmäßig, die anderen stören sich sowohl am Abo-Model als auch an großen Downloads etwa des (immerhin kostenlosen) Modells für die KI-Objekterkennung. Die Umstellung erfolgte Ende Oktober 2025. Nun haben sich die Gemüter etwas beruhigt und man kann sich auf den Nutzen konzentrieren. Einige halten die KI-Funktionen verglichen mit denen von Adobe oder Google noch unausgereift. Zudem sehen sie keine maßgeblichen Vorteile für ihre vertrauten Arbeitsabläufe verglichen mit dem Vorgänger Affinity Photo, weswegen sie bei dieser Version bleiben wollen. Allerdings wird diese zukünftig nicht mehr aktualisiert und steht für Neukunden nicht mehr zum Download bereit – es gibt also keine Alternative zum Studio.

AFFINITY STUDIO

Preis: gratis/Abo
System: ab Windows 10, macOS 10.15
Sprache: Deutsch u.a.
Link: affinity.studio

SMARTPHONE-APP



Die Galerie-Ansicht von Fossify Gallery enthält eine Suchfunktion. Die Oberfläche lässt sich vielseitig eigenen Wünschen anpassen.

Die **Fossify Gallery** bearbeitet und verwaltet Fotos. Als Besonderheit legt das Open-Source-Werkzeug einen Schwerpunkt auf den Datenschutz. Zudem erspart es seinem Benutzer Werbeblöcke und fordert keine unnötigen Berechtigungen. Herauszuheben sind:

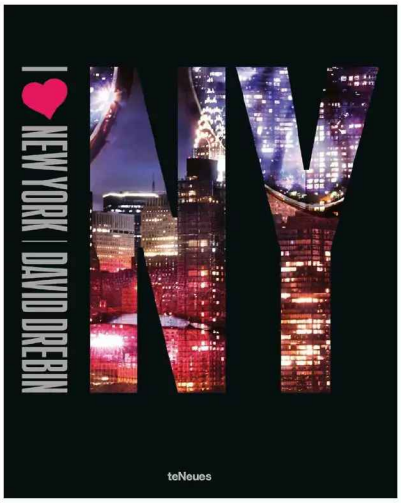
- Das Programm entfernt auf Wunsch alle Metadaten wie EXIF-Einträge und GPS-Koordinaten.
- Einzelne Dateien oder komplette Galerien lassen sich per PIN, Muster oder Fingerabdruck sperren.

Außerdem ermöglicht der integrierte Foto-Editor grundlegende Bearbeitungen, die Aufnahmen zuschneiden, spiegeln, drehen oder mit Filtern verschönern. Unterstützt werden alle gängigen Bild- und Videoformate. Insgesamt hat sich die Fossify Gallery in zwei Jahren erfreulich entwickelt. In der aktuellen Version 1.9.0 wurden unter anderem einige Bugs behoben, wodurch die App stabiler läuft.
Wer also Google Fotos vermeiden will, erhält eine gute und kostenlose Alternative. Zwei Nachteile besitzt sie allerdings: Sie ist nur für das Betriebssystem Android verfügbar und man muss auf Erleichterungen verzichten, die eine künstliche Intelligenz mit sich bringt.

FOSSIFY GALLERY

Preis: gratis
System: ab Android 8.0
Sprache: Deutsch u.a.
Link: fossify.org/apps/

GLAMOUR
GLITZERSTADT



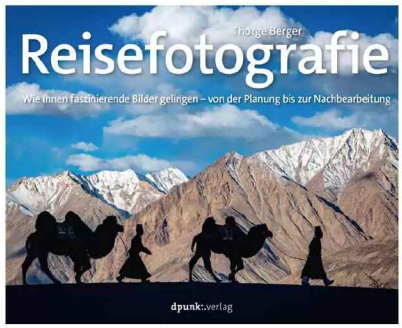
Drebin gelingt es, in einer Komposition kluge und sinnliche Ideen zu vereinen.

Im einleitenden Gedicht „I love New York“ schreibt Drebin: „Every street corner feels like a movie set“ (Jede Straßenecke fühlt sich wie ein Film-Set an). Der Fotograf holt aus dieser Vorlage die maximale Dramatik heraus: Schönheiten räkeln sich in ihrem Penthouse oder ein Revolver deutet ein Verbrechen aus Leidenschaft an. Um sie effektvoll zu inszenieren zieht Drebin als Techniken heran: extreme Nah- und Fernaufnahmen, kräftige Farben und Reflexionen wie in einem Spiegelkabinett. Dementsprechend unterhaltsam sind die meisten Aufnahmen. Man kann also dem Fotografen beipflichten, der im Interview mit FOTO HITS sagte: „Ich denke gerne: Um lustig zu sein, muss man klug sein, aber man trifft nicht immer kluge Leute, die lustig sind!“

Allerdings sind nicht alle Aufnahmen in „I love New York“ neu. Einige von ihnen kannte der Rezensent bereits aus den Büchern „Chasing Paradiese“ (2015), „Dreamscapes“ (2016), das Foto „Golden Dreams“ ist von 2020. Nichtsdestoweniger bleibt es ein Vergnügen, im schön gestalteten Bildband zu blättern und in Drebins Großstadträume einzutauchen.

David Drebin: I Love New York, teNeues 2025, Hardcover, englisch, 128 Seiten, ISBN 978 3 96171 726 2, Preis: 150 Euro

URLAUB
WEGWEISER



Der Praxisteil gibt gute Tipps, um sich auf jedes Ferienziel vorzubereiten.

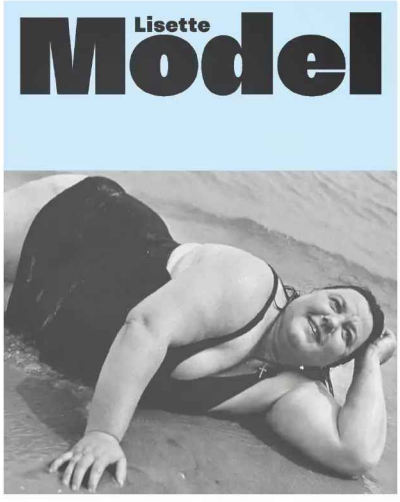
Es wäre für jeden Reisenden zu spät, einen Foto-Lehrgang zu absolvieren, wenn er in Nepal vor einem Motiv steht. Stattdessen muss er sofort alle Fähigkeiten abrufen, um dieses angemessen abzulichten. Dazu gehören zuerst technischen Fertigkeiten. Diese handelt der Autor auf fast hundert Seiten mit den üblichen Anmerkungen über Belichtung, Brennweite und Komposition ab. Das mag für manche Leserinnen und Leser sinnvoll sein, doch hierfür gibt es eigentlich andere Lehrbücher.

Besser genutzt sind die folgenden zirka 150 Seiten, die so genannte Soft Skills vermitteln. Sie bestehen aus praxisnahen Tipps, die zudem mit lebendigen Reiseanekdoten gewürzt sind. In der Tat hilft es beispielsweise, schöne Motive zu finden und Situationen zu meistern, wenn man einen guten Guide findet. Ebenso nützlich ist ein Spezialtraining, um aus der Hüfte unauffällig zu fotografieren.

Die letzten knapp 25 Seiten sind der Präsentation der Bildergebnisse gewidmet. Auch hier gibt Autor Thorge Berger einige Tipps. Dabei geht es praxisnah nicht etwa um die Bedienung eines Beamers, sondern wie man etwa einen Vortrag aufbaut. Der Leitfaden nimmt also mit auf eine Kopfreise mit mannigfaltigen Anregungen. Wer sich beim Lesen vor Augen führt, was er bei der nächsten Exkursion (auch in die Nachbarstadt) anders machen könnte, wird die Idee bei Bedarf hervorholen.

Thorge Berger: Reisefotografie. dpunkt.verlag 2025, 2. Auflage, Softcover, 258 Seiten, ISBN 978 3 98889 053 5, 34,90 Euro

FOTOKUNST
RÜCKSCHAU



Die Biografie bietet eine hervorragende Einführung in das Werk der Fotografin.

Die Menschen auf Models Bildern sind oft aufgedonnert, korpulent oder zahnlos. Aber man täte der Fotografin unrecht, ihr eine zynische Sichtweise vorzuwerfen. Sie vertrat vielmehr klare Standpunkte: Reiche Menschen zeichnet sie oft als Karikaturen, die kräftige Dame auf Coney Island (siehe oben) aber als fröhlich und selbstsicher. Ähnlich gestaltete sie einfühlsame Bildreportagen über Blinde oder verarmte Arbeiter. Zudem gehörte sie selbst zu den Außenseitern: In der McCarthy-Zeit weigerte sie sich, Kollegen zu verraten und erhielt keine Aufträge. Daher wohnte sie in einem Keller und schlug sich mit Fotolehrgängen durch. Nicht zuletzt musste sie sich als Frau in der männlichen Reporterwelt durchschlagen.

Einer der sieben Abhandlungen erhellt Models Herangehensweise: Sie schöpfte aus der Bildsprache des Expressionismus, der keine Vorzeigekörper wollte. Die Formgebung etwa eines Egon Schiele mag grotesk erscheinen, doch letztlich sind seine Figuren verletzbar und zerbrechlich. Es liegt an der Haltung des Betrachters, ob er sich für einen ironischen oder mitfühlenden Blick entscheidet.

Walter Moser (Hrsg.): Lisette Model. Prestel 2025, Hardcover, 256 Seiten, ISBN 978 3 7913 7659 2, Preis: 49 Euro

FRAGILE **KRAFT**

Salgados Nachlass offenbart, dass längst nicht alle seine Meisterwerke bekannt sind. Dazu gehören karge Gletscherlandschaften, die er in ihrer stillen Pracht ablichtete. Ein neuer Bildband präsentiert sie tonwert- und emotionsreich.

Bild oben: Die Gipfel von Cerro Torre, Torre Egger und Punta Herron überragen die Gletscherlandschaft im Grenzgebiet zwischen dem chilenischen und argentinischen Teil von Patagonien, 2007.

© Sebastião Salgado/Amazonas Images

Wie lange musste Sebastião Salgado wohl warten, bis einer der 6.700 noch lebenden Andenkondore über den Perito-Moreno-Gletscher strich? In welcher Stunde kroch das Nebelmeer am Vulkan Kljutschwewskaja Sopka hoch, während seine Flanken im Sonnenlicht badeten? Die Aufnahmen lassen kaum erahnen, wie viel Mühe und Geduld sie erforderten.

Der Bildband beginnt mit einem Donnerschlag. Anders kann man das Gedicht „Der Gletscher" des Holocaust-Überlebenden Primo Levi nicht nennen. Es handelt von einem „gigantischen Träumer", und darüber hinaus von der lastenden Erinnerung, die ihn unaufhörlich vorantreibt. Es verbietet sich von selbst, deutsche Geschichte mit dem Klimawandel in eins zu setzen, doch stimmen die schicksalschweren Worte auf die folgenden Buchseiten ein.

Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen wurden auf einer Ausstellung im April 2025 bis Januar 2026 gezeigt, die die Fragilität des eisigen Ökosystems aufzeigen sollte. Kurz vor dem Tod des Fotografen wählte Lélia Wanick Salgado, langjährige Weggefährtin und Kuratorin seiner Projekte, die Aufnahmen aus.

ZUM ANFANG UND ENDE

Die Motive fand Salgado von der antarktischen Halbinsel bis Kanada, von Patagonien bis zum Himalaya, von Südgeorgien bis Sibirien. Sie dürften vielfach im Rahmen seines Genesis-Projekts entstanden sei, für das er im Laufe von acht Jahren 32 Expeditionen in zahlreiche Weltregionen unternahm. Zumindest die hintereinander watschelnden Pinguine auf Seite 25 kennt der Rezensent aus dem Buch „Genesis" aus dem Jahr 2013.

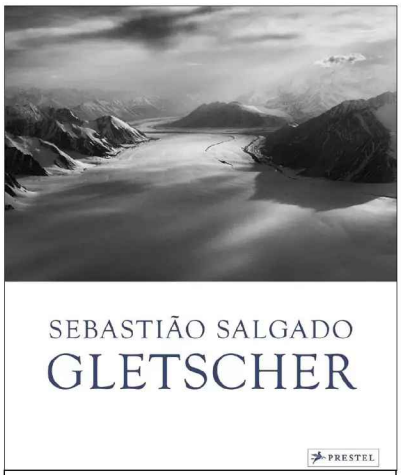
Die extremen Bedingungen verlangten dem Fotografen und seiner Ausrüstung alles ab. Bei bis zu minus 45 Grad Celsius etwa verloren die Akkus seiner Canon EOS-1Ds Mark III sofort ihre Ladung. Statt bis zu 2.500 konnte er „nur" 300 Bilder schießen, dann gaben sie den Geist auf. Außerdem begleiteten ihn acht Objektive von 24 bis 200 Millimetern Brennweite und ein 1,4-facher Telekonverter.

Zu erwähnen ist noch, dass er zwar früher einen Kodak Tri-X 400 Schwarz-Weiß-Film bevorzugte. Aber er griff auch selbstverständlich zu einer Digitalkamera und fand sogar lobende Worte für Software-Filter.

Ob digital oder analog – mit gewohnter Meisterschaft fing Salgado die Majestät der Gletschermassen ein, wobei sein Schwarz-Weiß eindrucksvoller wirkt denn je: Grobkörnige Graustufen bilden den Granit nach, die im fahlen Licht jeden Betrachter frösteln lassen. An dieser Stelle sei der einzige Kritikpunkt erwähnt: Man wünscht sich beim Betrachten der Seiten ein größeres Format als die vorliegenden 24 mal 30 Zentimeter. Der Meister selbst maß allerdings der Tonwertpalette einen geringen Eigenwert bei. Er sagte trocken: „Ich möchte nicht, dass irgendjemand das Licht oder die Graustufen bewundert. Ich möchte, dass meine Bilder informieren, Diskussionen provozieren – und Geld aufbringen."

Doch muss man nicht in trüben Betrachtungen verharren, denn die Aufnahmen besitzen eine positive, eine emotionale Kraft. Sie bewirken Ehrfurcht vor einer Macht, die gleichzeitig gewaltig und doch verletzlich ist, die auf fernen Gipfeln herrscht und doch mit uns ein gemeinsames Schicksal teilt.

Schon in „Genesis" schrieb Lélia Wanick Salgado in ihrem Geleitwort: „Nun, da es vollendet ist, können wir, so glaube ich, stolz sein auf das Ergebnis, das nicht nur einen inspirierenden Einblick in die Schönheit unserer Erde erlaubt, sondern auch ein Aufruf ist, diese Schönheit zu bewahren".



IN KÜRZE:
Sebastião Salgado: Gletscher. Prestel 2025, Hardcover, 128 Seiten, deutschsprachig, ISBN 978 3 7913 9414 5, Preis: 45 Euro

Bild oben: Antarktische Halbinsel, 2005.

Bild linke Seite oben: Chinstrap Pinguine (Pygoscelis antarctica) auf einem Eisberg vor den Südlichen Sandwich-Inseln, 2009

Bild linke Seite unten: Perito-Moreno-Gletscher, Campo de Hielo, Patagonien, Argentinien, 2007

Bild folgende Doppelseite: Große Eismassen brechen vom Gletscherrand ab und treiben als Eisberge auf dem Meer wie hier zwischen Bristol Island und Bellinghausen Island, Südliche Sandwich-Inseln, 2009

Alle Fotos: © Sebastião Salgado/Amazonas Images

Bild oben: Eis und Felsmassen am Grey-Gletscher, Campo de Hielo, Nationalpark Torres del Paine, Patagonien, Chile, 2007
Bild unten: Vorzeitliche Gletschermoräne am Disappointment-River, Kluane-Nationalpark, Kanada, 2011
Alle Fotos: © Sebastião Salgado/Amazonas Images

WE MAKE A DIFFERENCE

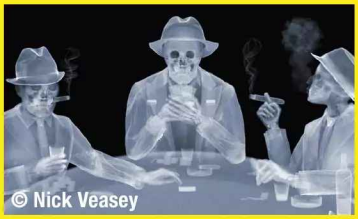
PRODUCTS AND SERVICES THAT DISPLAY THE TIPA LOGO IS YOUR ASSURANCE OF THEIR OUTSTANDING **QUALITY, DESIGN AND PERFORMANCE**

Every year since 1991, TIPA awards have been given to the best photo, video and imaging products and accessories, including smartphones and equipment for printmaking, image editing and display. The TIPA logo is awarded by a large group of respected editors of technical magazines and websites from around the world, including the Camera Journal Press Club of Japan.

Visit our website to learn more about our organization and TIPA World Awards
www.tipa.com

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

EINSICHTIG WERDEN


© Nick Veasey

Die Ausstellung *X-RAY* beleuchtet den Röntgenblick in Kunst, Mode, Technik und anderen Sparten. Sie steht in der Völklinger Hütte bis 16. August 2026 offen.
voelklinger-huette.org

DAS WEITE SUCHEN

© Merit Schambach, Marie

Zwölf in der DDR geborene Fotografinnen bildeten zwischen 1983 und 1995 Stillstand und Umbrüche ab. Unter dem Titel *Das Weite suchen* sind ihre Werke bis 22. März 2026 in Potsdam zu sehen.
gesellschaft-kultur-geschichte.de

GEMEINSAM SEIN

© Neil Slavin, Star Trek Convention, 1972-1975

Fast jeder Mensch sucht die Gemeinschaft. Ein Foto kann sie schaffen oder infrage stellen, wie die Ausstellung *Community* vom 11. Februar bis 25. Mai 2026 im Kunstpalast Düsseldorf zeigt.
kunstpalast.de

FOTOWETTBEWERBE

WUNDERWELTEN

Bild: Willem Kuijpers - Dia de Muertos

Die 12. Ausgabe des Wunderwelten-Wettbewerbs deckt wieder die drei Themen ab: „Wunder der Natur“, „Farben des Lebens“ und „Begegnungen“. Teilnehmende haben die Chance auf Preise im Wert von zirka 10.000 Euro. Ausgezeichnet werden voraussichtlich 24 Bilder, die beim nächstjährigen Festival im Herbst 2026 im Graf-Zeppelin-Haus großformatig zu sehen sind. Beiträge kann man noch bis zum Juli 2026 einreichen.
wunderwelten-festival.com/service/fotowettbewerb

EISA MAESTRO

Bild: Nikolaos Karampetakis, 3. Platz beim EISA Maestro 2025

Im Februar 2026 beginnt der jährliche Wettbewerb EISA Maestro. Die Gewinner werden ab Mai 2026 in zwei Stufen ermittelt: Zuerst wählt eine Jury die nationalen Finalisten aus, die dann gegeneinander antreten. Es gibt zwei Kategorien, Einzelbild oder Fotoserie, deren Themen noch unbekannt sind. Das beste Einzelbild wird mit 1.000 Euro prämiert, die Siegerserie mit 2.000 Euro.
eisa.eu/maestro

Weitere Fotowettbewerbe sind auf der Website www.fotohits.de unter dem Quicklink contest aufgelistet.

VERANSTALTUNGEN

STAPELFELDER FOTOTAGE

Bild: ©Willi Rolfes

13.-15. FEBRUAR 2026

In Live-Vorträge und Workshops etwa über Nachtfotografie widmen sich die 13. Stapelfelder Fototage der inspirierenden Kraft der Natur. Zudem werden sie durch einen kleinen Fotomarkt mit renommierten Herstellern, Verlagen und Händlern begleitet. Im Eröffnungsvortrag „Haut und Erde in der Kunst: Wo sich Mensch und Natur berühren" wird der Kunsthistoriker Dr. Alexander Linke über unser Verhältnis zur Umwelt sprechen.
inspiration-natur.com

OBERSTDORFER FOTOGIPFEL

Esther Horvath © Manuel Ernst

17.-21. JUNI 2026

Der 14. Fotogipfel steht im kommenden Jahr 2026 unter dem Leitmotiv „Abenteuer". Das Festival bietet allen Fotografiebegeisterten wieder zahlreiche Workshops, Ausstellungen und Vorträge. Live-Erlebnisse und interaktive Angebote schaffen zusätzliche Möglichkeiten für Austausch und Inspiration. Künstlerische Schirmfrau ist die mehrfach ausgezeichnete Dokumentar- und Wissenschaftsfotografin Esther Horvath.
fotogipfel-oberstdorf.de

TV TIPPS

ARTE

Documerica nannte sich ein Fotoprogramm der US-Umweltbehörde in den 1970er Jahren. Ziel war es, den dramatischen ökologischen Zustand des Landes mit der Kamera zu dokumentieren. Für den Film setzten sich einige der beteiligten Fotografen erneut mit ihren Aufnahmen auseinander.
17. Januar 2026, 1.20 Uhr
Mediathek: bis 15. Februar 2026

Der buddhistische Mönch und Schriftsteller Matthieu Ricard nutzt die Fotografie, um auf die Verletzlichkeit der Umwelt hinzuweisen. Im Film **Bhutan, unterwegs mit Matthieu Ricard** kehrte er in das Land zurück, wo er entscheidende Lebensphasen mit dem Meister Dilgo Khyentse Rinpoche verbrachte.
21. Januar 2026, 16.55 Uhr
Mediathek: bis 21.3.2026

Mit zwölf Jahren begann die Regisseurin Juliette Thomas einen Dokumentarfilm über ihre Eltern und Großeltern. Als 20 Jahre später das Familiengedächtnis mit der Demenzerkrankung der Oma zunehmend erlischt, nimmt Juliette den Dreh wieder auf und verbindet ihn mit Fotos und Super-8-Filmen des Opas. So bleibt im Film **Bis die Erinnerung uns scheidet** ihr aller Andenken lebendig.
4. Februar 2026, 23.25 Uhr
Mediathek: bis 12. Juni 2026

ZDFINFO

Die sechsteilige Reihe **Lüge und Wahrheit – Die Macht der Information** erzählt, wie mit Lügen Geschichte gemacht wurde und welche Rolle die Medien bei der Verbreitung von Propaganda und der Verteidigung der Wahrheit spielten.
Ab 6. Februar 2026, 3.30 Uhr
Mediathek: bis 3. Mai 2032

© ZDF/Tobias Lenz

OFFEN FÜR DIALOGE

Fotokunst zu sammeln, galt früher als exzentrisch und ist noch heute ein Wagnis. In der Serie berichten Menschen von erstaunlichen Begegnungen, die ihnen ihre Passion bescherte. In dieser Folge erzählt Volker Marschall.

Die Galerie „noir blanche“ gründete ein Profi, der selbst aus der Fotografenbranche kommt. Seit den 1980er-Jahren war Volker Marschall für Marken wie Lacoste, Audi, Nikon und Zeitschriften wie Vogue Deutschland, Stern oder Feinschmecker tätig. Für sein Werk erhielt er Auszeichnungen vom ArtDirectorsClub Deutschland und New York sowie den Grand Prix de la Communication, die höchste Ehrung für Werbung und Fotografie in Frankreich.

Marschalls Herkunft aus der Praxis verschaffte ihm einen direkten Draht zu Größen wie etwa Hans Lux, der erkannte, dass sein Kollege mit „noir blanche“ etwas Bedeutendes aufbaute. Generell versteht der Kurator seine Galeriearbeit als Dialog: Er erklärt Hintergründe, fördert den Austausch und gibt dem Betrachter Zugang zu Bildern und Geschichten.

Marschall selbst sagt darüber: „In den letzten drei bis vier Jahren erlebe ich in meiner Tätigkeit als Galerist eine starke Rückbesinnung auf die klassische Fotografie. Bei Sammlerinnen und Sammlern geraten Vintage-Abzüge immer stärker in den Fokus. Außerdem sind Arbeiten stark begehrt, die klassisch gerahmt sind – sprich im hochwertigen Holzrahmen mit Passepartout und Museumsglas.

Dagegen ist der Hype rund um fotografische Kunstwerke hinter Acrylglas meiner Wahrnehmung nach sehr stark gesunken. Wir stillen stattdessen die Sehnsucht der Sammlerinnen und Sammler nach dem Wertigen, Ruhigen, also nicht Lauten. Diese Richtwerte prägen das Programm meiner Galerie.“

HANS LUX

„Hans Lux ist eine feste Säule der Galerie noir blanche, wir sind ungefähr seit 30 Jahren befreundet. Geboren 1942, etablierte er sich in den 1970er-Jahren als einer der gefragtesten Fotografen Deutschlands. Nicht zuletzt beeinflusste er als Mentor und Lehrmeister von Peter Lindbergh maßgeblich dessen Karriere. Die enge Verbindung zwischen den beiden bestand bis zu Lindberghs Tod 2019. Darüber hinaus prägte Lux eine ganze Generation von Fotografinnen und Fotografen.

Hans’ fotografisches Werk zeichnet sich durch Natürlichkeit und Spontaneität aus. Besonders bekannt sind seine Aufnahmen von Frauen, die Lebensfreude und Stärke ausstrahlen, ohne sich hinter gestylten Fassaden zu verstecken, siehe etwa das Beispiel rechts.

Nichtsdestoweniger ist Hans als Person sehr bescheiden. Als ich eine erste Ausstellung plante, entgegnete er mir: „Wen interessiert der alte Kram?“ Irgendwann teilte ich ihm mit, dass ich die Ausstellung bereits angekündigt habe, es also kein Zurück mehr gäbe. Er fühlte sich jedoch keineswegs überrumpelt, sondern entgegnete verschmitzt, dass ich wisse, wie man mit ihm umgehen müsse.

Diese Premiere fand Anfang 2020 statt. Parallel zu ihr lief eine Retrospektive von Peter Lindbergh im Kunstpalast Düsseldorf. Trotz Lux' Zweifel war auch seine Show ein riesiger Erfolg. In den ersten Tagen stand sie donnerstags Freundinnen und Freunden offen, am Freitag den Vertretern der Biennale düsseldorf photo und ab Samstag dem Publikum. Jedes Mal war die Galerie rappelvoll.

Zuletzt widmete noir blanche dem Fotografen Mitte 2025 die Ausstellung „Hans Lux – Master and Mentor of Peter Lindbergh“. Die Schau präsentierte zahlreiche bisher unveröffentlichte Bildserien und beleuchtete seinen Einfluss auf Lindberghs späteres Werk.

Die Galerie noir blanche betreut heute exklusiv große Teile des Archivs von Hans. Sie sorgt dafür, dass sein künstlerisches Erbe bewahrt und weitergegeben wird. Wäre es allerdings nach dem Fotografen gegangen, wäre sein Œuvre fast vermodert. Er lagerte seine Meisterwerke in einem Schuppen im Garten, einige von ihnen waren einfach in LP-Covern verstaut. Insbesondere die Exemplare, die sich nahe der Wand stapelten, rochen schon ziemlich muffelig. Über sechs Monaten hinweg kam ich an zirka drei Tagen die Woche vorbei, um das unsortierte Material zu sichten – immerhin ungefähr 85.000 Dias und Negative sowie 9.000 Polaroids.“

Ohne Titel. Polaroid, 1975 © Hans Lux

MONIKA BAUMGARTL

„Ich kann mich noch gut an den ersten Kontakt mit Monika Baumgartl erinnern. An einem Samstagvormittag brachte der Postbote einen aufwendig verpackten Umschlag in die Galerie. Ich war erstaunt, da ich kein Päckchen erwartete und öffnete die liebevoll eingewickelte Überraschung: Ich hielt ein wunderbares hochwertiges Fotokunstbuch samt persönlichem Anschreiben in meinen Händen.
Es handelte sich um einen Bildband von Monika Baumgartl, der ihr fotografisches Schaffen in beeindruckender Weise zeigte. Sie schrieb, dass ihr zwei Sammler von meiner Galerie erzählt und sie zudem empfohlen hätten. Ich griff spontan zum Telefon und rief Baumgartl an. Jedoch lief nur der Anrufbeantworter und ich hinterließ meine Freude und Bewunderung

Bild links: Ohne Titel, 1975 © Hans Lux

Bild unten: New Cars, 1972 © Monika Baumgartl

über dieses wundervolle Präsent. Am nächsten Tag rief die Schenkerin zurück und wir hatten ein langes und herzliches Gespräch.
Einige Tage später besuchte mich Monika Baumgartl in der Galerie. Vor mir stand eine zarte und voller Energie sprühende ältere Dame mit hellwachen und neugierigen Augen. Schnell waren wir uns einig, dass ich sie in meiner Galerie vertreten werde und in die kommende Gruppenausstellung integrieren würde. Inzwischen betreut die Galerie auch große Teile ihres umfangreichen Archivs.
Monika Baumgartl wurde 1942 in Prag geboren. Sie setzt unter anderem serielle Fotografie und Langzeitbelichtungen ein, um gewissermaßen die Möglichkeiten des Sehens zu erweitern. Damit macht sie Prozesse sichtbar, die zuvor verdrängt waren, im Verborgenen (ver)blühten, die der Alltag schluckte oder geschäftliche Normalität überdeckte.
Zu Baumgartls wachem Blick gehört, dass sie langsame, kaum wahrnehmbare Prozesse erfasst, in denen die Erfahrung von Zeit eine wichtige Rolle spielt. Diese visualisierte sie beispielsweise, indem sie das New York World Trade Center als Fotoserie in Langzeitaufnahmen ablichtete. Trotzdem sieht man in ihnen Bewegungen wie die helle Linie eines Flugzeugs, die ihre Lust an quirligem Spiel andeutet. Mit ihren Techniken ging die Fotografin einer Generation voran, die auf dem Mond landete, inzwischen selbstverständlich in den Mikro- und Makroraum eindringt oder lichtschnell Mitteilungen austauscht.
Baumgartls Kunstwerke sind in vielen Sammlungen und Museen zu sehen. Außerdem waren ihre Kunstwerke zwei Male bei der documenta zu bewundern, in den Jahren 1972 und 1977. Monika Baumgartl wird exklusiv durch die Galerie noir blanche vertreten."

New York 1978 © Monika Baumgartl

Eingangsbereich der Galerie noir blanche.

NOIR BLANCHE

Die Galerie noir blanche in Düsseldorf ist seit ihrem Start im Sommer 2016 ein herausragender Ort für klassische und moderne zeitgenössische Fotografie mit Betonung auf Schwarz-Weiß-Abzügen und handverlesenen Vintage-Prints. Der Name ist eine Hommage an das legendäre Foto Noire et Blanche von Man Ray von 1926: eine ikonische surrealistische Schwarz-Weiß-Arbeit. Dennoch zeigt die Galerie nicht nur monochrome Arbeiten, sondern ebenso ausgewählte Farbfotografien, die kunsthistorisch und visuell überzeugen. Die Galerie repräsentiert zurzeit über 35 internationale Fotografen/innen wie Andy Warhol, Fred Stein, F. C. Gundlach, Horst Wackerbarth, Giovanni Gastel, Monika Baumgartl, Hans Lux und viele andere.
noirblanche.de

RAUMGEWINN

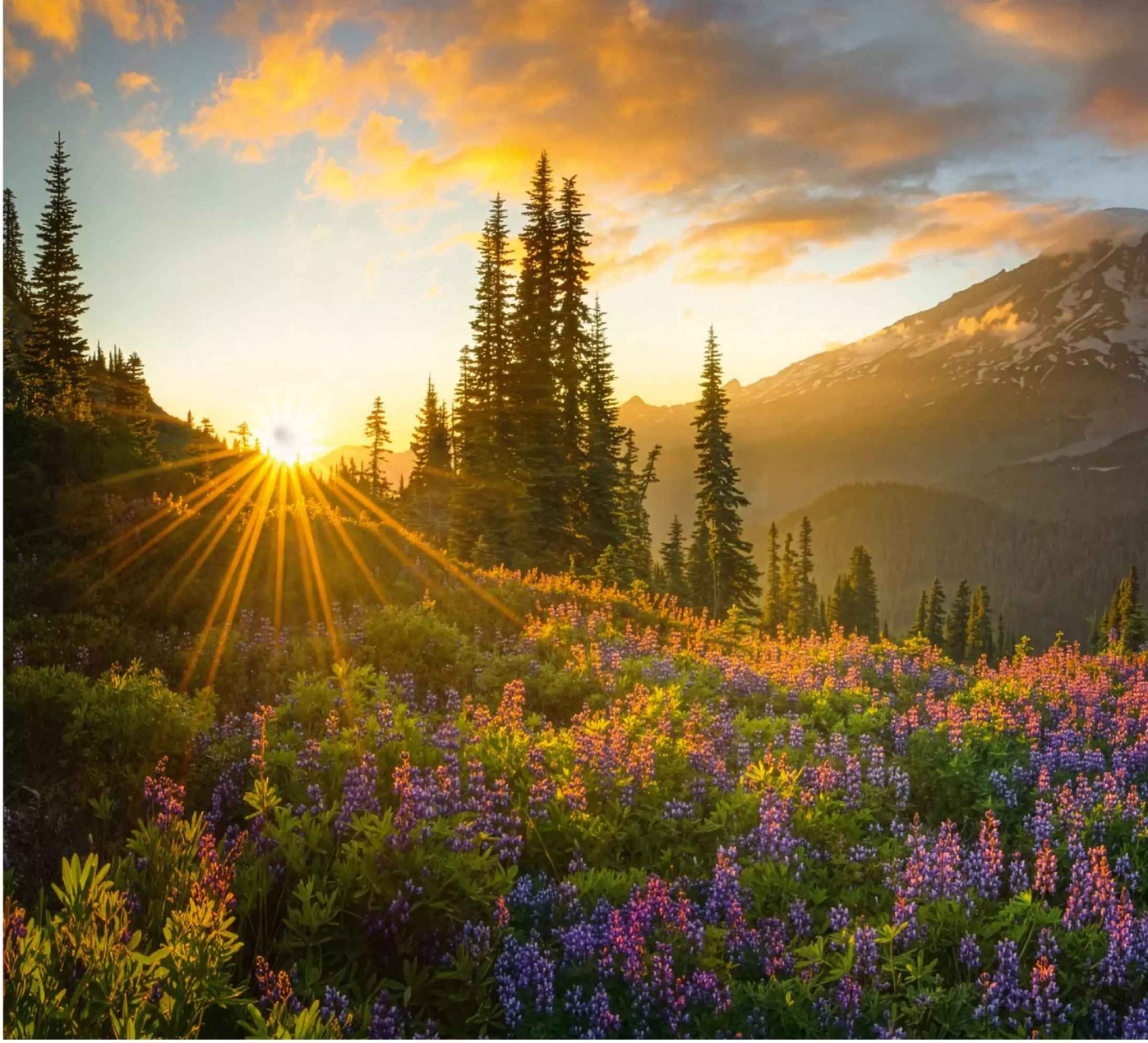
Die Gewinner der Epson Pano Awards 2025 zeigen kunstvoll, wie sich Weite und Höhe inszenieren lässt.

Autor: Sarah Alexandra Fechler

Wenn Himmelsfeuer den Abendhimmel auflädt oder sanftes Mondlicht eisige Grate modelliert, zeigt sich die besondere Ausdruckskraft der Panoramafotografie. Der Epson International Pano Award 2025 präsentiert erneut Werke, die Räume öffnen und Perspektiven erweitern. Von flammenden Wüstenhimmeln über kraftvoll wirbelnde Polarlichter bis zu feinen Strukturen im winterlichen Hochgebirge reicht die beeindruckende Auswahl. Sie demonstriert, wie Geduld, Technik und ein gutes Auge zu Bildern führen, die nur im weiten Format ihre volle Wirkung entfalten.

EPSON PANO AWARDS

Der Epson International Pano Award ist der größte Wettbewerben für Panoramafotografie weltweit und präsentiert Ultraweit- und 360-Grad-Aufnahmen internationaler Fotografen. thepanoawards.com



← Alex Wides, Italien
Open Photographer of the Year und Erster Platz Kategorie Nature/Landscape
Bildtitel: Last Fireworks (2024)

Alex Wides (Alessandro Cantarelli) ist ein italienischer Fine-Art-Landschaftsfotograf, der weltweit für seine Pionierarbeit im Bereich extremer Panoramaaufnahmen bekannt ist. Vor über zehn Jahren begann seine Reise mit dem Ziel, die Erde in ihrer vollständigen 360-Grad-Schönheit zu zeigen. Mit großer Hingabe realisiert er exklusive Panoramaarbeiten, die die Weite unseres Planeten sichtbar machen. Wides leitete Expeditionen und Fototouren durch Wüsten, Gebirge und abgelegene Küsten und gilt heute als einer der führenden Innovatoren im Bereich der 360-Grad-Startrail-Panoramen. Nach unzähligen Tests gelang ihm eine Technik, die Fotografen weltweit inspiriert.

Sein Gewinnerbild „Last Fireworks (2024)“ zeigt einen Sonnenuntergang in der algerischen Wüste. Die zehntägige Nomadentour durch Algerien erwies sich als eines der eindrucksvollsten Abenteuer überhaupt. Nach vielen Nächten zwischen Dünen und zerklüfteten Felsen erreichte Wides am letzten Abend der Reise einen abgelegenen Aussichtspunkt. Als die Sonne sank, explodierte der Himmel förmlich: Wolkenschicht um Wolkenschicht glühte auf und tauchte die Wüste in Feuer und Gold. Mit einer Sony A7 IV und Fisheye-Objektiv, auf einem Stativ montiert, nahm er eine Multi-Exposure-Sequenz bei f/8 und ISO 100 auf, präzise um den Nodalpunkt gedreht, um ein nahtloses 360-Grad-Panorama zu erzeugen. Der Sonnenuntergang fühlte sich wie ein Abschiedsgruß an – ein letztes Auflodern, das eine der bedeutendsten Reisen seines Lebens mit einem „Feuerwerk“ beschloss.

www.alexwides.com

↑ **Chris Byrne, USA**
Curator's Award
Bildtitel: Elysium

Im Spätsommer verwandeln sich die alpinen Höhen des Mount Rainier im US-Bundesstaat Washington in ein Meer aus Wildblumen. Die Blüte beginnt in den tieferen Lagen und wandert Tag für Tag weiter nach oben in die Höhen. In diesem Jahr hatte Byrne ausgiebig Zeit, den Nationalpark mit der Kamera zu erkunden, und unternahm mehrere Aufstiege zu einem Ort, an dem ein kleiner Bergsee den Gipfel perfekt spiegelte. Jedes Mal wurde das Lupinenfeld ein Stück beeindruckender.

Auf seiner letzten Tour der Saison, gemeinsam mit einem guten Freund, standen beide allein in der klaren Bergluft, hörten die Vögel und sahen zu, wie sich vor ihnen die perfekte Szene aus Wiese und Berg entfaltete. Als die letzten Sturmwolken nach Osten abzogen, zeichnete sich ein Spalt am Horizont ab. Byrne wartete bewusst auf die letzten Sonnenstrahlen, die den Blüten das gewünschte Seiten- und Gegenlicht sowie eine einzigartige Atmosphäre gaben.

Nur eine Minute nach dem Auslösen war das Licht verschwunden – doch der Moment blieb im Bild erhalten.

www.chrisbyrnephotography.com

← Daniel Viñé, Spanien
RAW Planet Award
Bildname: „Cathedral of Shadows, Hanksville, Utah“

Während einer Reise durch den Südwesten der USA gab es einen Ort, der Viñé faszinierte: Factory Butte, ein isolierter Monolith, umgeben von einem Labyrinth aus zerfurchten Badlands. Am Abend stieg seine Drohne auf und folgte den Linien und Strukturen, die über Jahrhunderte von Wind und Erosion gezeichnet wurden. Als die Sonne schließlich tief sank, warf der Gipfel einen Schatten über die Landschaft. In diesem kurzen Moment erkannte Viñé die Konstellation aus Licht und Form und nahm ein 360-Grad-Panorama auf.

www.danielvgphoto.com

→ Vitaly Golovatyuk, China
Open Runner-up | Erster Platz Built Environment | Highest Scoring Aerial Image | Highest Scoring Vertical Image
Bildname: „Victoria Park Hong Kong“

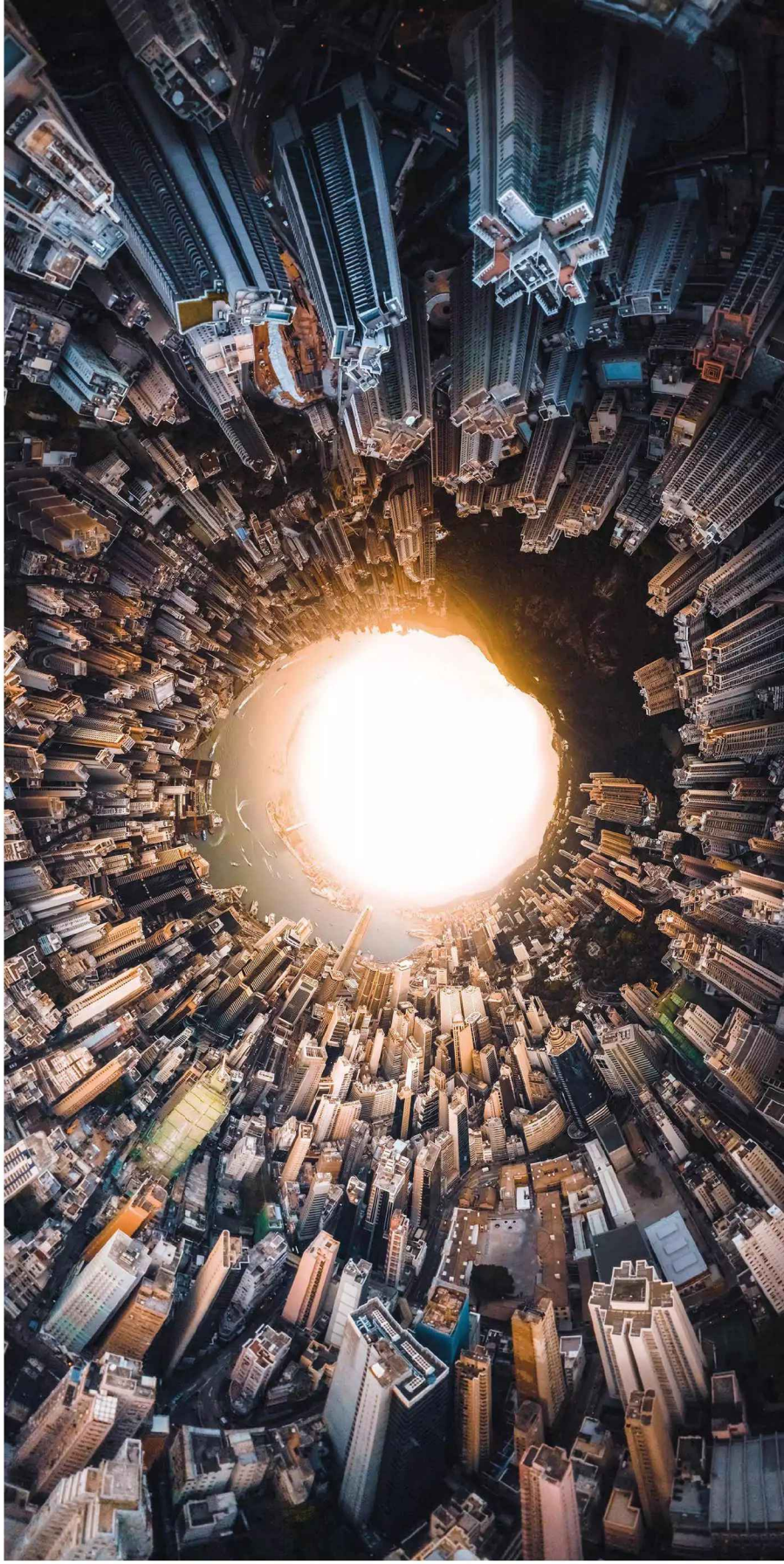
Das rechts gezeigte Luftbild entstand am Victoria Peak in Hongkong bei Sonnenuntergang. Als technisches Experiment fotografierte Golovatyuk ein Panorama aus 48 Einzelaufnahmen mit einer DJI Phantom 3 Pro. Das finale Werk kombinierte er durch sorgfältiges Stitchen, wodurch Stadt und Himmel in eine abstrakte Landschaft verwandelt wurden. Nach seiner Veröffentlichung verbreitete sich das Bild rasant und löste eine überraschend starke Resonanz auf seinem Instagram-Kanal aus.

www.panvelvet.com

← Christoph Simon, Deutschland
VR/360 Gewinner
Bildname: „Hverarönd Aurora“

Christoph Simon arbeitet als freier Videoeditor und Panoramafotograf und betreibt seit rund 15 Jahren ein eigenes Unternehmen, das interaktive 360-Grad- und VR-Projekte für unterschiedlichste Auftraggeber realisiert. Neben seinen heimatlichen Bergen, den Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz, zieht ihn vor allem Island mit seiner spektakulären Natur immer wieder an.

www.360-grad-sachsen.de



↑ Daniel Viñé, Spanien
Epson Digital Art Prize
Bildname: Ohne Titel

In diesem Küstenort Vietnams, wo das Bild entstand, ist das Überleben in stiller Routine verankert. Die Frauen, die im morgendlichen Schatten und in salzhaltiger Luft arbeiten, sind die unsichtbaren Bewahrer der Versorgung. Die Netze, die sie flicken, sind mehr als Werkzeuge – sie sind Lebenslinien, die Meer und Gemeinschaft miteinander verbinden.
www.danielvgphoto.com

↓ William Chua, Singapore
SE Asia Open Photographer of the Year
Bildname: „Wildebeest, Kenya“

William Chua ist seit über einem Jahrzehnt Fujifilm-Botschafter. Der in Singapur lebende Fotograf arbeitet vor allem in den Bereichen Hochzeit, Porträt, Reise und Wildlife. Chua bereiste viele Regionen Afrikas, doch Kenia zählt bis heute zu seinen Favoriten. Auch wenn er die Gnu-Migration unzählige Male erlebt hat, verliert dieses Naturschauspiel nichts von seiner Faszination. Die Migration zu fotografieren ist anspruchsvoll – sie verlangt Geduld und ein wenig Glück. Nach Stunden des Wartens begann sich die Herde zu bewegen. Als Fotograf gilt es, Ruhe zu bewahren, den Überblick zu behalten und bewusst zu entscheiden, wie sich die Geschichte im Bild erzählen lässt. Für Chua war es ein einzelnes Gnu, das sich im Chaos umdrehte, das den entscheidenden Impuls gab. In diesem Augenblick wusste er, dass dies das Bild war, das er suchte.
instagram.com/william_chua_photography

MEIN
FOTOKIOSK

Die beliebtesten Fotomagazine Deutschlands
einfach bestellen unter

www.MeinFotoKiosk.de

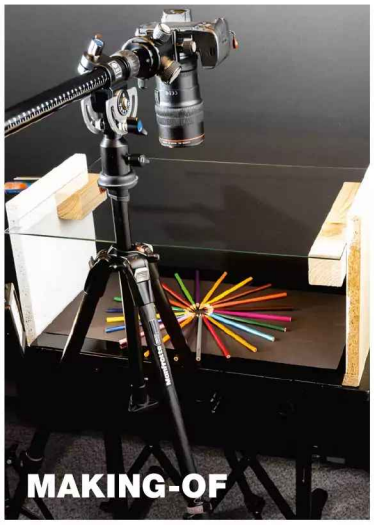
MEISTER DES HEIMSTUDIOS

Wir stellen Ihnen jeden Monat einen Nutzer der fotocommunity FOTO HITS Leser-Lounge vor. Den Anfang macht ein Hobbyist mit viel Kreativität: Klaus Maurer!

Text: Alexandra Fechler | Fotos: Klaus Maurer

Aus einfachstem Set-up und Requisiten zaubert Klaus Maurer immer wieder wirkungsvolle Fotoprojekte: Buntstifte spiegeln sich in Wassertopfen auf einer Glasplatte.

Kaum an einem anderen Ort lässt sich so konzentriert mit Licht, Perspektive und neuen Techniken experimentieren wie im eigenen Heimstudio. Für Klaus Maurer, langjähriges Mitglied der fotocommunity und leidenschaftlicher Hobbyfotograf, ist dieser Raum mehr als ein Arbeitsplatz: Er ist ein Ort des Tüftelns, der Entdeckungen und der geduldigen Vorbereitung. Auf seinem Profil zeigt er, wie vielfältig sich kreative Ideen im Kleinen umsetzen lassen – von Highspeed-Experimenten bis zu stillen Arrangements alltäglicher Gegenstände. Wer sich mit Fotografie weiterentwickeln will, findet im Heimstudio eine Schule im Miniformat: Hier entstehen Ansätze, die später auch draußen oder im großen Studio tragen. Maurer blickt auf eine lange fotografische Reise zurück. Seit den 1970er-Jahren begleitet ihn die Kamera, seine erste war eine Canon AE1, die er sich – wie er erzählt – „vom Entlassungsgeld der Bundeswehr" kaufte. Dieses Modell markierte den Beginn einer Treue, die bis heute anhält. „Liebe auf



DREI FRAGEN AN KLAUS MAURER

Klaus Maurer ist Hobbyfotograf mit Leidenschaft für kreative Heimstudio-Projekte. Seit den 1970er-Jahren experimentiert er mit Licht, Formen und Alltagsobjekten, stets auf der Suche nach neuen Ideen.
fotocommunity.de/fotograf/klaus-maurer/1244119

FOTOHITS: Was fühlen Sie, wenn ein neues Projekt gelingt?

Maurer: Wenn ein Experiment so funktioniert, wie ich es mir vorgestellt habe, ist das ein besonderer Moment. Oft steckt viel Vorbereitung darin, und plötzlich passt alles zusammen: Licht, Form, Idee. Dann entsteht ein Bild, das mich selbst überrascht – und genau das motiviert mich für das nächste Projekt.

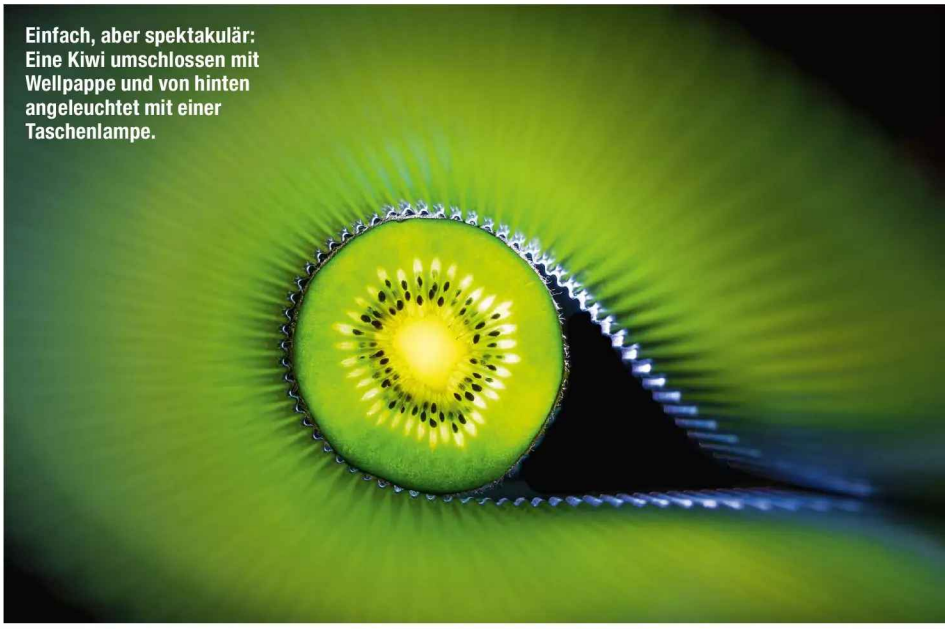
FOTOHITS: Welcher Platz in Ihrem Heimstudio bedeutet Ihnen am meisten?

Maurer: Am liebsten arbeite ich an meinem improvisierten Aufnahmetisch. Dort liegen Holz- oder Glasplatten bereit, und oft entsteht gerade auf engstem Raum etwas Neues. Dieser Platz zwingt mich zu klaren Entscheidungen und reduziert Ablenkung. Vielleicht macht genau das seine besondere Wirkung aus.

FOTOHITS: Wie nutzen Sie und was schätzen Sie an der fotocommunity?

Maurer: Ich sehe täglich viele Fotos, und in der fotocommunity finde ich besonders vielfältige Motive. Vieles davon landet in meinem Ideenspeicher. Oft entsteht daraus später ein eigenes Projekt, das ich im Heimstudio umsetze. Mir gefällt, dass ich Bilder, die mich ansprechen, loben oder kommentieren kann. Dadurch entstehen Gespräche, und ich habe so neue Kontakte geknüpft. Dieser Austausch ist für mich ein wichtiger Teil der fotocommunity und trägt viel zu meiner Motivation bei.

Auch Fotoprojekte mit Augenzwinkern setzt Maurer gern um: hier eine wortwörtlich heiße Chilischote.



Einfach, aber spektakulär: Eine Kiwi umschlossen mit Wellpappe und von hinten angeleuchtet mit einer Taschenlampe.

Ein Foto-Experiment, bei dem die fallenden Smarties aufgrund der langen Belichtungszeit von 1/5 Sekunde farbige Spuren ziehen.

den ersten Blick und ewige Treue könnten die Gründe dafür sein", sagt er über seine Verbindung zur Marke Canon. Heute arbeitet er mit einer Canon R6 Mark II und einer R7, ergänzt durch Objektive vom Weitwinkel bis zum Tele, Makro eingeschlossen. Gerade Letzteres passt perfekt zu den Projekten, die in seinem Heimstudio entstehen: detailreich, präzise und von kontrollierter Lichtführung geprägt.

Kunterbuntes Portfolio

Sein Arbeitszimmer spielt dabei eine besondere Rolle. In einem alten Kleiderschrank, umgebaut und mit Einlegeböden versehen, lagert Maurer Requisiten, Glasplatten, Hintergründe, Klemmen und Lichtformer. „Meine Utensilien sind ordentlich verteilt auf unterschiedlich große Kunststoff-Lagerkästen", sagt er. Der Aufnahmetisch basiert auf einem Keyboardständer, als Tischplatten dienen Holz, Acryl oder Glas. Für Hintergründe nutzt er Stoff, Molton oder Plakatkarton, je nach Projekt. Das zeigt: Kreativität braucht nicht viel Platz, aber einen klugen Umgang mit dem, was vorhanden ist. Viele seiner bekanntesten Motive entstehen aus einfachen Ansätzen, die durch präzise Lichtsetzung zu kleinen Inszenierungen werden. Bei seiner brennenden Peperoni erzeugt ein Zündholz, später retuschiert, den Eindruck echter Flammen, während ein Blitz das Motiv und den Rauch konturiert. Die Kiwi im Wellkarton leuchtet durch eine einfache Taschenlampe, die hinter das Motiv gesetzt wird. Bei den Buntstiften spiegeln sich Farben in sorgfältig geformten Wassertropfen auf einer Glasplatte. Und wenn fallende Smarties durch Dauerlicht und Blitz in Bewegungsspuren übergehen, zeigt sich, wie sehr Maurer mit Zeit und Rhythmus spielen kann. Viele Projekte wirken überraschend aufwendig, sind aber mit überschaubarem Material möglich – ein Aspekt, den er betont: „Vieles kann man mit einfachen Hausmitteln realisieren."

Ein wichtiger Bestandteil seines fotografischen Alltags ist die fotocommunity. Dort findet er Inspiration, Austausch und thematische Tiefe. „In der fc gibt es eine Riesenmasse an Fotos, die zudem eine hohe künstlerische Qualität haben", sagt er. Die Suchfunktion nutzt er gezielt, um Bilder zu finden, die zu seinen Interessen passen. Gefällt ihm ein Motiv, lobt oder kommentiert er es – und oft entstehen daraus Gespräche, manchmal sogar neue Kontakte. Dieser gemeinschaftliche Gedanke ist für ihn ein Kern der Plattform. Manche Funktionen möchte er jedoch noch besser kennenlernen, etwa wie sich eigene Bilder um ein Making-Of ergänzen lassen.

Trotz jahrzehntelanger Erfahrung bleibt Maurer jemand, der gern Neues ausprobiert. Moderne spiegellose Kameras beeindrucken ihn vor allem durch ihren Autofokus. „Die blitzschnelle Gesichts- und Augenerkennung ist ein großartiges Hilfsmittel", sagt er. Enttäuschender fiel hingegen der Raw-Burst-Modus aus, dessen Rolling-Shutter-Effekt bei schnellen Bewegungen sichtbare Verzerrungen erzeugt. Solche Erfahrungen gehören zu seiner Arbeitsweise: testen, beurteilen, anpassen. Sein Rat an Fotografen, die sich selbst an Heimstudio-Projekten versuchen wollen, ist bewusst einfach gehalten: „Einfach loslegen." Ein Motiv suchen, ein erstes Experiment umsetzen, das Ergebnis betrachten – und dann weitergehen. Genau so entsteht die Art von Neugier und Präzision, die in Maurers Bildern sichtbar wird.

Werden Sie fotocommunity Mitglied

Zeigen Sie Ihre Bilder in unserer FOTO HITS Leser-Lounge. Wir stellen jeden Monat besondere Fotografen und Mitglieder vor. Link: www.fotocommunity.de/spezial/leser-lounge-foto-hits/21733

SpyderPro ermöglicht eine unkomplizierte Kalibrierung externer Feldmonitore wie hier von Atomos. Zudem lassen sich Farben per 3D-LUT-Export (.cube) ohne teure Spezialausrüstung übertragen.

FARBGENAUIGKEIT FÜR MODERNE WORKFLOWS

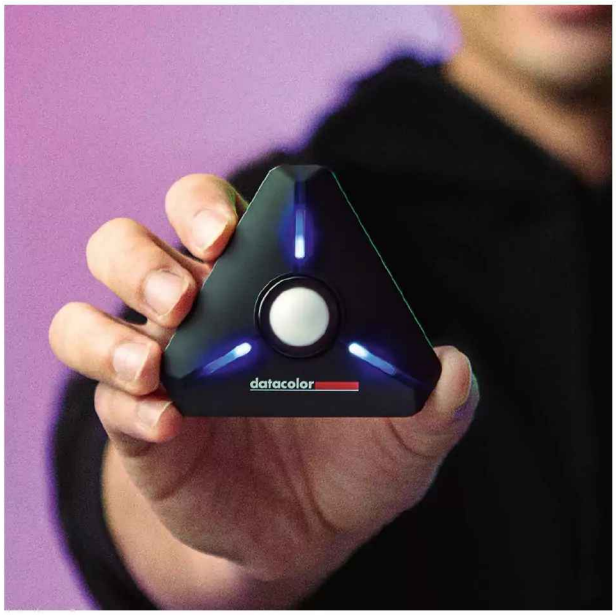
Warum erweiterte Kalibrierungstechnologien für Fotografen, Videografen und Content Creator unverzichtbar sind.

Das Flaggschiff der bekannten Datacolor Spyder-Serie erfuhr im November 2025 ein gewaltiges Upgrade. Der neue Datacolor SpyderPro bietet erweiterte Funktionen für das Farbmanagement, darunter 3D-LUT-Export, Kalibrierung von OLED-Displays und Device Preview für mobile Endgeräte. Damit richtet sich das System an professionelle Anwender wie Fotografen, Videografen und Content Creator, die konsistente Farbdarstellung über verschiedene Geräte und Medien hinweg benötigen. Farbgenauigkeit bleibt ein zentraler Faktor für hochwertige Bild- und Videoproduktion – sowohl für digitale Ausspielungen als auch für den Druck.

UNTERSTÜTZUNG BIS 12.000 NITS

Mit der neuesten Generation des Datacolor SpyderPro stehen erweiterte Funktionen für

Mit dem SpyderPro können Sie unbegrenzt viele Displays (abhängig von der Rechnerleistung) mit Helligkeiten bis zu 12.000 Nits inklusive OLED, QD-OLED, Mini-LED, Apple XDR und mehr kalibrieren.



SpyderPro lässt sich etwa mit dem Datacolor LightColor Meter kombinieren, um das reale Lichtumfeld rund um Ihren Arbeitsplatz zu erfassen – für präzise und konsistente Farben bei jeder Beleuchtung.

präzises Farbmanagement bereit. Das Gerät unterstützt Displays mit bis zu 12.000 Nits einschließlich OLED-, QD-OLED-, Mini-LED- und Apple Liquid Retina XDR-Technologien. Damit ermöglicht es eine zuverlässige Kalibrierung auch für extrem helle und moderne Panels.
Aber das ist noch nicht alles, da Datacolor seinen SpyderPro mit weiteren Features ausgestattet hat, die es in dieser Form nicht auf dem Markt gibt und den Anwendungsbereich erheblich erweitern.

3D LUT EXPORT

Eine der wichtigsten Neuerungen des weiterentwickelten SpyderPro ist der Export von **3D-LUT-Dateien (.cube)**. Der SpyderPro ist das **erste Gerät seiner Art**, mit dem externe Videomonitore kalibriert werden können, solange diese über eine HDMI-Schnittstelle verfügen und mit 3D-LUTs kompatibel sind. Damit ist er das ideale Werkzeug für professionelle Video- und Filmproduktionen.
Für erfahrene Coloristen und Filmemacher sind 3D-LUTs unverzichtbar. Sie dienen nicht nur dazu, eine bestimmte Farbstimmung in einem Film zu erzeugen, sondern auch, um Farbkorrekturwerte auf externe Wiedergabegeräte zu übertragen. Diese Werte entstehen bei der Kalibrierung mit dem SpyderPro und können auf Displays angewendet werden, die nicht dauerhaft mit einem Rechner verbunden sind und über keine direkte GPU-Ansteuerung verfügen.
Genau das ermöglicht der SpyderPro jetzt: Das externe Display wird per HDMI mit dem Rechner verbunden, auf dem die Spyder-Kalibriersoftware läuft. Die Software erkennt das Display, und der Anwender wählt das zu kalibrierende Gerät aus. Anschließend wird als Ausgabeformat „3D-LUT“ sowie der gewünschte Farbraum festgelegt. Nach der Kalibrierung erstellt die Software eine 3D-LUT-Datei mit den Farbkorrekturwerten. Diese kann beispielsweise über eine SD-Karte auf den externen Monitor übertragen werden – vorausgesetzt, das Gerät unterstützt 3D-LUTs.

DEVICE PREVIEW™ PLUS

Mit der neuen Funktion „Device Preview Plus“ können Urheber direkt auf einem kalibrierten Bildschirm simulieren, wie ihre Inhalte auf verschiedenen Geräten und Medien – von Smartphones und Tablets bis hin zu Laptops, Projektoren oder Ausdrucken – dargestellt werden.
Die Funktion geht **weit über das einfache Softproofing** hinaus und bietet den Vergleich von Originalbild und konvertiertem Bild nebeneinander, Pixel-Sampling, Farbraum-

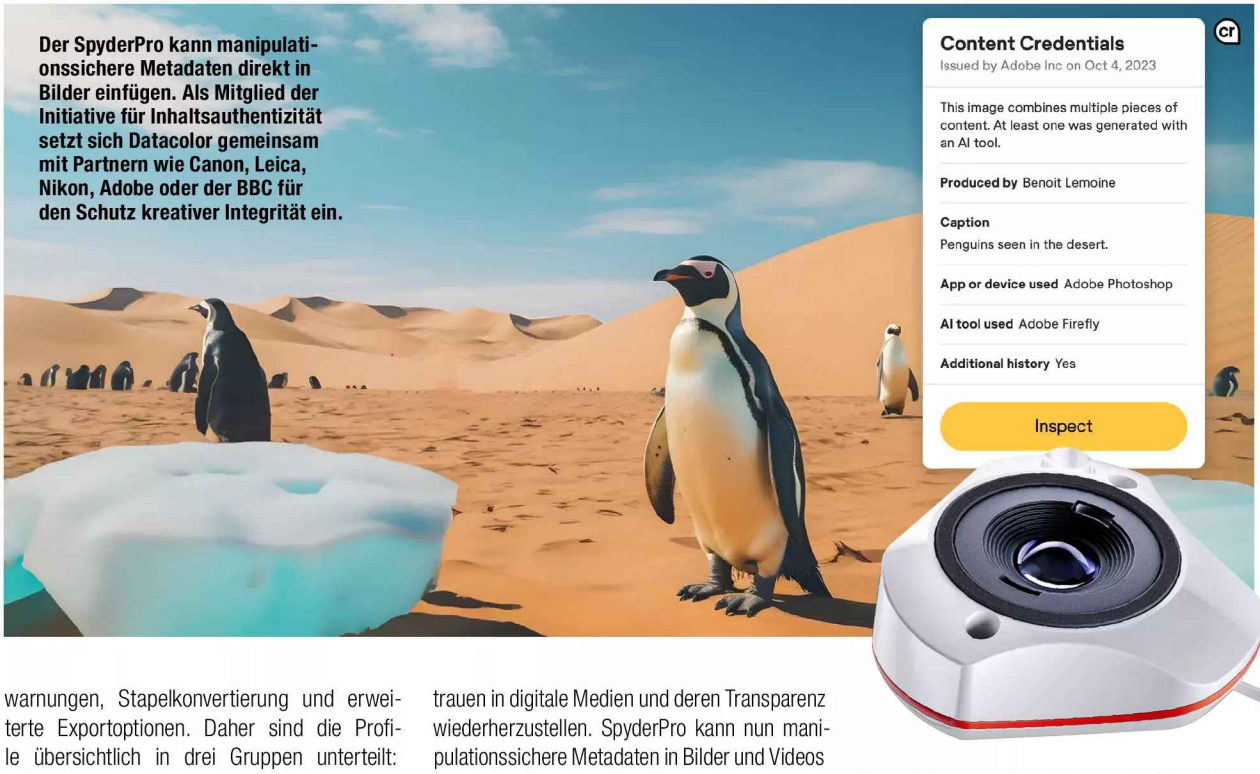
YOUTUBE VIDEOS

Kalibrierung von Atomos-Monitoren
mit Datacolor SpyderPro | 3D-LUT-Export für präzise Farben auf externen Monitoren für Videografen:

youtube.com/watch?v=zhZ_VAGhFnA

Kalibrierung von LG OLED-Fernsehern mit Datacolor SpyderPro | Tutorial zum 3D-LUT-Workflow
Kalibrierung von OLED-Fernsehern und Farbkorrektur über 3D-LUT unter Verwendung eines Blackmagic SDI/HDMI-Mikrokonverters:

youtube.com/watch?v=rU4IVSp9ROM



Der SpyderPro kann manipulationssichere Metadaten direkt in Bilder einfügen. Als Mitglied der Initiative für Inhaltsauthentizität setzt sich Datacolor gemeinsam mit Partnern wie Canon, Leica, Nikon, Adobe oder der BBC für den Schutz kreativer Integrität ein.

warnungen, Stapelkonvertierung und erweiterte Exportoptionen. Daher sind die Profile übersichtlich in drei Gruppen unterteilt:

1. **Anzeige-Profile:** Um eine Vorschau Ihres Bildes in AdobeRGB, ProPhoto RGB, Rec. 709 oder anderen Formaten zu betrachten, wählen Sie bitte das entsprechende Profil unter **Anzeige** aus.
2. **Handy-Profile:** Möchten Sie sich eine Vorschau Ihrer Bilder auf Smartphones oder Tablets ansehen, klicken Sie auf den Bereich Handy. Dort stehen ICC-Profile für viele beliebte Tablets und Handys zur Auswahl.
3. **Drucker-Profile:** Den ganz klassischen Softproof können Sie einfach unter **Druckerprofile** aufrufen.

Die Bilder können direkt aus der Anwendung exportiert werden, wobei ein beliebiges ICC-Profil zur Anwendung kommt.

content credentials

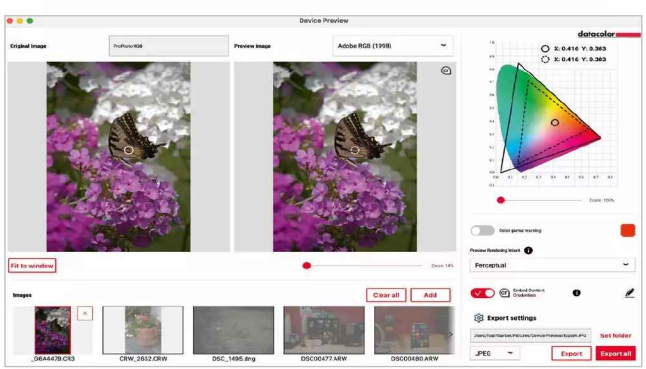
Angesichts der zunehmenden Verbreitung von KI-generierten Bildern und digitalen Inhalten auf verschiedenen Plattformen stehen Kreative vor einer wichtigen Frage: **Wie kann man nachweisen, dass ein Werk tatsächlich von einem selbst stammt?**

Datacolor begegnet dieser Herausforderung mit Content Credentials, einem neuen Industriestandard (C2PA). Er zielt darauf ab, das Vertrauen in digitale Medien und deren Transparenz wiederherzustellen. SpyderPro kann nun manipulationssichere Metadaten in Bilder und Videos einbetten, die Folgendes dokumentieren:

- Urheberschaft
- Bearbeitungshistorie
- Herkunft der Datei
- Zeit- und Datumsangaben
- Details zum kreativen Workflow

Für Fotografen bieten Content Credentials eine neue Dimension bezüglich Professionalität. Jede exportierte Datei verfügt über einen sicheren digitalen Nachweis, der die Lizenzierung, kommerzielle Produktion, deren Authentizität und den Schutz des künstlerischen Renommees unterstützt. Content Credentials sind mehr als Metadaten: Sie stellen eine **zukunftssichere Investition** in einer Medienlandschaft dar, in der Vertrauen, Urheberschaft und Authentizität wichtiger denn je sind. Mit all diesen neuen Funktionen ist der Datacolor SpyderPro weit mehr als nur eine reine Monitorkalibrierungslösung und aus dem Alltag vieler digitaler Professionals nicht mehr wegzudenken.

Weitere Infos zum neuen Datacolor SpyderPro: https://bit.ly/spyderpro-upgrade



Die exklusive Device Preview™ Plus-Funktion von Datacolor ermöglicht es unter anderem, Fotos auf anderen Geräten und Druckern zu simulieren sowie Original und Konvertierung nebeneinander zu vergleichen.

Deutschlands schnellstes Fotomagazin.

Kostenlos für alle Foto-Fans!

Jeden zweiten Mittwoch neu. Immer kostenlos.

Jetzt gratis lesen: www.photo-weekly.de

WINTERSPIELE

Ist wieder alles Grau in Grau? Das lässt sich leicht ändern: Sobald die ersten Flocken fallen, werden sie als Motiv nicht nur weißer als Weiß, sondern im Wortsinn strahlend.

Heutige Kameratechnik macht einige Winter-Tipps überflüssig, die aber endlos im Internet kursieren. Das Motivprogramm „Schnee" etwa sorgt auch ohne händisches Eingreifen für eine korrekte Belichtung, Akkus muss bei hiesigen Temperaturen niemand unter den Achseln tragen. Damit nimmt man bereits einige technische Hürden, hinter denen die Freiheit wartet, die kalte Jahreszeit neu zu entdecken.

Einige Tipps verhelfen ganz ohne Zubehör zu außergewöhnlichen Motiven. Wir beginnen mit einigen einfachen Projekten, die besondere Effekte garantieren. Am Ende des Artikels steht eine sportliche Herausforderung mit dem Systemblitz. Mit seiner Hilfe gelingen sowohl Bokeh- als auch Action-Feuerwerke.

1. Winterlandschaften ohne jedes Hilfsmittel
2. Snokeh verstärken
3. Blizzard mit Blitz
4. Street Photos mit HSS-Blitz
5. Eis-Action mit HSS

WINTERLANDSCHAFTEN

Spätherbst und Winter bieten ein ganz besonderes Licht. Es ist morgens und abends besonders weich, zudem wirft die Sonne lange Schatten, da sie sogar noch mittags in einem niedrigen Winkel über dem Horizont steht.

Die berühmte Kapelle St. Coloman im Schwangau etwa erhält durch den tiefen Sonnenstand zusätzliche Dramatik. Das Beste daran ist: Man muss anders als im Sommer nicht allzu früh aufstehen, um einen spektakulären Moment einzufangen.

Die Sonne geht ohnehin erst spät über den Bergen hinter der Kapelle auf. Als Glanzlicht schenkt sie im Winter bis Frühjahr einen kurzen Moment gegen 15:30 Uhr, in dem ihre Strahlen das Turmfenster durchdringen (siehe Foto auf der rechten Seite oben).

Allerdings muss man für ähnliche Effekte nicht unbedingt in die bayerischen Berge fahren. Wenn die Sonne hinter einem beliebigen Objekt (einem Haus, einem Baum) hervorlugt, bricht an der Kante ihr Licht und eine schöne Korona entsteht, die mit einem hohen Blendenwert nochmals deutlicher wird.

Die Aufnahme oben entstand mit Blende f/14, die geradezu eine Supernova hervorrief. Dazu ermöglichte die Helligkeit eine Verschlusszeit von nur 1/2.500 Sekunde, die den Snowboarder in der Luft scharf einfing.

Drei Zutaten machen das Bild der bekannten Kapelle St. Coloman besonders: das winterliche Hell-Dunkel, die langen Schatten und der Strahlenkranz der Sonne, die hier sogar durch das Turmfenster scheint.

Die wesentlichen Zutaten für ein einfaches, aber glänzendes Wintermotiv sind in Kürze:

- **Apps** wie PhotoPills, PhotoTime, SunSurveyor oder The Photographer's Ephemeris zeigen den Sonnenstand an jedem Standort an. Gratis ist die Landkarte auf der Seite sonnenverlauf.de nutzbar.
- Ein hoher **Bendenwert** verlängert den Strahlenkranz der Sonne.

Eine weitere Möglichkeit, das Winterlicht zu nutzen, funktioniert mit einem leicht veränderten Weißabgleich. Letztlich variiert er das so genannte „Teal and Orange", das vor einiger Zeit in Action-Filmen beliebt war.

Die Hauptzutat ist ein möglichst ansehnliches Gebäude, in dem ein Licht eingeschaltet ist. Gewöhnlich besitzt es etwa in Wohnhäusern eine gelbliche **Farbtemperatur**. Diese ergibt besonders in der Blauen Stunden einen wunderschönen Farbkontrast.

Die Intensität lässt sich verstärken, indem man der Kamera ein noch wärmeres Umgebungslicht vorgaukelt, dem sie mit einer Blaufärbung entgegensteuert. Ein Ausgangswert könnten beispielsweise zirka 2.500 Kelvin sein, die der Benutzer nach Augenmaß anpasst. Die Blaufärbung darf aber nicht so stark sein, dass sie das warme Orange zunichtemacht.

Die Kapelle St. Johannes in Südtirol ist bereits im Sommer hübsch anzusehen. Aber erst der Winter verhilft ihr zu einer magischen Stimmung. Neben einer Blautonung mittels Weißabgleich muss man nur abwarten, bis die Innenbeleuchtung angeschaltet wird. Leider ist sie mittlerweile ein Instagram-Hotspot.

SNOKEH VERSTÄRKEN

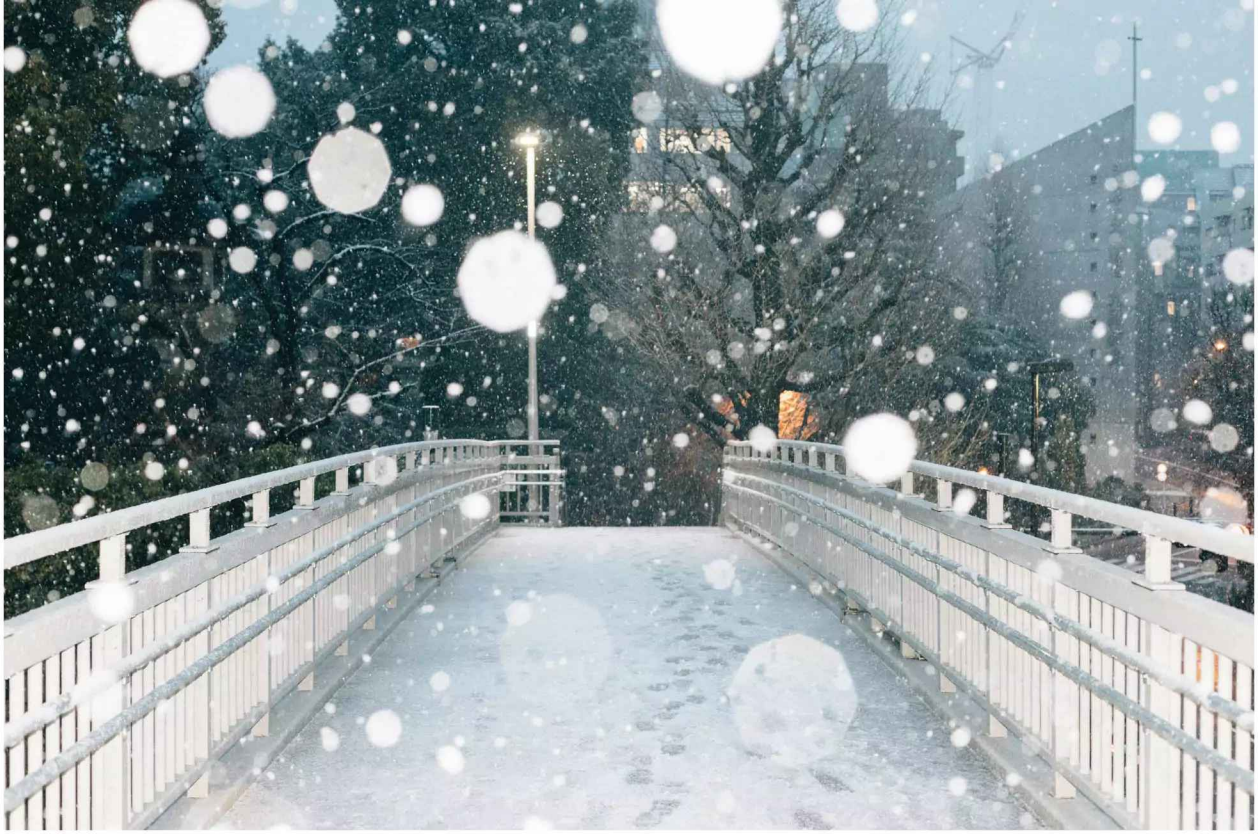
Weiße Flocken scheinen ein einfaches Motiv, denn sie fallen gemächlich. Doch das romantische Schneegestöber bleibt auf manchem Foto fast unsichtbar oder gerät zu einem grauen Einheitsbrei. Einige Einstellungen erzeugen einen dicken und dichten Flaum:

- Als **Verschlusszeit** genügt an einem windstillen Tag ungefähr 1/125 Sekunde, um einzelne Flocken „einzufrieren". Bei einer steifen Brise muss die Verschlusszeit deutlich verkürzt werden.
- Der niedrigste mögliche **Blendenwert** (etwa f/1,8) ist vorzuziehen, da er nahe Flocken zu unscharfen Scheiben aufplustert. Das Kofferwort hierfür setzt sich aus „Snow" und „Bokeh" zusammen, kurz „Snokeh".
- Eine mittlere **Brennweite** ist förderlich: Ein Weitwinkel zirka unter 24 Millimetern im Kleinbildformat verkleinert die Scheiben. Dagegen liegen bei über 80 Millimetern nur wenige, aber immerhin große Flocken innerhalb des engen Bildwinkels. Die 75

Zwei Kameravorgaben verkleinerten leider die Flocken: die Brennweite mit 37 Millimetern und Blende f/5,6. Zudem fehlte ein Blickfang. Nur die Verschlusszeit von 1/5.000 Sekunde stimmte.

Die gelbe Fläche samt Licht sind als Motiv besser gewählt. Doch die Verschlusszeit von 1/25 Sekunde verwischt die schönen Flocken.

Fast perfekt: Verschlusszeit 1/400, Brennweite 75 Millimeter, Blende f/1,8 und zudem ein stimmungsvolles Motiv.



Im Blitzlicht und mit Offenblende leuchten alle nahen Flocken auf. Eine Langzeit-Synchronisation erhellt zusätzlich den Hintergrund.

Millimeter im Beispiel mit der roten Straßenbahn sind ein guter Kompromiss.

- Im Schneetreiben irrt der Autofokus ziellos umher. Es ist sinnvoll, manuell etwa auf eine Person zu **fokussieren**.

Günstig ist außerdem, wenn das Hauptmotiv relativ weit entfernt ist, da so zwischen ihm und der Frontlinse mehr weißer Flaum zusammenkommt. Falls er zu dürftig erscheint, vermehren ihn einige Tricks.

1. Im Notfall greift man zur digitalen Retusche. Eine Gratis-Aktion für Adobe Photoshop zaubert nach einem Mausklick Kristalle in jeglicher Größe und Dichte aufs Bild. Allerdings ersetzt es nicht die natürliche Stimmung eines Originalfotos (und den eigenen Stolz darauf): gavtrain.com/?p=6416
2. Eine analoge Technik eignet sich gut für ein unbewegliches Hauptmotiv. Hierfür setzt man die Kamera auf ein Stativ und schießt nacheinander zwei bis drei Bilder bestenfalls im Raw-Format. Ein Bildbearbeitungsprogramm vereint dann die Fotoserie zu einer einzigen Datei mit mehreren Ebenen. Diese verschmilzt etwa die Photoshop-Einstellung „Weiches Licht“ oder „Hellere Farbe“ zu einem schneereicheren Gesamtresultat. Alternativ dazu kombiniert die Einzelbilder ein HDR-Programm wie Franzis HDR projects 9, dass unsere Leser in Ausgabe 10/2025 kostenlos erhielten.

BLIZZARD MIT BLITZ

Eine im Schneetreiben verwaschen wirkende Brücke (siehe Foto oben) wird dank Blitz illuminiert wie ein Weihnachtsbaum. Der in die Kamera eingebaute Lichtspender taugt für Experimente, ist aber erstens oft zu schwach. Zweitens liegt er in der optischen Achse, weshalb reflektiertes Licht direkt auf den Sensor fällt und sich der Objektivschatten in den Lichtstrahl drängen kann. Besser ist daher ein Systemblitz oben auf dem Blitzschuh.

- Sinnvoll bei Dämmerung ist eine **Langzeit-Synchronisation**, die nach dem eigentlichen Blitzen noch natürliches Licht einfängt. Damit sorgt sie sowohl für strahlende Flocken als auch für eine ausreichend helle Szenerie im Hintergrund. Selbst einfache Kameras bieten eine entsprechende Funktion etwa mit dem Szenen-Programm „Nachtporträt“ an. Dessen ungeachtet erfordert die Technik einiges Experimentieren, bis sowohl die Flocken als auch das Hauptmotiv schön herauskommen.
- Die auch als „X-Sync“ bezeichnete Blitzsynchronzeit beträgt in der Regel zwischen 1/180 und 1/250 Sekunde. Diese kürzeste **Verschlusszeit** bewirkt kreisrunde Flocken. Verlängert man sie etwa auf eine 1/60 Sekunde, dehnen sie sich zu Ellipsen.
- Ein kleiner **Blendenwert** bewirkt wie gewohnt einen großen Zerstreuungskreis.
- Die **Blitzleistung** lässt sich manuell einstellen, etwa auf volle, halbe oder weniger Kraft. Oft reicht eine Einstellung von lediglich 1/16 aus, um die weißen Flocken nahe der Linse auszuleuchten.

OPTIK-TIPP

Vielfach lassen sich Motive nicht so belichten, dass alle Bildelemente noch Zeichnung aufweisen. Ein Verlaufsfilter hilft, Schneeflächen oder den Himmel abzudunkeln, weshalb sie noch konturiert und daher plastischer wirken. Naturgemäß erweist sich der Filter auch im Sommer häufig als nützlich.

STREET PHOTOS MIT HSS

Wie zuvor erwähnt liegt die kürzestmögliche Blitzsynchronzeit bei 1/250 Sekunde. Bei dem inszenierten Beispiel rechts reichte sie gerade noch für eine unverwackelte Dame aus. Doch in manchen Fällen bringt die Grenze ein Problem mit sich: Eilende Passanten, eine Straßenbahn oder ein Snowboarder gelangen unscharf auf den Kamerasensor.

Der Fotograf Adam Miller (adammiller.nyc) nutzt die Blitztechnik der High Speed Sync (HSS) um lebhafte Szenen in New York während eines Blizzards einzufangen. Dieses Extra bieten mittlerweile einige – auch preiswerte – Systemblitze. Den Rollei HS Freeze Q1 beispielsweise gab es bei Drucklegung dieser Ausgabe für knapp 80 Euro. Er feuert eine Art Stroboskop-Blitz ab, der auf kurze Verschlusszeiten abstimmbar ist. Einen Nachteil hat die Technik aber: Da hierdurch leider die Blitzleistung stark abnimmt, scheitert die Aufhellung bei weit entfernten Motiven.

Verschlusszeit 1/250 Sekunde, Blende f/3,2, Brennweite 50 Millimeter, ISO 4.000

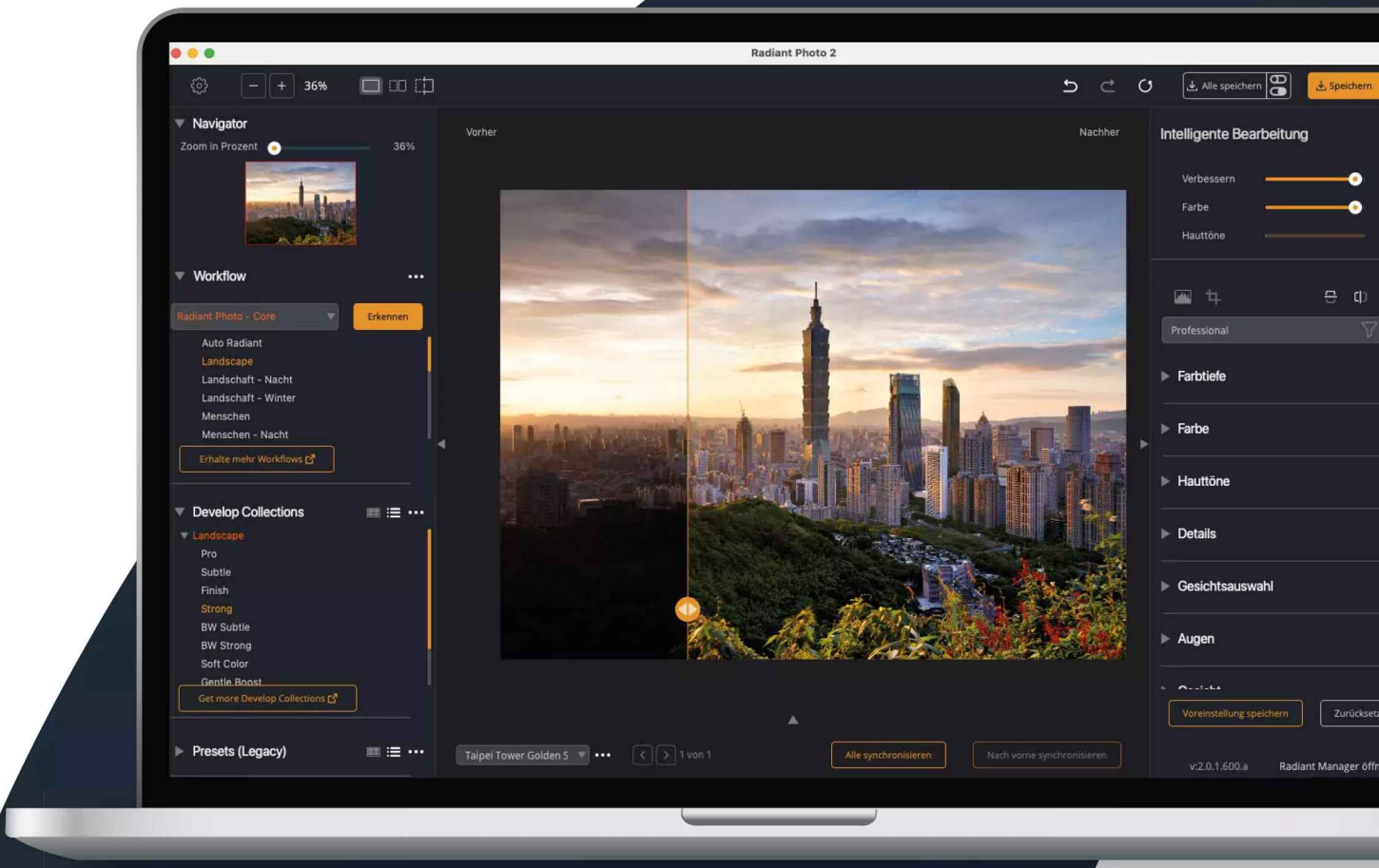
EIS-ACTION MIT HSS

Das Problem mit der Blitzsynchronzeit verschärft sich bei Action wie etwa Eishockey. Sogar mit 1/250 Sekunde wäre jeder Sportler unscharf, und man könnte das aufspritzende Eis nicht dramatisieren. Dank HSS sind bis zu 1/8.000 Sekunde möglich!

Der Fotograf wählte eine Weitwinkel-Brennweite, die den Sportler dreidimensional hervortreten lässt. Zudem nahm er einen tiefen Blickwinkel ein, um den Helden des Eises optisch zu erhöhen. Nachdem die Kameraposition feststand, wurde der Fokus manuell eingestellt, wozu einige Testfotos genügten. Praktischerweise konnte der Sportler präzise abbremsen. Bei der eigentlichen Aufnahme wäre die Scharfstellung schwierig, denn für ein klares Spot Light musste die Halle abgedunkelt werden. Noch schöner wäre ein zweiter entfesselt ausgelöster Blitz, der von hinten die Eisspritzer aufleuchten lässt. Aber unsere Leser wollen sicher selbst experimentieren …

Dank HSS war eine Verschlusszeit von 1/640 Sekunden möglich. Weitere Einstellungen: ISO 100, Blende f/4, Stroboskopleistung 1/4.

RADIANT
IMAGING LABS



Für Bilder, die begeistern.

Radiant Photo 2 passt sich deinem Bild an und bietet dir genau die Werkzeuge, die du brauchst, um deine Bilder schneller und effizienter als je zuvor zu bearbeiten.

Jetzt die neue Version gratis testen
www.radiantimaginglabs.com

+ Optimierte Workflows

Für jedes Genre – Landschaft, Porträt, Vögel und Haustiere. Optional erhältlich und perfekt abgestimmt auf Radiant Photo 2.

FESTE BEZIEHUNG

Eine Festbrennweite ist auf einen Motivbereich spezialisiert – so die vorherrschende Meinung. Tatsächlich bringen bereits 24 Millimeter weiter, als man glaubt. Mit den drei Neuheiten von Rollei kommt man sogar fast überall hin.

Ein Zoom-Objektiv mag praktisch sein. Aber das Zweckmäßige erzielt nicht immer die schönsten Ergebnisse. Hier setzen die Festbrennweiten an, die ihrem Besitzer mindestens drei Vorteile bringen:

- Sie ermöglichen eine optimale Abbildungsqualität im gesamten Aufnahmebereich.
- Die Linsenkonstruktion erreicht meist eine außergewöhnliche Lichtstärke. Die drei Modelle von Rollei etwa ragen mit f/1,8 heraus.
- Festbrennweiten regen einen Fotografen dazu an, klar über die Bildwirkung zu entscheiden. Nicht umsonst lautet eine Hausaufgabe in manchen Fotolehrgängen: Setze ein 35-Millimeter-Objektiv an und schärfe deinen Blick fürs Wesentliche.

Ein Test in FOTO HITS 8/2025 bestätigte die hohe Qualität: Das Rollei AF 85mm F/1.8 erzielte trotz des sensationell niedrigen Preises durchgängig Bestwerte. Exakte Messresultate aus unserem Labor untermauerten dies: „Das Rollei-Objektiv erreicht seine maximale Auflösung zwischen Blende f/2,8 und f/4.“ Darüber hinaus „liefert es über alle Blendenstufen hinweg eine konstante, sehr gute Schärfe.“ Damit erwies es sich als ideal für den Porträtbereich, da seine Offenblende ein ausgeprägtes und harmonischem Bokeh erzeugt.

Gewöhnlich werden die unterschiedlichen Brennweiten in Schubladen gesteckt: Weitwinkel für Landschaften, zirka hundert Millimeter für Porträts. Tatsächlich kann man mit einer Festbrennweite äußerst kreativ spielen.

IM ÜBERBLICK

Rollei AF 24mm F/1.8
Größe: 9,6 × 8 mm
Gewicht: 460 Gramm
Preis: 299 Euro

Rollei AF 35mm F/1.8
Größe: 9,3 × 8 mm
Gewicht: 502 Gramm
Preis: 299 Euro

Rollei AF 85mm F/1.8
Größe: 96 × 80 mm
Gewicht: 477 Gramm
Preis: 299 Euro

Bajonette: Sony FE; Nikon Z
Internet: www.rollei.de

Rollei AF 24mm F/1.8 FE

Rollei AF 35mm F/1.8 FE

Fotos: Patrick Rettler

Rollei AF 85mm F/1.8

Setzt man das **Rollei AF 24mm F/1.8 FE** an, dann bringt es naturgemäß viel Spielraum bei Landschafts- und Architekturaufnahmen. Doch der Spaß geht noch weiter:

- Die Brennweite ist beliebt für Action-Fotos, da aufgrund der Bildfeldwölbung beispielsweise ein Skateboarder aus dem Bild geradezu herausspringt.
- Ähnlich sieht es mit einem Porträt aus, das sich dem Betrachter entgegenstreckt. Man sollte nur darauf achten, dass ein Gesicht nicht ganz am Rand platziert ist, da es hier zu stark verkrümmt wird.
- Objekte auf Food-Fotos gewinnen mehr Raum. Da die Naheinstellgrenze bauartbedingt gering ist (hier: 30 Zentimeter), erhält man auch in kurzer Distanz scharfe Details.

Das **Rollei AF 35mm F/1.8 FE** steigert sich um elf Millimeter. Doch der legendäre Ralph Gibson betrat mit wenig mehr – mit 50 Millimetern – „visuelles Neuland", wie er bezeugte. Denn er profitierte damit bezüglich der Details:

- Er konnte näher an ein Objekt heran, ohne es zu optisch verkürzen oder zu verzerren.
- Zwangsläufig verschwand so die ablenkende Umgebung aus dem Bildwinkel.

Das **Rollei AF 85mm F/1.8** ist eigentlich eine klassische Porträtbrennweite. Mit ihm erzielt man einen schönen Freistelleffekt und erfasst zudem im Schärfebereich jede Wimper.

- Außerdem erlaubt es bestens aufgelöste Nahaufnahmen. Immerhin liegt die Naheinstellgrenze bei 85 Zentimetern, was eine 0,12-fache Vergrößerung ermöglicht.
- Filmer bevorzugen Festbrennweiten statt unruhigem Zoomen, denn die Offenblende von f/1,8 ist optimal für lichthungrige Videos und die 85 Millimeter eignen sich bestens etwa für Reportagen.

Zwei Beispiele mit einer 24-Millimeter-Brennweite beweisen, dass dieser Bereich keineswegs nur für Landschaft und Architektur reserviert ist. Ist ein Model so wie unten richtig platziert, dann ragt es lebhaft aus der Bildfläche heraus.

Food-Fotos scheinen die Domäne von Makro-Objektiven. Doch entstand das Beispiel oben ebenfalls mit dem Rollei AF 24mm F/1.8 FE – die geringe Naheinstellgrenze macht's möglich.

INTERVIEW

MA

Diese Aufnahme zeigt, wie stark harte Schatten den Bildaufbau formen und das Motiv hervorheben können.

IMAL MINIMAL

Sara Goli über ihre preisgekrönten Schwarz-Weiß-Aufnahmen und darüber, wie es ihr gelingt, die reale und die abstrakte Welt miteinander zu verbinden.

Interview: Kim Bunermann
Übersetzung: Alexandra Fechler
Fotos: Sara Goli

Die Kunst der minimalistischen Fotografie – geprägt von betont schlichten Bildwelten – hat seit Langem einen festen Platz in der fotografischen Praxis. Reduzierte Kompositionen, die bewusst auf starke Farben, Muster und übermäßige Bildinformationen verzichten, erzeugen häufig surreale Szenen, die eine Perspektive fernab der alltäglichen Wahrnehmung eröffnen. Der Verzicht auf Farbe lenkt den Blick in diesem Genre verstärkt auf monochrome Abstufungen und damit auf Formen, Linien und die materiellen Eigenschaften der Motive. Komposition, Lichtsetzung sowie das Spiel von Licht und Schatten sind essenziell, um diese Bildwirkung zu erzielen; ihr Zusammenspiel schafft Aufnahmen, die ins Surreale oder Abstrakte übergehen können.

Die Einbindung von Menschen ist ein wirkungsvolles Mittel, um eine Brücke zwischen realer Anmutung und minimalistischer Bildsprache zu schlagen. Genau diese Herangehensweise verfolgt die aus dem Iran stammende Fotografin Sara Goli, um eindringliche und erzählerische Bildräume zu schaffen. Auch wenn minimalistische Fotografien meist nur wenige Elemente enthalten, kommt es dabei auf Präzision und sorgfältige Platzierung an.
Neben der menschlichen Figur nutzt Sara oft negativen Raum. Dabei unterscheidet sie bewusst zwischen aktivem und „totem" negativen Raum. Ersteren setzt sie gezielt ein, um den Blick weiterzuführen, die Bildwirkung zu verstärken oder eine geheimnisvolle Atmosphäre zu unterstützen. Durch diesen Ansatz entstehen Aufnahmen, die unsere Wahrnehmung der Realität verschieben – ermöglicht durch ihr ausgeprägtes Gespür für Bildbalance, Lichtführung und Kontrast. Im Gespräch berichtet Sara zudem über die Herausforderungen, denen sie sich in Iran innerhalb eines Genres stellen musste, das traditionell von männlichen Fotografen dominiert wird. Außerdem erläutert sie, wie sie ihre Kamera nutzt, um Themen wie die Widerstandsbewegung iranischer Frauen der vergangenen Jahre sichtbar zu machen.

FOTOHITS: Hallo Sara Goli, wie entstand Ihr Interesse an minimalistischer Schwarzweiß-Fotografie – und was hat Sie an diesem Stil besonders fasziniert?

Die Schatten fügen zusätzliche Linien in den Bildrahmen ein und erzeugen so ein Gefühl von Richtung und Führung.

ZUR PERSON

Geboren 1989 im Iran, ist Sara Goli eine Fine-Art- und Minimalismus-Fotografin mit fünf Jahren professioneller Erfahrung. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch Schlichtheit, Schönheit sowie Tiefe aus und fanden internationale Anerkennung. Golis Fotografien wurden in zahlreichen internationalen Publikationen präsentiert, zudem wurde sie mit mehr als 45 internationalen Fotopreisen ausgezeichnet.

Instagram: @saragoliii20

AUSRÜSTUNG

Das hat eine Minimalismus-Fotografin wie Sara Goli im Gepäck:

• Xiaomi 12lite

• Canon EOS 6D

• Canon EF 24-105 mm f/4 L

Goli schichtet den Bildraum gekonnt, indem sie Schatten einbindet und zwei Motive miteinander kombiniert.

Hier schafft der negative Raum dem Motiv Raum zum Atmen.

Goli: Mich haben schon immer die Schlichtheit und Eleganz von Formen angezogen. Die Schwarz-Weiß-Fotografie ermöglicht es mir, mich ganz auf das Wesentliche eines Motivs zu konzentrieren, Ablenkungen auszublenden und seine innere Struktur sichtbar zu machen. Die klaren Kontraste und der Tonwertreichtum wirken auf mich emotional sehr stark – und genau diese Wirkung möchte ich auch in meinen Bildern vermitteln.

FOTOHITS: Gibt es ein bestimmtes Projekt oder eine Fotoserie, die für Sie eine besondere Bedeutung hat – und warum?

Goli: Meine Serie „Corona and Minimal" war ein Wendepunkt für mich. Ich habe monatelang die verlassenen Straßen meiner Stadt durchstreift und die stille Schönheit verlassener Gebäude und übersehener Ecken eingefangen. Dieses Projekt hat mir geholfen, meinen minimalistischen Stil zu entwickeln und Themen wie Isolation und Vergänglichkeit zu erforschen. Die Aufnahmen entstanden während der Corona-Pandemie, als ich die Ruhe und Einsamkeit der Stadt festhalten wollte. Mein Ziel war es, Bilder zu schaffen, die zwar dokumentarisch angelegt sind, aber zugleich in einem Fine-Art-Stil funktionieren.

FOTOHITS: Wie finden Sie Ihre minimalistischen Motive oder Szenen?

Goli: Ich finde meine Inspiration im Alltäglichen. Ich halte nach Mustern, Formen und Strukturen Ausschau, die sich in eine minimalistische Komposition überführen lassen. Häu-

„Ich halte nach Mustern, Formen und Strukturen Ausschau, die sich für minimalistische Komposition eignen."

Goli nutzte die unterschiedlichen Schatten, um die verbindenden Elemente hervorzuheben, die zur Bildgeschichte beitragen.

fig nutze ich negativen Raum, um Balance und Harmonie innerhalb des Bildes zu erzeugen.

FOTOHITS: Welche Rolle spielt Storytelling in Ihrer Arbeit – und wie vermitteln Sie Tiefe und Emotion in Ihren Bildern?

Goli: Auch wenn meine Arbeiten minimalistisch sind, bin ich überzeugt, dass jedes Foto eine Geschichte erzählt. Ich versuche, durch eine Rätselhaftigkeit oder Spannung Emotionen zu wecken. Durch eine sorgfältige Wahl von Komposition, Licht und Motivgestaltung möchte ich Bilder schaffen, die auf einer tieferen Ebene nachhallen.

FOTOHITS: Gab es besondere Herausforderungen für Sie als iranische Fotografin – und wie sind Sie damit umgegangen?

Goli: Als Fotografin in Iran bin ich durchaus auf Schwierigkeiten gestoßen. Eine der grundlegenden Herausforderungen für Frauen in der Kunst war lange Zeit der Mangel an Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit. Meine Leidenschaft für die Fotografie hat mir jedoch die Kraft gegeben, diese Hürden zu überwinden. Indem ich mich auf meine Kunst konzentriert und den Austausch mit Gleichgesinnten gesucht habe, konnte ich ein unterstützendes Netzwerk aufbauen.

FOTOHITS: Welche Botschaft oder welches Gefühl möchten Sie mit Ihrer minimalistischen Schwarz-Weiß-Fotografie vermitteln?

Goli: Meine Fotografien sollen dazu einladen, innezuhalten und die Schönheit des Alltäglichen wahrzunehmen. Ich möchte eine Atmosphäre der Ruhe und Kontemplation erzeugen – Bilder, die dazu anregen, sich mit den eigenen Gefühlen und Erfahrungen zu verbinden.

FOTOHITS: Wer zählt zu Ihren wichtigsten Einflüssen oder Inspirationsquellen in der Fotografie?

Goli: Besonders inspiriert haben mich amerikanische Fotografen wie Ansel Adams, Minor White und Edward Weston. Ihre Fähigkeit, das Wesen eines Ortes oder Objekts mit solcher Schlichtheit und Eleganz einzufangen, beeindruckt mich bis heute.

FOTOHITS: Mit welcher Kameraausrüstung arbeiten Sie? Fällt Ihr Equipment ebenso minimalistisch aus wie das Genre, das Sie fotografieren?

Goli: Minimalistische Fotografie erfordert nicht unbedingt High-End-Equipment – ein geschultes Auge, etwas Kreativität und grundlegende Kenntnisse in der Bildbearbeitung reichen völlig aus. Selbst mit einem Smartphone lassen sich beeindruckende minimalistische Aufnahmen machen. Dieser Ansatz setzt auch in der Bearbeitung auf Einfachheit. Ich arbeite mit dem Xiaomi 12 Lite Smartphone, einer Canon EOS 6D und dem Canon EF 24–105 mm f/4 L.

FOTOHITS: Was war bisher der stolzeste Moment in Ihrer fotografischen Laufbahn?

Goli: Einer meiner stolzesten Momente war die Auswahl meiner Arbeiten für die Xposure-Ausstellung in einer renommierten Galerie. Das war eine Bestätigung meiner künstlerischen Vision und ein Beleg für die Stärke minimalistischer Fotografie. Dass meine Bilder gemeinsam mit Werken bekannter amerikanischer Fotografen wie Steve McCurry und James Nachtwey gezeigt wurden – und von namhaften Persönlichkeiten der Fotoszene für diese Biennale ausgewählt wurden – war für mich eine besondere Ehre.

FOTOHITS: Wie sehen Sie die Weiterentwicklung Ihrer Arbeit in den kommenden Jahren? Gibt es neue Projekte oder Richtungen, die Sie gern erkunden möchten?

Goli: Ich freue mich darauf, die Möglichkeiten der minimalistischen Fotografie weiter auszuloten. Besonders reizt mich das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, um noch haptischere und immersivere Bildwelten zu schaffen. Außerdem hoffe ich, mit anderen Künstlern und Designerinnen zusammenzuarbeiten, um interdisziplinäre Projekte zu realisieren.

FOTOHITS: Danke für das Gespräch!

Schlichte Linien und Symbole lenken gezielt den Blick.

FOTOHITS
2/2026
SEHR GUT
FUJIFILM X-T30 III

MEHR LEISTUNG FÜR DSLM-EINSTEIGER

Mit der X-T30 III präsentiert Fujifilm eine neue Systemkamera für Hobbyfotografen. Ist sie ein echtes Upgrade zur Vorgängerin oder eher eine behutsame Modellpflege? Wir testeten die X-T30 III auf einer Reise nach Malta in der Praxis.

Text und Fotos: Thomas Probst

Mit der X-T30 III präsentiert Fujifilm das Nachfolgemodell der rund drei Jahre alten X-T30 II. Die Ausrichtung bleibt unverändert: Fujifilm möchte mit der kompakten Systemkamera ambitionierte Hobbyfotografen ansprechen, die vom Smartphone oder einer Kompaktkamera umsteigen und sich mehr gestalterische Freiheit sowie Zugang zu einem breiten Objektivangebot wünschen.

Im Inneren setzt Fujifilm auf den bewährten rückseitig belichteten X-Trans-CMOS-4-Sensor im APS-C-Format mit 26,1 Megapixel, der bereits aus der Vorgängerin und dem Schwestermodell X-S20 bekannt ist. Den entscheidenden Schritt nach vorn machte der Prozessor: Anstelle des X-Prozessors 4 kommt nun der modernere X-Prozessor 5 zum Einsatz, der bereits aus der X-S20 bekannt ist. Das wirkt sich unter anderem positiv auf den Autofokus inklusive Objektierkennung, die Serienbildfunktion und den Videomodus aus. Neu hinzugekommen sind außerdem ein eigenes Einstellrad für Fujifilms Filmsimulationsmodi und eine gesteigerte Videoauflösung bis 6,2K/30p.

VIEL BEKANNTES

Äußerlich bleibt bei der X-T30 III fast alles beim Alten. Gehäuseform, Abmessungen, Gewicht und das klassische Retrodesign übernimmt Fujifilm nahezu unverändert von der Vorgängerin. Auch wenn die Griffwölbung nur dezent ausgeprägt ist, liegt die Kamera dank der gut platzierten Daumenauflage auf der Rückseite insgesamt sicher in der Hand.

Etwas unglücklich finden wir nach wie vor die Position der Q-Taste. Sie sitzt direkt auf der Daumenauflage, sodass wir beim einhändigen Fotografieren häufig unbeabsichtigt dagegen-

kamen, woraufhin sich das Schnellmenü öffnete. Das unterbricht den Arbeitsfluss, besonders wenn man spontan reagieren möchte.
Display und Sucher bleiben unverändert: Das 3,0 Zoll große, nach oben und unten neigbare Touchdisplay löst mit 1,62 Millionen Bildpunkten auf, der elektronische Sucher besteht aus einem 0,39 Zoll großen OLED-Display mit 2,36 Millionen Bildpunkten.
Ebenfalls wieder mit an Bord sind der integrierte Aufklappblitz mit Leitzahl 7, der sich beispielsweise zum Aufhellen von Personen bei Gegenlicht eignet, sowie ein einzelner Kartenschacht für SD-UHS-I-Karten. Neu hinzugekommen ist dagegen ein eigenes Einstellrad für Fujifilms Filmsimulationen. Es ersetzt das Einstellrad für die Serienbild- und Bracketing-Modi sowie für den Videomodus. Diese Funktionen werden bei der X-T30 III über die „Drive"-Taste geöffnet.

FILMSIMULATIONEN

Das neue Einstellrad für die Filmsimulationen erwies sich im Praxistest als klarer Vorteil für alle, die gerne kreativ arbeiten. Die insgesamt 20 Filmsimulationen, darunter auch die im Vergleich zur Vorgängerin neuen Varianten „Real Ace" und „Nostalgic Neg", lassen sich direkt anwählen. Auf Malta konnten wir so je nach Motiv und Lichtsituation schnell zwischen unterschiedlichen Looks wechseln, ohne jedes Mal erst ins Menü gehen zu müssen. Bei hartem Sonnenlicht mit starken Kontrasten bot sich beispielsweise ein Schwarz-Weiß-Stil an, wobei uns die Simulation „Acros" besonders gut gefiel. Zusätzlich lassen sich drei eigene Filmsimulationsrezepte auf den Positionen FS1 bis FS3 speichern. Dafür können die Simulationen mit weiteren Bildparametern der Kamera wie der Schärfe und dem Kontrast kombiniert werden. Diese individuellen Looks stehen anschließend ebenfalls direkt über das Einstellrad zur Verfügung und lassen sich im Aufnahmealltag schnell abrufen.

BEDIENUNG

Fujifilm verzichtet bei der X-T30 III auf ein Modusrad für die klassischen Belichtungsmodi P, A, S und M. Diese ergeben sich bei der X-T30 III aus der Kombination von Blendeneinstellung und Verschlusszeit.
In der Praxis funktioniert dieses Konzept mit Objektiven samt Blendenring gut nachvollziehbar und erinnert an die klassische Kamerabedienung: Steht der Blendenring auf Automatik und die Verschlusszeit wird manuell gewählt, arbeitet die Kamera in der Blendenautomatik (A). Umgekehrt ergibt sich die Zeitautomatik (S), während manuelle Einstellungen an beiden Ringen zur manuellen Belichtung (M) führen. Befinden sich beide Einstellungen in der Automatik, dann nutzt die Kamera die Programmautomatik (P).
Etwas umständlicher wird es mit den günstigeren XC-Objektiven ohne eigenen Blendenring wie dem im Praxistest auf Malta eingesetzten XC 13–33 mm f/3,5–6,3 OIS. In diesem Fall muss für die Blenden- und Programmautomatik (Modi A und P) zunächst im Systemmenü der Kamera die automatische Blendensteuerung aktiviert werden.
In der Praxis wirkt dieser Zwischenschritt unnötig kompliziert – gerade für die anvisierte Zielgruppe der Hobbyfotografen. Wer es möglichst unkompliziert halten möchte, kann alter-

Das Kit der Fujifilm X-T30 III mit dem handlichen Standardzoom XC 13–33 mm f/3,5–6,3 OIS kostet rund 1.100 Euro.

Die Fujifilm X-T30 III liefert bis ISO 400 (hier ISO 320) eine sehr guten Kantenschärfe. Ab ISO 800 nimmt die Auflösung etwas ab, bleibt aber weiter auf einem guten Niveau.

1 Die Griffwölbung vorn ist zwar relativ flach, durch die Unterstützung der Daumenauflage auf der Rückseite der Kamera, lässt sich die Fujifilm X-T30 III dennoch recht gut mit einer Hand halten.

2 Die Fujifilm X-T30 III gehört aktuell zu den wenigen spiegellosen Systemkameras, die noch mit einem eingebauten Aufklappblitz ausgestattet sind. Der kleine Blitz bietet eine Leitzahl 7 und hilft dabei, zum Beispiel leichte Schatten oder Personen bei Porträts im Gegenlicht aufzuhellen.

3 Im Herzen der X-T30 III setzt Fujifilm auf einen aus der Vorgängerin und der X-S20 bekannten X-Trans-CMOS-4-APS-C-Sensor mit 26,1 Megapixel. Im Hinblick auf den günstigen Preis der Kamera ist der Sensor nach wie vor nicht beweglich gelagert und somit nicht stabilisiert.

4 Bei den günstigeren Fujinon-Objektiven für Einsteiger, wie dem Kit-Zoom XC 13–33 mm f/3,5–6,3 OIS, das über keinen eigenen AF/MF-Schalter verfügt, wird der Fokusmodus über die Kamera gewählt. Der Schalter ermöglicht auch den Zugriff auf die kontinuierliche Nachführung AF-C.

5 Fujifilm ersetzt das Einstellrad für die Serienbild- und Bracketing-Modi sowie für den Video-Modus gegen ein neues Filmsimulationsrad. Es bietet direkten Zugriff auf Fujifilms Simulationen analoger Filme sowie auf individuell zusammenstellbare Filmsimulations-"Rezepte" (FS1–FS3).

6 Bei der Belichtungseinstellung setzt der Hersteller bei der X-T30 III auf klassische Bedienelemente wie ein Belichtungszeitenrad und einen Blendenring am Objektiv. Wahlweise lässt sich die Blende auch über das Rändelrad auf der Vorderseite der Kamera wählen.

7 Zur Ausstattung gehört ein elektronischer Sucher mit einem 0,39 Zoll großen OLED-Display mit 2,36 Millionen Bildpunkten. Der Sucher zeigt 100-Prozent des Bildfeldes und ist eine hilfreiche Alternative, wenn sich das große Klappdisplay bei starkem Sonnenschein nicht gut ablesen lässt.

8 Das 3,0 Zoll große Touchdisplay ist nach wie vor nach oben und unten neigbar, um beispielsweise auch Perspektiven aus der Hocke oder über Kopf ganz bequem umsetzen zu können. Die Auflösung bleibt, wie bei der Vorgängerin X-T30 II, bei 1,62 Millionen Bildpunkten.

BILDQUALITÄT IM PRAXISTEST

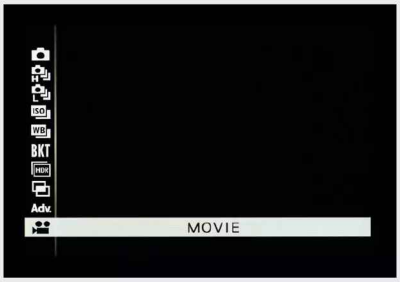
In der Praxis liefert die Fujifilm X-T30 III eine gute Bildqualität, die an Aufnahmen mit dem Schwestermodell X-S20 erinnert. Das liegt daran, dass beide Kameras mit der gleichen Sensor-Prozessor-Kombination aus dem X-Trans-CMOS-4-Sensor mit 26,1 Megapixel und dem X-Prozessor 5 arbeiten. Bei niedrigen ISO-Einstellungen überzeugt die X-T30 III mit einer hohen Kantenschärfe und guter Detailzeichnung. Besonders bei guten Lichtverhältnissen spielt der Sensor seine Stärken aus. Ab ISO 800 verändert sich der Bildeindruck leicht. Die Kantenschärfe nimmt etwas ab, Details werden aber weiterhin gut sichtbar wiedergegeben. Im Vergleich zur Vorgängerin X-T30 II scheint das am Monitor sichtbare Bildrauschen der X-T30 III ab ISO 800 etwas stärker ausgeprägt zu sein. Es bleibt jedoch bis einschließlich ISO 1.600 auf einem niedrigen Niveau. Ab ISO 3.200 nimmt das Bildrauschen am Monitor dann etwas stärker zu. Gleichzeitig bleiben bis einschließlich ISO 6.400 aber viele Details erhalten, was darauf hindeutet, dass Fujifilm mit einer zurückhaltenden Rauschreduzierung arbeitet, um möglichst viele Details in den Bildern zu bewahren.

VIDEO-FUNKTIONEN: 6,2K, KURZFILME UND MOTIVVERFOLGUNG

Die gesteigerte Leistung durch den modernen X-Prozessor 5 wirkt sich auch positiv auf die Videofunktionen der Fujifilm X-T30 III aus. Während das Vorgängermodell ein 6K-Signal aufnahm, um es anschließend lediglich als Oversampling in 4K auszugeben, kann die X-T30 III Videos nun auch direkt mit 6,2K bei 30p intern aufzeichnen. Dabei unterstützt sie eine Farbabtastung von 4:2:2 in zehn Bit. Zusätzlich sind 4K-Aufnahmen mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde möglich, die sich für eine flüssige Bewegungsdarstellung eignen. Für Zeitlupensequenzen bietet die X-T30 III zudem Highspeed-Aufnahmen in Full HD mit bis zu 240 Bildern pro Sekunde. Diese Clips werden in der Nachbearbeitung mit reduzierter Geschwindigkeit wiedergegeben, wodurch sich schnelle Abläufe (etwa bei Sport- oder Actionmotiven) verlangsamt darstellen lassen.

Die Fujifilm X-T30 III verfügt zwar nicht über eine sensorbasierte, dafür aber über eine digitale Bildstabilisierung (DIS), die bei Filmaufnahmen aus der Hand hilfreich ist. Sie lässt sich allerdings nur bis zur 4K-Auflösung zuschalten. Für die 6K-Aufnahme steht die DIS nicht zur Verfügung. Bei aktivierter digitaler Bildstabilisierung wird das Bild zudem um das 1,32-Fache beschnitten. Für kurze Clips stellt Fujifilm außerdem einen Kurzfilm-Modus zur Verfügung. In diesem lassen sich Videos mit einer Länge von 15, 30 oder 60 Sekunden speichern. Die verbleibende Aufnahmezeit wird dabei auf dem Display angezeigt.

Beim Autofokus profitieren Videofilmer von den gleichen Funktionen wie im Fotomodus. In der Einstellung „AF-C + Weit-/Verfolgungs-AF" kann ein Motiv per Berührung auf dem Touchscreen ausgewählt und während der Aufnahme mit Hilfe der KI-basierte Objekterkennung verfolgt werden.

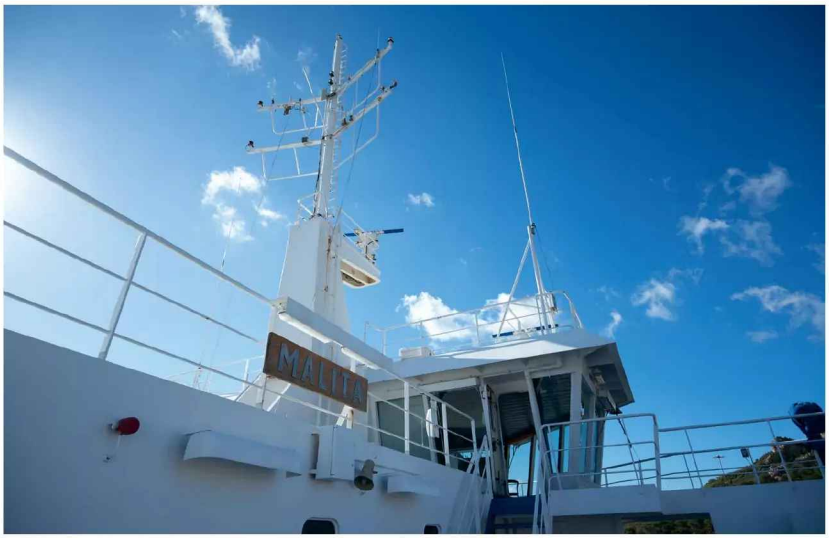


Wer mit der Fujifilm X-T30 III filmen möchte, muss die Drive-Taste drücken und dann bis nach unten auf „Movie" gehen.

Während die Vorgängerin X-T30 II nur bis maximal 4K ausgeben konnte, sind mit der X-T30 III Videos mit bis zu 6,2K/30p möglich.

TECHNISCHE DATEN

Auflösung: 6.240 × 4.160 Pixel, 26,1 MP
Chip-Größe: 23,5 × 15,6 mm; Kleinbild
Bildstabilisator: nur elektronisch für den Video-Modus
Verschlusszeiten: Bulb; 30 bis 1/4.000 s (elektronisch bis 1/32.000 s)
Belichtungsmodi: P, S, A und M
ISO: 160–12.800 (erweitert: 80–51.200)
Video: 6,2K/30p, 4K/60p, Full HD/240p
Sucher: 2,36 Mio. RGB-Bildpunkte
LCD: 3,0 Zoll; 1,62 Mio. RGB-Bildpunkte
Preis (UVP): 949 Euro
Internet: fujifilm-x.com



Die kompakte Fujifilm X-T30 III eignet sich mit dem ebenfalls kleinen Kit-Objektiv XC 13–33 mm f/3,5–6,3 OIS sehr gut für die Reisefotografie, wie hier auf unserer Reise nach Malta.

nativ den Automatikschalter unter dem Verschlusszeitenrad aktivieren – dann übernimmt die X-T30 III die komplette Belichtungssteuerung automatisch.

DIE VERBESSERUNGEN

In puncto Leistung legt die X-T30 III spürbar zu. Verantwortlich dafür ist der neue X-Prozessor 5, der der Kamera nicht nur mehr Rechenpower verleiht, sondern auch den Autofokus deutlich aufwertet. Dank KI-basierter Objekterkennung, die vorab vom Hersteller durch sogenannte Deep-Learning-Technologie trainiert wurde, erkennt die Fujifilm X-T30 III nun automatisch Menschen, Tiere inklusive Vögel und Insekten sowie verschiedene Fahrzeugtypen wie Autos, Motorräder und Fahrräder. Darüber hinaus lassen sich auch Züge, Flugzeuge und Drohnen zuverlässig erfassen.

Im Praxiseinsatz erweist sich diese Motiverkennung als echte Hilfe etwa bei bewegten Szenen oder spontanen Motiven. Bei Straßenaufnahmen oder Tiermotiven übernimmt die Kamera bei aktiviertem AF-C-Modus das gezielte Nachführen des Motivs und erleichtert so das präzise Scharfstellen deutlich. Gerade Einsteiger profitieren davon, da sie sich weniger um die Wahl des passenden AF-Feldes kümmern müssen und sich stärker auf den Bildaufbau konzentrieren können.

Auch bei Serienaufnahmen zeigt sich die X-T30 III ausdauernder als ihre Vorgängerin. Mit elektronischem Verschluss nimmt sie bei voller Auflösung bis zu 20 Bilder pro Sekunde auf und hält dieses Tempo nun deutlich länger durch. In der Praxis sind bis zu 178 JPEGs oder 53 Raw-Dateien am Stück möglich, bevor der Pufferspeicher an seine Grenzen kommt. Wenn es noch schneller gehen soll, lässt sich die Kamera mit elektronischem Verschluss auch auf 30 Bilder pro Sekunde einstellen – in dem Fall mit 1,25-fachem Crop. Durch die hohen Geschwindigkeiten wird die Kamera nicht nur für Sport- oder Tieraufnahmen interessant, sondern auch für Alltagssituationen, in denen sich der entscheidende Moment nur schwer vorhersagen lässt.

Neu hinzugekommen sind außerdem zusätzliche Bildformate. Neben JPEG und Raw unterstützt die X-T30 III jetzt auch HEIF und TIFF. HEIF bietet bei kleinerer Dateigröße eine hohe Bildqualität, während TIFF vor allem für Fotografen interessant ist, die ihre Bilder möglichst verlustfrei weiterverarbeiten möchten. TIFF-Dateien lassen sich über die interne Raw-Bearbeitung der Kamera exportieren.

Zusätzlich unterstützt die X-T30 III den kabellosen Druck auf Fujifilms instax-Sofortbilddruckern. Die Verbindung erfolgt per Bluetooth, sodass ausgewählte Aufnahmen direkt aus der Kamera an kompatible Druckermodelle wie instax mini Link 2, instax Square Link und instax Link Wide gesendet werden können – ideal für Erinnerungsfotos und Fotogeschenke.

+ Die verbesserte Objekterkennung und längere Bildfolgen bei 20 Bildern pro Sekunde sind ein Gewinn bei bewegten Motiven. Dazu kommt eine gute Bildqualität.

– Die X-T30-Serie bietet nach wie vor keine In-Body-Stabilization (IBIS). Die Wahl der Belichtungsmodi ist etwas umständlich.

FAZIT

Lohnt sich ein Umstieg von der Vorgängerin X-T30 II auf die neue X-T30 III? Eigentlich nur dann, wenn die bessere KI-basierte Objekterkennung, die längere Serienbildausdauer und die 6,2K-Videooptionen relevant sind. An Sensor, Display, Sucher und Kartenschacht ändert sich ansonsten nichts. Für Systemkamera-Einsteiger lohnt sich die Fujifilm X-T30 III hingegen als eine kompakte und gut ausgestattete Kamera im Preisbereich unter 1.000 Euro.

SMART WEEKLY

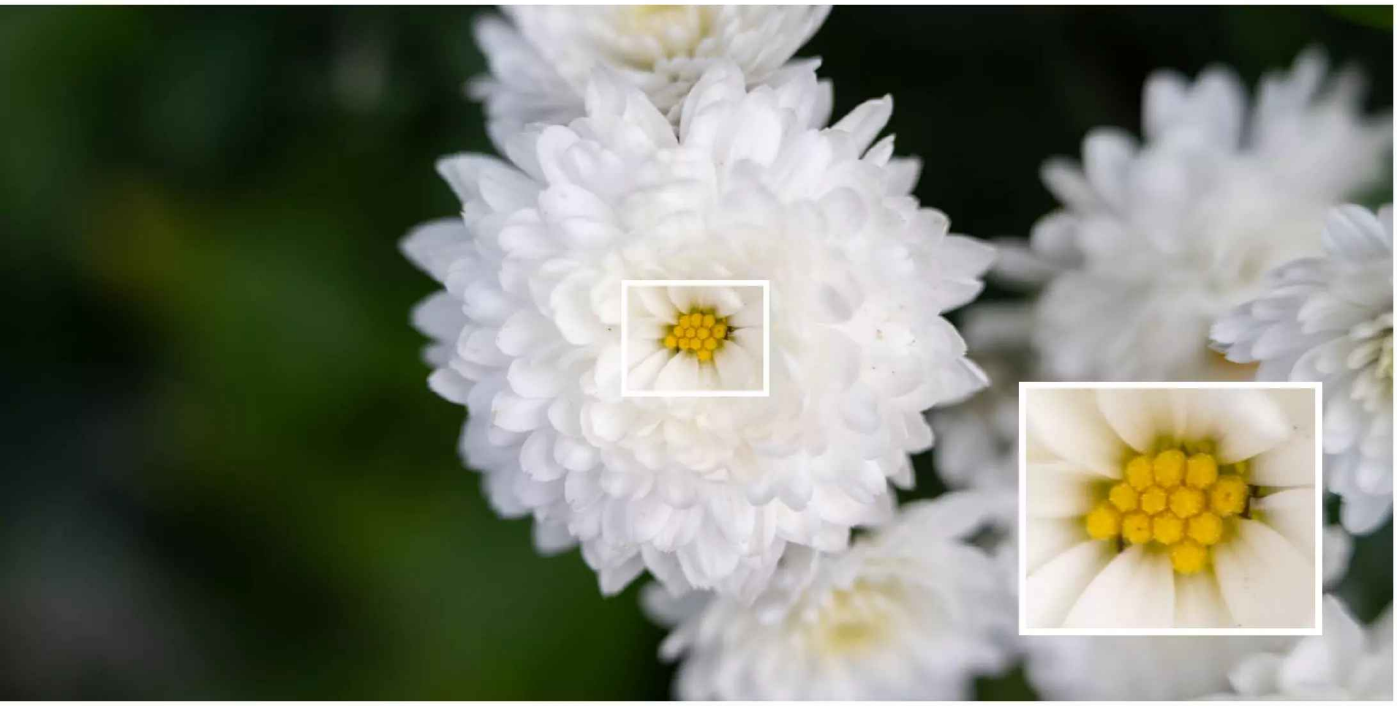
Das einzigartige Digitalmagazin.

#GeileTechnik

Jeden zweiten Freitag. Immer kostenlos.

smart-weekly.de

JETZT GRATIS LESEN!



TELEZOOM FÜR ANSPRUCHSVOLLE

Tamrons 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 ist nun auch für Nikon Z erhältlich. Das lichtstarke Telezoom überzeugt mit Bildstabilisierung und praktischer Ausstattung.

Text & Fotos: Thomas Probst

Mit dem 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 bringt der Hersteller Tamron frischen Schwung ins Nikon-Z-System. Das lichtstarke Vollformat-Telezoom, das bislang ausschließlich für spiegellose Sony-E-Kameras erhältlich war, steht nun auch Nikon-Z-Fotografen zur Verfügung und erweitert dort das Angebot im Telebereich. Besonders spannend ist der direkte Vergleich mit dem Nikon Nikkor Z 70–180 mm f/2,8: Beide Objektive bieten die gleiche Brennweitenspanne und eine durchgängige Offenblende f/2,8 und liegen zudem preislich nah beieinander. Damit entsteht ein interessantes Duell zweier Telezooms, die auf den ersten Blick viel gemeinsam haben, sich im Detail jedoch unterscheiden. Im folgenden Test werfen wir einen genauen Blick auf das Tamron-Objektiv und ziehen gezielte Vergleiche zum Nikon-Pendant.

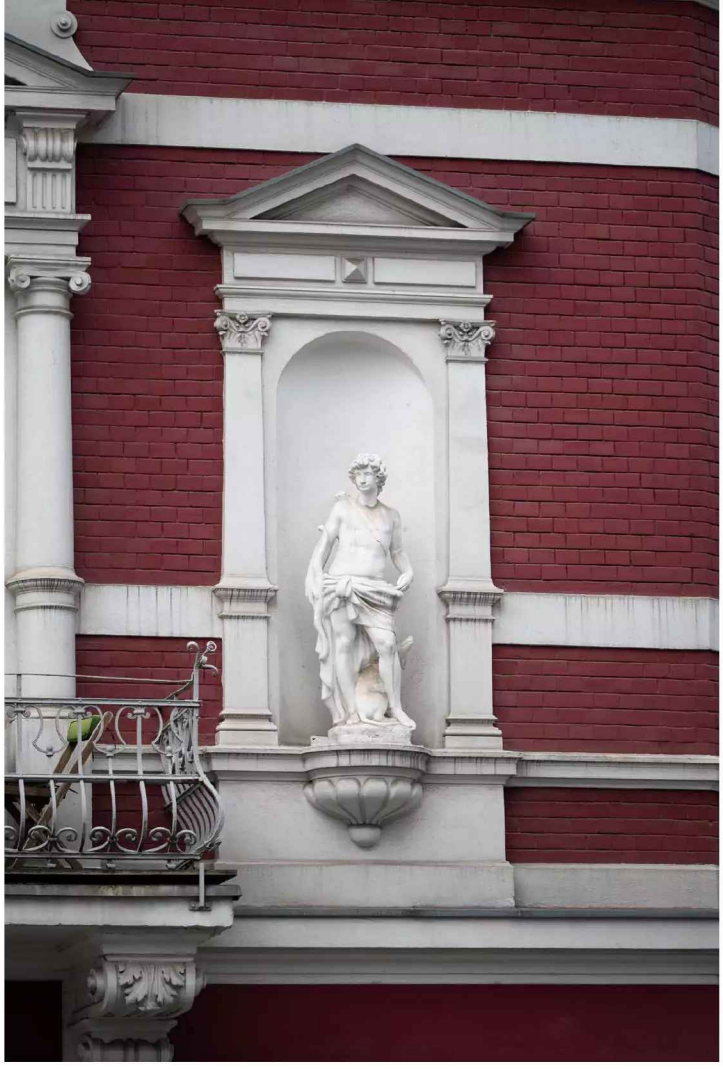
VIELE MÖGLICHKEITEN

Mit einer Brennweitenspanne von 70 bis 180 Millimetern und einer konstanten Lichtstärke F2,8 empfiehlt sich das Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 als vielseitiges Telezoom. In der Porträtfotografie bietet es beispielsweise mehr gestalterischen Spielraum als eine klassische 85-mm-Festbrennweite, da sich Bildausschnitt und Perspektive leicht variieren lassen, ohne den eigenen Standort verändern zu müssen. Auf Reisen ist das Zoom zudem eine gute Ergänzung zu einem Standardobjektiv etwa für das Heranzoomen von Straßenszenen oder entfernteren Motiven. Ein weiterer Pluspunkt ist die kurze Naheinstellgrenze von 30 Zentimetern ab der Sensorebene der Kamera bei kürzester Brennweite (70 mm). Damit sind Detailaufnahmen mit einem Abbildungsmaßstab von bis zu 1:2,6 möglich, was ideal für detailreiche Oberflächen und kleine Objekte wie Blüten ist.

Für Tier- und Sportaufnahmen reicht die maximale Brennweite zwar nicht an klassische Superteleobjektive mit 300 oder 400 Millimetern heran, dennoch lassen sich mit 180 Millimetern viele Situationen am Spielfeldrand gut ab-

TECHNISCHE DATEN

Brennweite: 70–180 mm (KB)
Lichtstärke: F2,8
Für Sensorformat: Kleinbild
Bajonett: Nikon Z
Größe: 83 × 157 mm
Gewicht: 865 Gramm
Preis (UVP): 1.099 Euro
Internet: www.tamron.eu



Die hier im Bild sichtbare Vignettierung stammt aus der RAW-Aufnahme an einer Nikon Z6II bei 180 mm und Blende f/2,8. Im Test war es aber kein Problem, diese Randabdunklung in der Bildbearbeitung zu korrigieren.

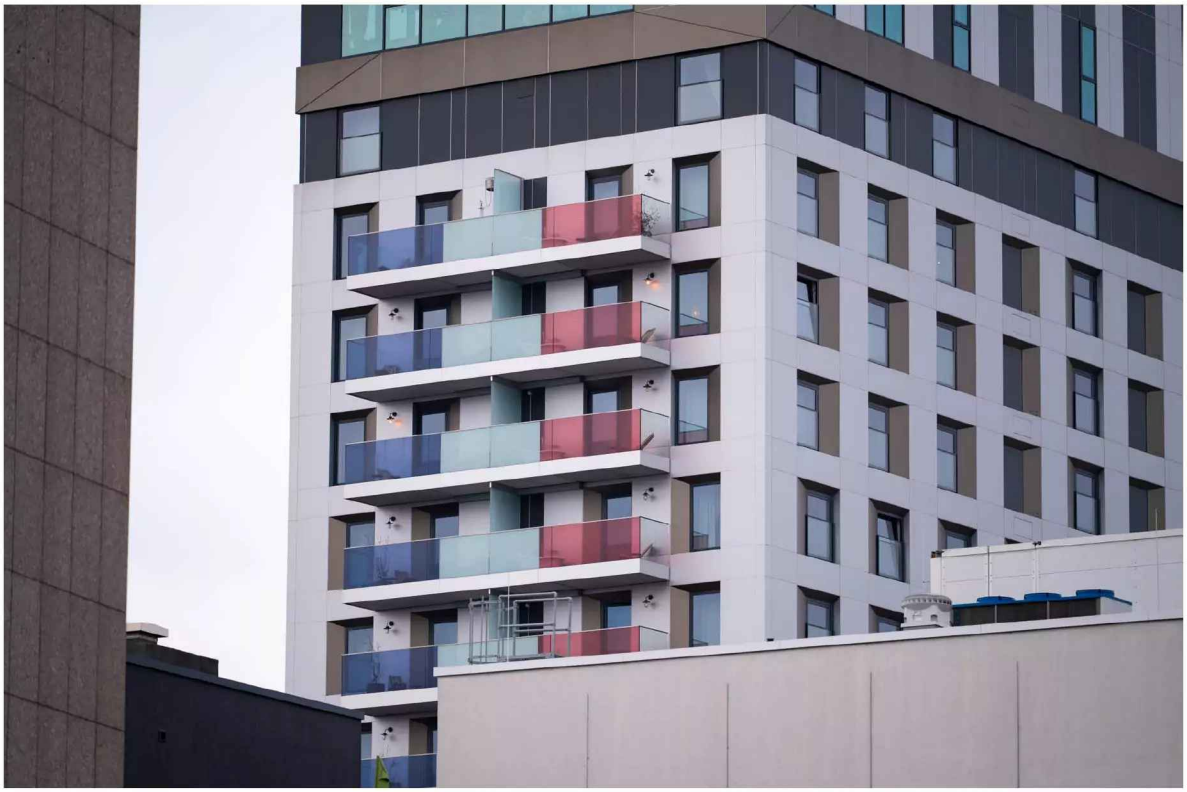
decken. Auch Tiere können aus mittlerer Entfernung fotografiert werden, ohne sie unnötig zu stören. Die konstante Offenblende von f/2,8 ermöglicht kurze Verschlusszeiten bei schwachem Licht und eine schöne Freistellung von Personen und anderen Motiven.

AUSSTATTUNG

Das Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 macht in der Hand einen hochwertigen Eindruck. Mit Abmessungen von 83 × 157 Millimetern und einem Gewicht von 865 Gramm ist es etwas größer und schwerer als das Nikon Z 70–180 mm f/2,8, bietet dafür aber eine umfangreichere Ausstattung. So verfügt das Tamron beispielsweise über eine Fokushaltetaste, die gleichzeitig als Funktionstaste dient und sich über das Kameramenü individuell belegen lässt. In Verbindung mit dem dreistufigen Custom-Schalter und der kostenlosen Software „Tamron Lens Utility" können sogar drei unterschiedliche Belegungen hinterlegt werden, zwischen denen während des Fotografierens direkt am Objektiv gewechselt werden kann. Das beschleunigt den Workflow etwa beim Wechsel zwischen unterschiedlichen Motivsituationen. Es gibt jedoch eine Einschränkung: Die Software läuft aktuell nur auf Windows- und Android-Geräten. Apple-Nutzern bleibt mangels Verfügbarkeit nur eine einzelne Funktionsbelegung.

Der Fokusring des Tamron-Objektivs lässt sich, ähnlich dem Einstellring beim Nikon-Zoom, im Autofokusbetrieb alternativ zur Steuerung von Blende, ISO-Wert oder Belichtungskorrektur nutzen. In der Praxis drehte sich der Ring allerdings sehr leichtgängig. Da er außerdem stufenlos arbeitet, kam es beim Fotografieren häufig vor, dass wir den Fokusring und damit die hinterlegte Einstellung unbemerkt verstellt haben. Das war im Praxistest etwas nervig. In solchen Situationen kann es sinnvoll sein, die Belegung des Fokusrings im Kameramenü zu deaktivieren. Sowohl Tamron als auch Nikon bieten einen Lock-Schalter, mit dem sich der Zoommechanismus bei kürzester Brennweite fixieren lässt, um ein unbeabsichtigtes Ausfahren beim Transport zu verhindern. Auf einen separaten AF/MF-Schalter verzichten beide Hersteller; die Fokusumschaltung erfolgt über die Kamera.

Ein klarer Vorteil des Tamron-Modells gegenüber dem Nikon-Pendant ist die integrierte optische Bildstabilisierung (VC). Während Nikon beim Nikkor Z 70–180 mm darauf verzichtet und ausschließlich auf die kamerainterne Stabilisierung setzt, kombiniert das Tamron seine optische Stabilisierung mit dem IBIS der Nikon-Z-Vollformat-Kameras. Da Tamron selbst keine Angaben zur Effektivität des VC-Systems macht, überprüften wir die Stabilisierung im



Die Brennweitenspanne von 70–180 mm ermöglicht es, Motive, die schwer erreichbar sind, ganz einfach heranzuzoomen. Zudem wirken im Tele Distanzen beispielsweise zwischen Objekten im Vorder- und Hintergrund kürzer als in der Realität (Verdichtung).

Praxistest selbst. An einer Nikon Z6II mit IBIS waren bei 70 Millimetern aus der Hand noch scharfe Aufnahmen mit einer Belichtungszeit von 0,8 Sekunden möglich, was einem Spielraum von rund sechs Blendenstufen entspricht. Bei 180 Millimetern gelangen noch scharfe Bilder mit 1/13 Sekunde, was etwa vier Blendenstufen entspricht. In der Praxis sorgt das für ein entspannteres Arbeiten aus der Hand bei wenig Licht und längeren Brennweiten.

Ein weiterer Vorteil des Tamron-Zooms gegenüber dem Nikon-Modell ergibt sich bei der Nutzung an APS-C-Kameras im Nikon-Z-System, da diese in der Regel keinen eigenen IBIS haben. Mit dem Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 steht in diesem Fall zumindest eine optische Stabilisierung zur Verfügung. Mit dem Nikkor Z 70–180 mm f/2,8 muss man dagegen an einer Nikon Z-APS-C-Kamera wie der Nikon Z50II ganz auf eine Stabilisierung verzichten.

PRAXISEINDRUCK

In der Praxis überzeugt das Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 mit einer zuverlässigen Autofokusleistung über den gesamten Brennweitenbereich hinweg. Der Fokus sitzt präzise und reagiert schnell auch bei sich bewegenden Motiven. Die Bildschärfe kann ebenfalls überzeugen: Bereits bei Offenblende zeigt das Tamron im Bildzentrum eine gute Detailwiedergabe über alle Brennweiten hinweg. Zu den Bildrändern hin fällt die Schärfe etwas ab. Typische Abbildungsfehler spielen kaum eine Rolle. Verzeichnung und Farbsäume bleiben unauffällig und die Vignettierung bei f/2,8 lässt sich in der Bildbearbeitung gut korrigieren.

+ Die optische Bildstabilisierung erleichtert Freihandaufnahmen bei schwachem Licht. Die Funktionstaste und der Fokusring lassen sich mit Funktionen belegen.

– Der Fokus-/Funktionsring dreht sich sehr leichtgängig, weshalb man schnell versehentlich die Einstellungen verstellt.

FAZIT

Das Tamron 70–180 mm f/2,8 Di III VC VXD G2 ist zwar etwas größer und schwerer als das Nikon-Pendant Z 70–180 mm f/2,8, bietet dafür aber eine deutlich bessere Ausstattung. Dank der integrierten Bildstabilisierung und der sehr guten Leistung im Fotoalltag ist es bei ähnlichem Preis die insgesamt überzeugendere Wahl.

FOTOHITS
2/2026
SEHR GUT
TAMRON 70-180 MM F/2,8 DI III VC VXD G2

ANALOGE LEIDENSCHAFT.

INSPIRATION. TECHNIK. KNOW-HOW.

Das Magazin für aktuelle analoge Fotografie

Jahres-Abo für nur 51,20 Euro

Jetzt abonnieren: photoklassik.de

SMARTER RAHMEN FÜR DIE WAND

Mit dem Aura Walden hat Aura Frames, ein amerikanischer Hersteller smarter Bilderrahmen, den größten Rahmen seines Sortiments präsentiert. Die Neuheit ist aber nicht nur die Größe: Er lässt sich auch hängen! Wir haben ihn ausprobiert.

Von Sarah Alexandra Fechler

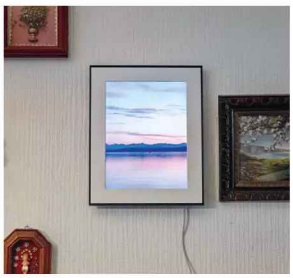
Aura Frames hat sich mittlerweile als Hersteller hochwertiger smarter Bilderrahmen mit einem modernen Konzept einen Namen gemacht. Wie auch schon die Rahmen zuvor setzt der Hersteller mit dem Aura Walden auf ein optisch wie technisch modernes Konzept. So kommt der Rahmen mit seiner dekorativen Einfassung mit Passepartout optisch einem gedruckten und gerahmten Bild gleich. Der blendfreie HD-Display mit einer Auflösung von 1.600 mal 1.200 Pixel trägt ebenfalls zu dieser Wirkung bei. Neu ist beim Walden, dass er nicht nur mit einem stabilen Standfuß geliefert wird, sondern auch im Hoch- und Querformat an der Wand hängt. Das weiße, stoffummantelte Stromkabel lässt sich dabei über eine Führung an der Rückseite wahlweise nach unten oder seitlich ausführen.

Das Bedienkonzept richtet sich betont auch an weniger technik-affine Anwender. So wird der Rahmen über die Aura App in wenigen Klicks eingerichtet. Auch ein gedruckter Quickstart-Guide liegt der Verpackung bei, den man aber zugegeben nicht benötigt.

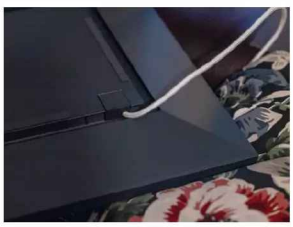
Anschließend lassen sich über das Smartphone Bilder auf den Rahmen – damit gemeint ist die Cloud des Herstellers – laden. Die Cloud selbst ist unbegrenzt und kosten-

TECHNISCHE DATEN

Maße: 40 × 32 × 3 cm
Gewicht: 1.650 Gramm
Display: Touchscreen, 15 Zoll
Auflösung: 1.600 × 1.200 Pixel
Speicher: Cloud-Speicher von Aura Frames (unbegrenzt, Server in den USA)
Montage: stehend oder hängend, horizontal oder vertikal
Anschlüsse: Strom-Anschluss
Preis: ca. 300 Euro
Internet: auraframes.de



Der Walden ist der erste smarte Bilderrahmen von Aura Frames, der sich aufhängen lässt.



Die Rückseite ist minimalistisch gehalten und der Stromanschluss ist eingepasst.

Die Darstellung der Bilder lässt sich über die Aura App einzeln bestimmen.

Das Bild passt nicht ins Format? Hierfür stehen zwei Hintergrund-Varianten zur Wahl.

Alle auf dem Rahmen geladenen Bilder können über die Galerie in der App verwaltet werden.

frei, aber eine WLAN-Anbindung ist für die Verwendung des Aura Walden und auch aller anderer Aura Frames Bilderrahmen notwendig. Die Bilder selbst werden auf einem Server in den USA gespeichert. Ein Offline-Nutzen des Rahmens ist also nicht möglich.

SMARTER RAHMEN, INTERAKTIVER ANSATZ

Der Rahmen kann nach einer Einladung von mehreren Personen gleichzeitig aus der Ferne bespielt werden. Das heißt: Man kann beispielsweise der entfernt wohnenden Großmutter regelmäßig neue Bilder der Enkelkinder auf den Rahmen senden.

Eine solche Anwendung und sein Nutzen für die Oma ist bereits in der Verpackung mit bedacht: Denn der Aura Walden kommt in einer hochwertigen Geschenkverpackung, die sich durch schöne Optik und Haptik auszeichnet. Über einen QR-Code kann auch eine „Erstbestückung" verschenkt werden.

„Klug" ist der Rahmen auch darüber hinaus: Unter anderem ist er mit Sensoren ausgestattet, die ihn automatisch in den Ruhemodus setzen, wenn er merkt, dass der Raum dunkel ist. In den Einstellungen bleibt aber die Option, eine eigene planmäßige Laufzeit des Rahmens einzustellen. Dann schaltet sich der Rahmen jeden Tag zu den angegebenen Zeiten ein und aus, was unabhängig von der Helligkeit im Raum geschieht.

Dem Nutzer stehen darüber hinaus zahlreiche Einstellmöglichkeiten offen. So lässt sich die Zeiteinstellung für die Diashow, die auch Videos enthalten kann, zwischen 15 Sekunden und 24 Stunden regulieren. Die Vorab-Einstellung für die Anzeige eines Bildes liegt bei zehn Minuten. Videos werden auf Wunsch automatisch wiedergegeben. Ebenso ist vorab bestimmbar, ob sie mit oder ohne Ton ablaufen.

Für die Reihenfolge der Fotos stehen zur Auswahl die Modi „Mischen" und „Chronologisch". Bei Bildern, die nicht in das Rahmenformat passen, lässt sich der Zuschnitt wählen oder wahlweise ein schwarzer oder angepasster Fotohintergrund einstellen.

Über Benachrichtigungen macht der Aura Walden zudem mit oder ohne Ton darauf aufmerksam, wenn neue Bilder oder Videos auf den Rahmen geladen wurden oder andere Nutzer Kommentare hinterließen. Wer sich daran stört, darf diese in der Aura App komplett deaktivieren. Hieran sieht man aber erneut den interaktiven Ansatz, den Aura Frames mit seinen smarten Rahmen verfolgt.

+ Setzt auf eine hochwertige Varbeitung und ist optisch ein Highlight, lässt sich auch hängend verwenden, einfache Bedienung

– Cloud-Anbindung ist Pflicht, eine Offline-Nutzung des Rahmens ist leider nicht möglich, Server-Standort in den USA

FAZIT

Mit seinem modernen Konzept und der einfachen Bedienung hat Aura Frames nicht umsonst den Markt im Sturm erobert. Mit seinem bisher größten Rahmen bietet der Hersteller nun eine logische Erweiterung des Sortiments. Mit der Möglichkeit der Wandhängung setzt er noch einen oben darauf. Wer das Cloud-Konzept schätzt, wird mit dem Aura Walden sehr glücklich.

FOTOHITS 2/2026
KAUFEMPFEHLUNG
AURA FRAMES AURA WALDEN

AIR STEHT FÜR UNBESCHWERT

Entgegen dem Namensteil „Air“ ist die Insta360 X4 Air eher unter Wasser und für irdische Action einsetzbar. Sie folgt dem Modell X4 und kam parallel mit der X5 heraus. Unser Tester Manfred Zentsch nahm die Kamera mit auf Teneriffa. Hier musste sie beweisen, worin ihre Vorteile gegenüber anderen Modellen liegen.

Der Profi Manfred Zentsch nutzt 360-Grad-Kameras schon lange etwa für Produktvideos. Denn sein Indigo Studio für Werbefotografie & Webdesign ist für spektakuläre Aufnahmen bekannt, weshalb er die besten Voraussetzungen besitzt, die Praxistauglichkeit der Neuheit zu beurteilen. Am Strand von Teneriffa überprüfte er, wo genau die Vorteile liegen.

Zuerst einmal sollte man zwei Eigenheiten für den Einsatz in der Luft und im Wasser wissen: Wie erwähnt ist die Insta360 X4 Air trotz ihres Namens keine Drohnenkamera. Hierfür bräuchte man die üblichen Spezialhalterungen, denn Bastellösungen führen zu Stitching-Problemen und die Drohne schaukelt sich bei Vibrationen gefährlich auf. Für Tauchgänge empfiehlt der Hersteller selbst ein Tauchgehäuse. Denn wenn sich direkt vor der Linse Wasser befindet, verschwimmen die Bilder aufgrund des unterschiedlichen Brechungsindex.

VERSCHLANKT

Die neue Insta360 X4 Air unterscheidet sich in einigen Details sowohl von der Vorgängerin X4 als auch dem aktuellen Modell X5. Sie besitzt mit 1/1,8 Zoll einen etwas kleineren Sensor (X4: 1/2 Zoll, X5: 1/2,8 Zoll), die Auflösung blieb aber gleich. Grundsätzlich ist das vorteilhaft für die Nachbearbeitung. Aber die höhere Pixeldichte verringert die Lichtausbeute, was im Gegenzug das Rauschen erhöht. Das war bei Aufnahmen in der Dämmerung geringfügig erkennbar, fiel aber nie als störend auf.

Ebenfalls verringert haben sich die Maße und das Gewicht. Die X4 ist unwesentlich kleiner als die X5, genauer gesagt: Im Verhältnis zum aktuellen Schwestermodell ist die X4 Air 35 Gramm leichter. Die Länge blieb bei allen Modellen identisch, zudem ist die X4 Air verglichen mit der X5 zehn Millimeter weniger breit und zwölf Millimeter weniger dick.

Bei der Handhabung mit dem Selfie-Stick spielen solche Feinheiten im Gegensatz zum Multikoptereinsatz keine Rolle. Die X4 Pro ist nur etwas westentaschentauglicher – den kleinen Bonus nimmt man gern mit.

Zu erwähnen ist noch das Mikrofon, das unter normalen Bedingungen einen guten Klang aufnimmt. Starker Wind wie hier am Strand führt naturgemäß zu Knattern, trotzdem bleiben Textkommentare gut verständlich. Wer die Qualität nochmals verbessern will, der greift zum optional erhältlichen Mikrofon-Windschutz für 11,99 Euro.

RASCH REPARIERT

Eine beschädigte Linse der X4 Pro kann ihr Besitzer mühelos selbst austauschen. Daher muss er im Schadensfall nicht die ganze Kamera ersetzen, was irgendwo in den Bergen ohnehin unmöglich ist. Da eine Action-Kamera vielen Gefahren ausgesetzt, freut ein solcher Service den Abenteurer.

Dieses Extra bieten freilich seit grob überschlagen einem Jahr auch einige andere Modelle. Das schmälert aber nicht die Tatsache, dass eine relativ preiswerte 360-Grad-Kamera ihn ebenfalls zur Verfügung stellt.

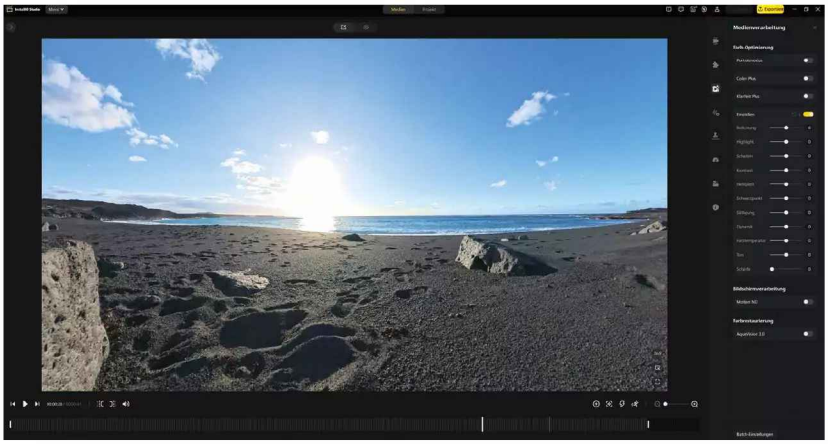
WELTOFFEN

Worin liegt nun der Vorteil der Neuheit? Kurz zusammengefasst macht ihn der Preis aus. Für eine vergleichsweise geringe Kaufsumme erhält man eine gute Bildqualität (mit kleinem Abstrich bei wenig Licht) und dazu sämtliche Möglichkeiten der Nachbearbeitung, die alle Modelle von Insta360 so attraktiv machen.

Das Ausgangsmaterial im Format INSV lässt sich mit der kostenlosen Desktop-Software Insta360 Studio oder einer Smartphone-App vielfältig optimieren. Der Benutzer kann damit ein flaches oder 360-Grad-Video generieren, Rauschen in den Audiodaten filtern, Objekte per DeepTrack zentrieren, mit TimeShift einen Hyperlapse-Effekt erzeugen, Farben gezielt verbessern und einiges mehr.

Das gute Preis-Leistungs-Verhältnis macht die Insta360 Air besonders für Einsteiger interessant. Wer etwas mehr Bildqualität haben will, greift stattdessen zur Insta360 X5.

Aus den beiden Halbugeln zaubert das Insta360 Studio spektakuläre Videos.



FOTOHITS 2/2026

SEHR GUT

360-GRAD-KAMERA

TECHNISCHE DATEN

Gewicht: 165 Gramm
Maße: (B × H × T) 46 × 113,8 × 37 mm
Sensoren: 2 × 1/1,8 Zoll
Videocodierung: H.264, H.265
Auflösung Video: 8K 30 fps/6K 50 fps
Auflösung Foto: ca. 29 MP
7.680 × 3.840 px
Modi in 360°: Active HDR, InstaFrame (Multi-Perspektive), Zeitraffer, Zeitsprung, Loop-Aufnahme, Straßenmodus
Wasserdicht: bis -15 Meter
Preis: 399 Euro
Internet: insta360.com/de/

+ Geringere Maße und Masse fallen weniger ins Gewicht als der Preis. Für 399 Euro erhält man einen guten Einstieg in die Welt der 360-Grad-Videos.

– Die kleinere Bauweise fordert Opfer: Neben dem Malus bei wenig Licht ist auch die Akkulaufzeit leicht verkürzt.

FAZIT

Der Vorsprung der X4 Air gegenüber der X4 ist eher gering. Im Gegenzug ist das älter Modell im Preis massiver gesunken, was es wieder attraktiv macht. Allerdings fehlen dem Vorgänger die praktischen austauschbaren Linsen.

FOTOHITS
2/2026
KAUFEMPFEHLUNG
FÜR FOTOBÜCHER

MYPOSTER

Die clevere KI von MYPOSTER erstellt automatisch und in kürzester Zeit ein komplettes Fotobuch. Drei Lesertester untersuchten, ob das Ergebnis wirklich überzeugt.

Die künstliche Intelligenz von MYPOSTER nimmt das manchmal mühselige Layout ab und belässt nur die Freude an eigenen Erinnerungen. Man übergibt dem Online-Tool unter myposter.de lediglich ein unsortiertes Bildarchiv und es arrangiert aus ihm ein perfektes Fotobuch.
Neben dieser Arbeitserleichterung geht die KI auch stilvoll vor: Sie wendet professionelle Gestaltungsregeln an, beachtet luftige Abstände und hält Gesichter sowie wichtige Details im Mittelpunkt. So werden eigene Erinnerungen stets ins beste Licht gerückt. Sogar das ideale Titelbild schlägt sie vor. Jedes fertige Layout sollte laut MYPOSTER so aussehen, als hätte ein Design-Profi Hand angelegt. Ob das Resultat wirklich menschlichen Maßstäben genügt überprüften eine Leserin und zwei Leser. Um das einhellige Urteil vorwegzunehmen: Kleine Verbesserungen sind denkbar, aber ansonsten überzeugte das Fotobuch auf ganzer Linie.

GABY ZINSSMEISTER

Die Online-Oberfläche ist sehr übersichtlich. Schön ist, dass etwa für Hintergründe harmonische Farbkombinationen auswählbar sind. Gut gefiel mir auch die intelligente Bilderauswahl, die aus einer Menge an gleichen Motiven nur einzelne Repräsentanten als Buchvorschlag übernimmt. Ich hätte mir nur gewünscht, die Fotos auch etwa nach Aufnahmedatum gruppieren zu können.
Die Anzahl an Vorschlägen von Layout-Kombinationen ist groß und absolut überzeugend. Da eine solche Vorlage bindend ist, sind zwar eigene Layout-Varianten nicht möglich, aber es stellt sicher, dass die Gestaltung konsistent bleibt. Außerdem gibt die Auswahl an Stilen, Vorlagen und Hintergründen völlig ausreichende Möglichkeiten, ansprechende und professionell wirkende Designs zu erstellen. Gerade für ein Reise-Fotobuch wäre noch die automatische Generierung einer Landkarte mit Vorschaubildchen nett.
Die KI ist deutlich schneller als wenn man ein Fotobuch komplett selbst erstellt. Trotzdem schaute ich mir zuvor alle Layoutvorlagen an und fasste bei einzelnen Seiten nach, um Bilder auf ihnen zu verschieben.
Der Bestellvorgang ist super einfach. Die Druckqualität und Buchbindung wirkte sehr gut. Auch einfarbige flächige Bildanteile, die beim Digitaldruck gern mal streifig werden, waren einwandfrei.

PETER GEBHARD

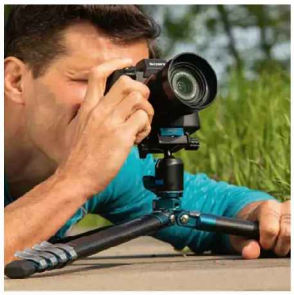
Die Oberfläche der Website myposter.de stellte sich mir sehr übersichtlich und aufgeräumt dar. Die Vorgaben für das Fotobuch ließen sich deshalb auch für mich als „neuer Nutzer" gut auswählen. Nachdem alle Bilddaten schnell hochgeladen und in das Buch mittels KI eingefügt waren, probierte ich die Werkzeuge des Online-Designers aus, um das Ergebnis für mich zu optimieren.
Ein Problem ergab sich nur, weil ich meine gesamten Fotos zuvor mit einem schmalen schwarzen Rahmen versehen hatte. Den erkannte die KI nicht und beschnitt ihn teilweise, wenn sie Bilder platzierte. Ich schaute mir nachträglich noch an, ob ich die Fotos auch selbst per „drag and drop" einfügen kann. Natürlich geht dies auch ohne die KI und per Hand. Dies klappt mit der Software von MYPOSTER einfach, schnell und gut. Die Fotos sind dann in der Wunschgröße leicht zu verändern und die bei der Bildbearbeitung zuvor angefügten Rahmen bleiben erhalten.
Desgleichen ordnete die Software alle Bilder eigenständig und überwiegend inhaltlich passend an! Ich hatte Fotos von Ausstellungseröffnungen und einzelne Künstler-Porträts ausgewählt. Die KI arrangierte die Ausstellungseröffnungen folgerichtig immer zusammen (!) auf einer beziehungsweise zwei Seiten. Dazwischen kamen dann großformatig die einzelnen Porträts – sehr schön platziert! Das generierte Layout der Software und das ausgewählte Schriftbild der künstlichen Intelligenz fand ich gut. Die gewählte Überschrift für den Buchtitel finde ich sogar genial!
Die Gestaltung mit den Bildern lief dementsprechend glatt, eigene Korrekturen waren leicht durchführbar. Meine Anpassungen gelangen nach kurzem Ausprobieren der Werkzeuge zusammen mit den Möglichkeiten der Software. Daher gingen die einzelnen Schritte, also das Arrangieren bis hin zum Überprüfen des Buchs, sehr schnell. Zusammengefasst hielt die KI-Generierung das Erstellen meines Buches zeitlich kurz.
Ebenso war der Bestellvorgang einfach und übersichtlich! Die Qualität des „Premium Fotobuchs glänzend" in der Größe 30 mal 30 mit festem Papier bewerte ich als sehr gut. Leider gibt es kein Vorsatzpapier am Anfang und Ende des Bildbands. Abgesehen davon wirken Farben und die Gesichter der Personen natürlich und weisen keine Abweichungen auf, schwarz-weiße Motive sind bezüglich Tonwerte kontrastreich abgebildet.

ROBERT MÜLLER

Die Online-Software ist vom Feinsten! Ich wählte einfach auf der Seite myposter.de die Option „Fotobuch mit KI erstellen" aus und schon war alles selbsterklärend vorhanden. Ich kann wirklich mit gutem Gewissen sagen, dass alles leicht verständlich ist.
Die KI sortierte die Fotos nach ihrem Aufnahmedatum, was für ein Reisetagebuch voll in Ordnung geht. Dank der KI gelang das auf Knopfdruck binnen Sekunden. Die Motive waren verblüffend im richtigen Zusammenhang auf den Seiten eingefügt. Hie und da hätte man noch das eine oder andere Bild verschieben können, aber das passierte mir auch bei meinen manuell erstellten Fotobüchern.
Den Titel zu gestalten, war alles ganz easy. Es hat richtig Spaß gemacht! Auch das Layout geht voll in Ordnung. An Schriften würde ich mir eventuell etwas mehr Auswahl wünschen, aber das ist jetzt Jammern auf ganz hohem Niveau. Ich überließ wirklich alles der künstlichen Intelligenz, in ihre Gestaltung griff ich so wenig wie nur möglich ein.
Beispielsweise entschied die KI, in welcher Größe die Fotos im Buch abgebildet werden! Sie nahm eine ganze Seite oder verteilte drei oder vier Bilder auf einer Seite. Verblüffend war etwa die Zusammenstellung von Tierbildern, die man auf einer Fototour hie und da auch macht. Nur ganz wenige Bilder hätte ich eventuell durch andere ersetzt. Ich verzichtete auf Textpassagen, hier hätte ich im Nachhinein die eine oder andere eingefügt.
Wenn das Buch bestellt ist, kann man es leider nicht mehr auf der Website von MYPOSTER anschauen. Ich würde mir zudem nur noch wünschen, das Buch in „Flat-Bindung" bestellen zu können – diese Option ist nicht vorhanden. Allerdings meine ich, dass der Falz zwischen den Seiten nicht so stark ausgeprägt ist, dass es stören würde.
Die Bestellung kam unglaublich schnell! Ich habe das Buch mit 84 Seiten am 4. Dezember abends geordert, und am 6. Dezember vormittags mit DHL erhalten. Die Versandverpackung ist so ausgelegt, dass das Buch ohne Beschädigung ankam. Es besitzt eine wirklich tolle Qualität, die Farben und auch die Schärfe der Bilder sind bestens! Da gibt es absolut rein gar nichts zu bemängeln.
Bisher brachte mich das Auswählen der Fotos und anschließende Sortieren oft an die Grenze und kostete viele Nerven. Daher schob ich solche Aufgaben sehr lange vor mir her, manche sind heute noch nicht erledigt!
Ich komme aus dem Schwärmen kaum noch heraus. Davon habe ich lange geträumt: einfach die besten Bilder in einen Ordner packen, hochladen in die Rubrik „KI-Fotobuch erstellen" und dann mit einem Knopfdruck wirklich innerhalb von Sekunden ein fast fertiges Buch erzeugen. Fazit: Es werden von mir nur noch Fotobücher mithilfe von KI erstellt.

Unsere Kaufberatung informiert über alles, was eine Hervorhebung verdient: unbekannte Manufakturen, Spezialzubehör oder Glanzlichter der letzten Monate. Sie suchen die aktuell beste Idee für Ihr Fotohobby? Wir geben Empfehlungen, die auf Tests und Erfahrung beruhen.

Die Redaktion wählte in diesem Monat sieben Produkte aus. Sie glänzen in den Bereichen Kamera, Objektiv, optischer Filter, Beleuchtung, Fototasche, Stativ und Software.



KAMERA DES MONATS

OM-SYSTEM OM-3

Neben den Platzhirschen Nikon, Canon und Sony geht OM-System gelegentlich unter. Doch die OM-3 errang sich eine verdiente Beachtung bei den TIPA Awards 2025 und schnitt auch in unserem Labortest bestens ab.

Formschön ist die kompakte Systemkamera ohnehin: Sie orientiert sich am Design der Olympus OM-1 aus dem Jahr 1972, das sich eine zeitlose Eleganz bewahrte. Insofern stellt es auch heute noch ein Mode-Statement dar. Darüber hinaus ist das Gehäuse wetterfest, stabil und hochwertig verarbeitet.

Im Inneren befindet sich allerdings moderne Technik, die sich nur wenige Schwächen erlaubt. Zu den Stärken gehören Techniken, die mit der OM-1 Mark II als Flaggschiff des Unternehmens eingeführt wurden. Unter anderem kann man in einer Fülle von Kreativfunktionen schwelgen, die Kamera bleibt aber ein klassisch gestaltetes Edel-Werkzeug.

Herzstück ist ein MFT-Sensor, der zwar nur eine Bildauflösung von 20 Megapixel bietet (was noch immer für Beschnitt und großformatigen Ausdruck ausreicht). Aber daraus macht die Kamera erstklassige Bilder mit knackiger Schärfe und kräftigen Kontrasten.

In unseren Tests war eine leichte Kontrastanhebung durch die digitale Nachschärfung erkennbar. Doch führte sie nicht zum Clipping, also einer künstlichen und damit unschönen Überbetonung von Kontrastkanten.

Die Handhabung des Gehäuses und der Bedienelemente ist komfortabel und intuitiv. Kleine Schwächen wie den relativ niedrig auflösenden Sucher und das LC-Display kann ein Benutzer durchaus akzeptieren. Davon abgesehen erhält man eine erstklassige Kamera! Denn die OM-3 verbindet Hochleistung mit modernster Digitaltechnik, die sie in leicht reduzierter Form aus der großen Schwester OM-1 Mark II übernimmt, mit einem edlen, erstklassig verarbeiteten Retro-Design.

FOTOHITS
5/2025
GESAMTNOTE
EXZELLENT

Bild: Brennweite 31 Millimeter, Verschlusszeit 1/500 Sekunde, Blende f/11, ISO 200

TECHNISCHE DATEN

Auflösung: 5.184 × 3.888 Pixel, insgesamt 20 MP
Chip-Größe: 17,3 × 13,0 mm; APS-C
Objektiv: 12-40 mm; f/2.8
Bildstabilisator: ja; IBIS in Kombination mit Objektivstabilisator nutzbar
Verschlusszeiten: Bulb; 60 bis 1/8.000 s (elektronisch bis 1/32.000 s)
Belichtungsmodi: P, A, S und M
ISO: 200-25.600 (erweitert ISO 80 bis ISO 102.400)
Autofokusfelder: 1.053 AF-Bereiche; einzeln wählbar
Sucher: ja, 2,36 Mio. RGB-Bildpunkte
LCD: 7,6 cm (3 Zoll); 1,62 Mio. RGB-Bildpunkte
Preis (UVP): 1.899 Euro (nur Body)
Internet: explore.omsystem.com

OBJEKTIV DES MONATS

SIGMA 28-105 F2,8 DG DN | ART

Brennweite 28 Millimeter, Verschlusszeit 1/1.250 Sekunde, Blende f/5,6, ISO 500

Das Zoomobjektiv deckt die wesentlichen Bereiche von Porträt-, Landschafts- und sogar Nahaufnahmen ab. Außerdem beeindruckt es sowohl mit seiner Handhabung als auch Abbildungsleistung. Kurz: Ein Fotograf kann mit ihm eigentlich nur alles richtig machen.

Insbesondere bei Porträts freut man sich über das cremige Sigma-Bokeh, das auch in den Übergängen von Schärfe zu Unschärfe jedem Motiv schmeichelt. Es ist unter anderem der Verwendung von zwölf Blendenlamellen zu verdanken, die eine fast perfekt kreisförmige Eintrittsöffnung erzeugen.

Die Brennweiten kann man mit einem sehr breiten und griffigen Einstellring ändern. Für die manuelle Fokussierung wird ein Servo-System genutzt, das endlos dreht, also auch keine Anschläge für die Naheinstellgrenze (40 Zentimeter) und unendlich hat – eine durchaus übliche Bauweise.

Im FOTO HITS-Test überzeugte das Sigma mit einer wirklich exzellenten Schärfeleistung über die gesamte Bildfläche hinweg, was einen hohen Detailreichtum brachte. Zudem war der Autofokus mit seinem HLA-Linearmotor bemerkenswert, denn er unterstützt etwa bei neuesten Kameras mit Sonys KI-AF-Systemen die schnelle Motiverkennung und -verfolgung.

Brennweite 74 Millimeter, Verschlusszeit 1/25 Sekunde, Blende f/2,8, ISO 200

FOTOHITS
2/2025
EXZELLENT
STANDARD-ZOOM FÜR SONY FE

TECHNISCHE DATEN

Brennweite: 28 bis 105 mm (an APS-C: 54 bis 157,5 mm)
Lichtstärke: 1:2,8
Für Sensorformat: KB (APS-C)
Bajonett: Sony E (L-Mount)
Abbildungsmaßstab: 1:3,1
Größe: 87,8 × 157,9 mm
Gewicht: 995 Gramm
Preis: 1.649 Euro
Internet: sigma-foto.de

FILTER DES MONATS

F:X PRO FILTERHALTER MARK III STARTER KIT

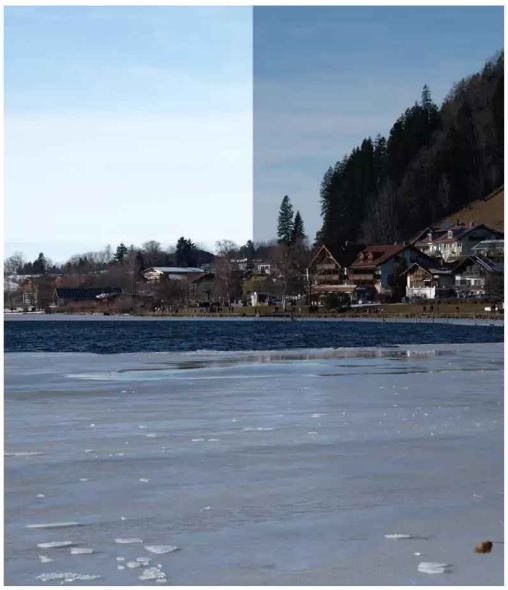


Bild rechts: F:X Pro Filterhalter Mark III mit Halter und Tasche. Einen guten Einstieg ermöglicht das F:X Pro Starter Kit Rechteckfilter Mark III Soft, das auch einen Grauverlaufsfilter enthält.
Das erweiterbare Paket kostet 188 Euro und ist auf der Website rollei.de erhältlich.

In diesem Jahr kam von Rollei ein System von Rundfiltern heraus, das magnetisch an der Halterung haftet. Dadurch kann es der Benutzer im Handumdrehen wechseln: das F:X Pro Magnetisches VND Filter Set Mark II. Trotzdem erinnern wir an die weitaus älteren Rechteckfilter von Rollei.

Anlass ist der Artikel über Schnee-Fotos in dieser FOTO HITS-Ausgabe, der die Vorzüge eines ND-Verlaufsfilterns herausstellt. Dank ihm erhält ein Motiv im Wolkenhimmel ebenso wie in anderen hellen Flächen mehr Schattierungen (siehe Beispiel oben). Bei Schraubfiltern sitzt der Horizont gelegentlich schief, weshalb Rechteckfilter zu bevorzugen sind.

Der Rollei F:X PRO Filterhalter MARK III überzeugt mit einigen praktischen Details. Der im Paket enthaltene Polfilter etwa haftet einfach mittels Magnetkraft und durch den klappbaren Anfasser bleibt die Glasoberfläche immer sauber. Wer bereits Rechteckfilter von Rollei besitzt, kann sie selbstverständlich auch mit dem neuen Filterhalter verwenden.

Die Qualität ist hervorragend: Der Mark III selbst besteht aus robustem Aluminium, die passenden Rechteckfilter aus Gorillaglas weisen die bekannte F:X Pro-Qualität auf. Zwei Filter passen in den neuen Halter, mit der optionalen Erweiterungsschiene sind es sogar drei, was den kreativen Einsatz weiter fördert.

Um sowohl Einsteigern als auch bereits gut ausgestatteten Fotografen entgegenzukommen, bietet Rollei den Filterhalter in drei unterschiedlichen Zusammenstellungen an:

- F:X Pro Filterhalter Mark III mit Halter, Adapterringen, Polfilter und Tasche für 129 Euro,
- F:X Pro Filterhalter Mark III Starter Kit, zusätzlich mit einem weichen Grauverlaufsfilter (Soft GND8) für 199 Euro,
- F:X Pro Filterhalter Mark III Master Kit mit Grauverlaufsfilter (Soft GND8) und drei ND-Filtern in den Stärken ND8, ND64 und ND1000 für 299 Euro.

SYSTEMBLITZ DES MONATS

GODOX V100

Der Blitz wurde bei den TIPA World Awards 2025 ausgezeichnet als „Best On-Camera Flash". Die Auszeichnung hat er sich redlich verdient, da er ebenso leistungsstark wie vielseitig ist.

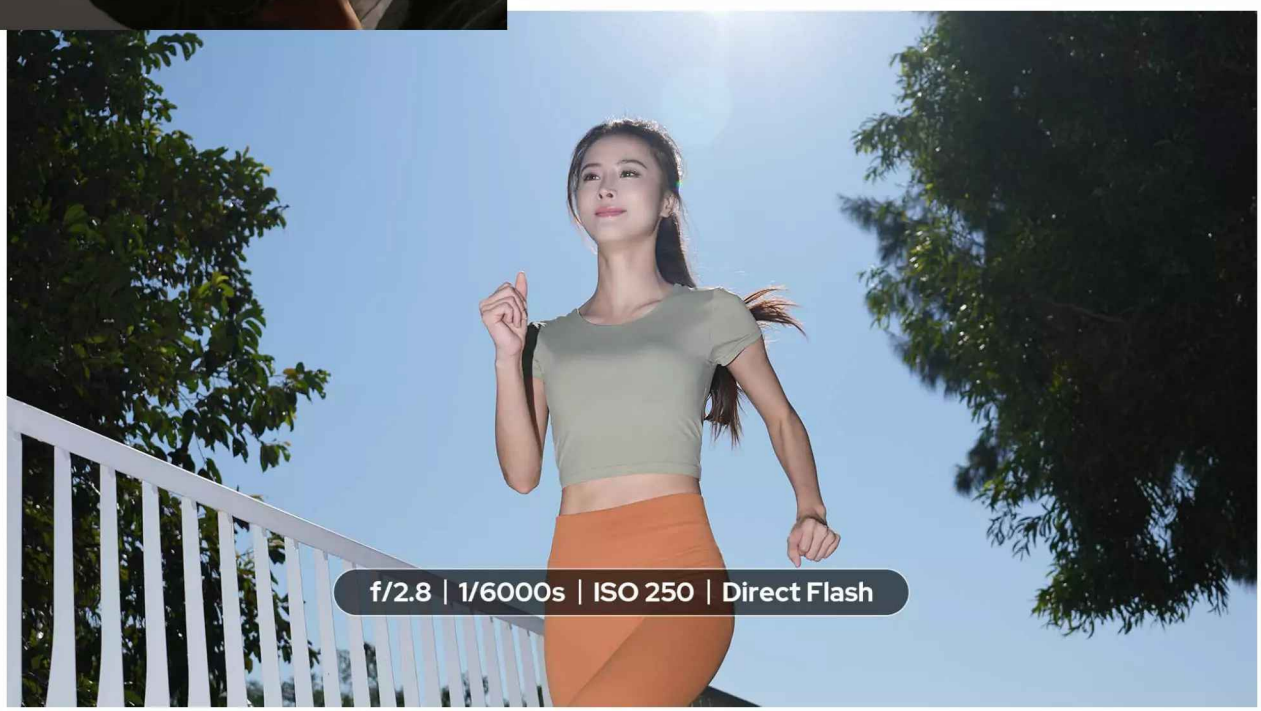
- Aus eins mach' zwei: Das Zusatzlicht SU-1 (vorn in der Mitte) lässt sich entnehmen und dient so als Zweitleuchte. Sie ermöglicht etwa kreative Ausleuchtungen von Porträts.
- Der V100 ist als Master- und Empfängereinheit verwendbar, was die drahtlose Synchronisation mit mehreren Blitzen erlaubt.
- Die LED-Modellierlampe bietet zehn Helligkeitsstufen. Mit ihren zwei Watt lässt sie Effekte abschätzen oder dient als Fülllicht.

Der V100 ist außerdem mit einer Vielzahl von Godox-Zubehörteilen kompatibel. Dazu gehören ein Zubehörkit für Rundblitzköpfe (AK-R1), ein Projektionselement für Lichtmuster (AK-R21), ein zusammenklappbarer Diffusionsdome (das AK-R22) und der Speedlite-Halter für Bowens-Anschlüsse (S2).

Mit der Modellierlampe kann man vor der Aufnahme einschätzen, wie Licht und Schatten wirken. Bei einer Tageslichtaufnahme wie der unten gezeigten überstrahlen die hundert Wattsekunden sogar das Gegenlicht und sie vertreiben unschöne Schatten aus dem Gesicht.

TECHNISCHE DATEN

Leistung: 100 Ws
Synchronisierung: bis 1/80.000 s
Display: 2,3-Zoll-Farb-Touchscreen
Zoom: 28-105 mm
High Speed: Ja, HSS
Akkuleistung: bis 480 Blitze
Recyclingzeit: 1,5 Sekunden
Leistungsstufen: von 1/1 bis 1/256
Anschluss: USB-C
Preis: um 329 Euro
Internet: godox.com



RUCKSACK DES MONATS

KÖNIG PHOTOBAGS FOTORUCKSACK2

Der fotoRucksack2 von König Photobags ist ebenso wie die Rechteckfilter wahrlich keine Neuheit. Aber wie soll man etwas verbessern, das nachweislich sogar überlebt, wenn Raubtiere darüber herfallen? Wer die kleine deutsche Manufaktur trotz einer solchen Kaufempfehlung nicht kennt, dem sei sie hiermit empfohlen (koenig-photobags.de). Wer uns nicht glaubt, findet Jubelarien in einschlägigen Fotoforen.

Sämtliche Taschen werden in Deutschland per Hand gefertigt. Sie sind innen wie außen unglaublich robust, was natürlich auch die Reißverschlüsse beinhaltet. Schlammbäder und ruppige Behandlung sind daher überhaupt kein Problem, die Taschen halten weitaus mehr aus. Dementsprechend werden sie gern für Expeditionen in die Wildnis genutzt.

Eine Empfehlung für Hobbyfotografen, die auch in rauen Gefilden unterwegs sind, ist der fotoRucksack2. Er nimmt Teleobjektive mit bis zu 800 Millimetern Brennweite und angesetzter Sonnenblende auf, die in ihm komplett vor Wasser und Staub geschützt sind. Die wasserdichte Außenhaut ist durch innen liegende Kunststoffplatten verbunden und schützt die Ausrüstung effektiv. Ebenfalls abgedichtet ist der Reißverschluss. Neben verschiedenen Standardvarianten ab rund 550 Euro gibt es den fotoRucksack2 auch für bestimmte Ausrüstungen optimiert als „custoMade"-Version.

Preiswerter ist die bikeBag4 ab 308 Euro zu haben (Bild unten). Sie ist mittels Ortlieb Quick Lock QL2 mühelos am Gepäckträger montiert. Unter der Außenhaut sind überall stabile, schaumlaminierte Kunststoffplatten eingebaut, die sogar starke Stöße abfedern. Zudem ist der Inhalt staub- und wassergeschützt. Um an ihn heranzukommen, öffnet man die Steckverschlüsse, rollt den Deckel ab und schon ist die Kamera einsatzbereit.

Bild links: fotoRucksack2
Bild unten: bikeBag4

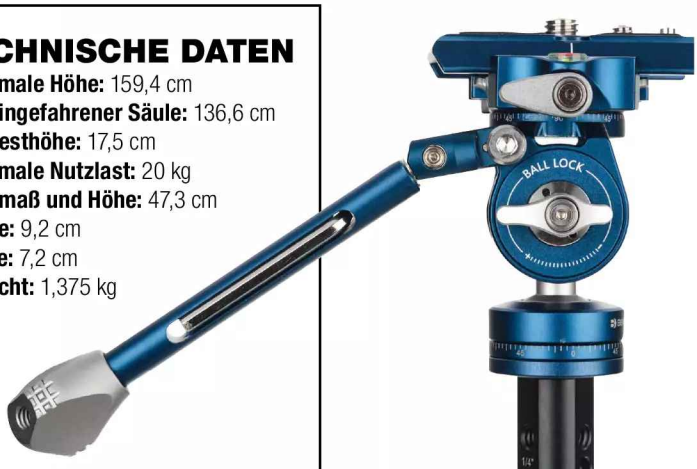
STATIV DES MONATS

BENRO CYANBIRD 2

Die Serie CyanBird 2 von Benro zeigt ihre Besonderheit schon an den abgeflachten Beinen. Sie erweisen sich beim Transport als vorteilhaft, da man die Beine sehr eng an die Mittelsäule heranklappen kann, weswegen der Durchmesser bei nur sechs Zentimetern liegt.
Im Gegensatz zu Modellen, die bei voller Höhe an Stabilität verlieren, bewahrt dieses Stativ seinen Halt, selbst wenn es vollständig ausgefahren ist. Dafür sorgen eine speziell entwickelte Mittelsäule und der Verriegelungsmechanismus. Praktisch ist auch, dass etwa ein Makrofotograf die Mittelsäule teilen und so einen niedrigen Aufnahmewinkel erreichen kann (siehe Bild links). Der obere Abschnitt der Mittelsäule enthält drei Zubehörhalterungen, an denen man bei Bedarf Arme für LED-Leuchten, Mikrofone und mehr befestigt.

TECHNISCHE DATEN

Maximale Höhe: 159,4 cm
Mit eingefahrener Säule: 136,6 cm
Mindesthöhe: 17,5 cm
Maximale Nutzlast: 20 kg
Packmaß und Höhe: 47,3 cm
Länge: 9,2 cm
Breite: 7,2 cm
Gewicht: 1,375 kg



Das Stativ ergänzen diverse Köpfe:

- N00P Fotokopf
- FS30 Ball Head
- G36PT Ball Head

Preise:
CyanBird 2 Karbonfaser mit FS30-Kugelkopf: 350 Euro
CyanBird 2 Aluminium mit G36PT-Kugelkopf: 280 Euro
de.benroeu.com

Links: Die Schwenk- und Neigekontrolle ist ideal für Content Creator, die viel unterwegs sind. Der N00P Kugelkopf in der Mitte eignet sich bestens für Fotos.
Dank den abgeflachten Beinen ist das Packmaß sowohl in der Länge (47,3 Zentimeter als auch Dicke (7,2 Zentimeter) beeindruckend gering.

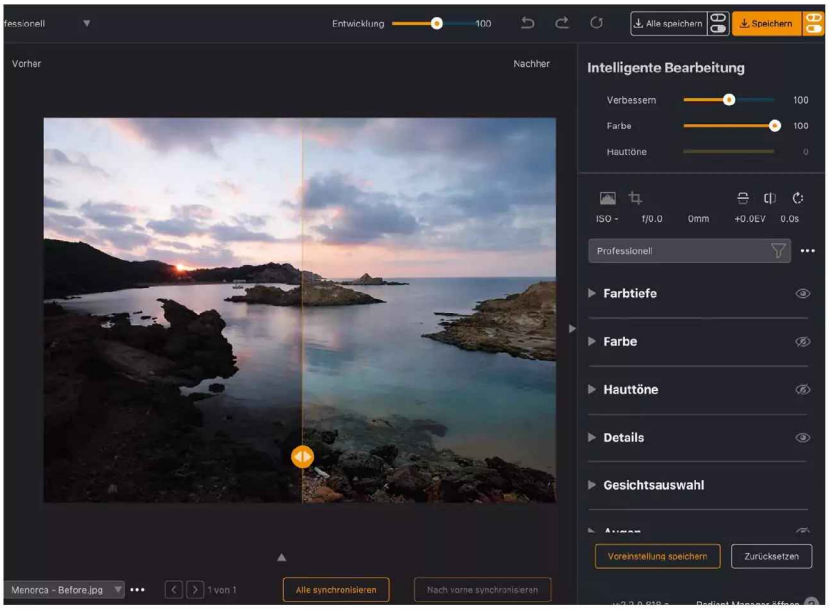
SOFTWARE DES MONATS

RADIANT PHOTO 2

Vor sehr vielen Jahren testete die Redaktion von FOTO HITS die Software Radiant Photo. Bei einer neuerlichen Durchsicht verblüffte es mit einem riesigen Evolutionssprung. In der Version 2 kommt viel künstliche Intelligenz zum Einsatz, die aber nicht im Sinne generativer KI Pixel herbeifantasiert. Vielmehr versprechen die Programmierer, das Beste aus dem vorhandenen Material herauszuholen. Um nur einige Vorzüge von Radiant Photo 2 zu nennen:

- Es entdeckt automatisch das Genre (Landschaft, Porträt et cetera) und passt die Optimierung feinfühlig an. Wer selbst eine Justierung vornehmen will, für den stehen Profi-Werkzeuge bereit.
- Auch komplette Arbeitsabläufe sind je nach Genre flüssig durchführbar. Radiant Photo 2 differenziert hierfür selbstständig seine Oberfläche. Beispielsweise enthalten die Schritte für Porträts eine Hautton-Überprüfung anhand von zehn Regionen, eine intelligente Korrektur von Farbstichen und eine Adaption an Studioumgebungen, Freiluft- oder Gruppenporträts. Ähnliches gilt für Landschaften, Städte, die Blaue Stunde, Vögel, Haustiere und mehr.
- Bearbeitungen erfolgen non-destruktiv, lassen sich also jederzeit ändern oder löschen.
- Das 16-Bit-System hält Farb- und Tonwertinformationen konsistent, auch wenn sie zwischen Filtern weitergereicht oder final gespeichert werden.
- Dazu gesellen sich zahlreiche Filter, um etwa eine Landschaft mit Split-Tone einzufärben oder klassische Filme zu emulieren.

Die Software lässt sich 30 Tage lang ohne Einschränkung ausprobieren. So kann jeder testen, ob sie eigenen Erwartungen entspricht.



Die Oberfläche lässt sich höchst übersichtlich anpassen. So ist unter anderem ein Modus einstellbar, in dem alle unbenutzten Werkzeuggruppen automatisch einklappen. Ebenso zeigt ein Filter-Modus nur die Menüs an, die in der ausgewählten Arbeitsumgebung von Belang sind. Radiant 2 enthält natürlich eine Stapelverarbeitung. Diese lässt sich auch in Lightroom Classic nutzen, was das Potenzial der LR-Kataloge ausreizt.

Je nach Genre (hier Vogel und Landschaft) passt sich Radiant 2 selbstständig an. Zudem kann ein Benutzer für ihn passende Arbeitsabläufe wählen. Fotos unten: Elia Locardi

TECHNISCHE DATEN

Betriebssysteme: Windows 10, 11 mac OS X 10.13 oder jünger (64 bit)
Plug-ins: für Adobe Photoshop, Lightroom Classic, Corel PaintShop Pro (nur Windows), Apple Photos (nur macOS)
Link: radiantimaginglabs.com/de/

25 JAHRE fotocommunity

WETTBEWERB

Die Online-Plattform fotocommunity bringt seit 25 Jahren die unterschiedlichsten Fotografinnen und Fotografen zusammen. Um das gemeinsam zu feiern, laden wir alle zum großen Jubiläums-Wettbewerb ein. Über ein halbes Jahr lang stehen wechselnde Themen offen. Zum großen Finale warten Preise im Gesamtwert von über 15.000 Euro auf die Sieger in den sechs Kategorien.

Seit 25 Jahren verbindet die fotocommunity Menschen – unabhängig davon, wo sie leben, welche Ausrüstung sie besitzen oder wie lange sie schon fotografieren. In der Online-Plattform treffen Blicke aufeinander, die verschiedener kaum sein könnten, und doch dieselbe Sprache sprechen: die Leidenschaft, die Welt durch die Kamera neu zu entdecken.

Unser Wettbewerb lädt dazu ein, dieses Gefühl zu feiern. Denn jede Aufnahme erzählt eine Geschichte, bringt Menschen zusammen und lässt uns gemeinsam staunen – und das seit einem Vierteljahrhundert.

Der Fotowettbewerb läuft ein halbes Jahr lang. In jedem Monat wartet ein neues Thema auf Ihre Beiträge, die mit zahlreichen Preisen prämiert werden. Zum großen Finale wird schließlich ein Gesamtsieger gekürt.

TEILNAHME

Die Teilnahme ist kostenlos. Es genügt, sich auf der Website fotocommunity.de zu registrieren. Wer aber die Vorteile eines Premium-Abos nutzen will, hat jetzt die einmalige Chance dazu: Zum Einstieg kostet es nur einen Euro und gilt einen Monat lang. Es bringt die Extras:

- Man stimmt beim Community-Voting ab,
- erstellt mit wenigen Klicks eine Foto-Homepage mit Premium-Designs,
- bewirbt eigene Termine und Workshops,
- zeigt Fotos in bis zu drei Sektionen,
- und das vollkommen werbefrei.
- Zudem erhält man exklusiven Zugang zu über 500.000 Akt-Fotos,
- die ePaper der CHIP FOTO-VIDEO im Wert von 80,40 Euro
- und noch viele weitere Pluspunkte.

Alle Informationen finden Sie auf der Website: fotocommunity.de/25-jahre-wettbewerb

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- **Sämtliche Teilnehmer haben die Chance auf Gewinne im Gesamtwert von über 20.000 Euro.**
- **Alle auf die monatliche Shortlist gewählten Teilnehmer erhalten eine kleine Anerkennung für ihre Leistung in Form der fotocommunity Wundertüte, die viele kleine Überraschungen enthält.**
- **Pro Monat wählt die Jury außerdem drei Preisträger, die am Wettbewerbsfinale prämiert werden.**
- **Im Herbst 2026 kürt die Jury auch den Gesamtsieger, der über alle Themen hinweg herausragt. Er erhält den wertvollen Hauptpreis.**

LANDSCHAFTSFOTOGRAFIE
VIELFALT, LICHT, PERSPEKTIVE

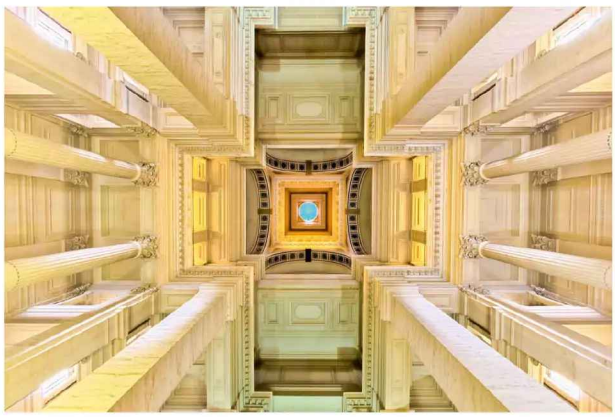
Landschaften erzählen Geschichten – vom weiten Blick bis zum kleinen Detail. Im ersten Monat des Jubiläums-Wettbewerbs lädt die fotocommunity dazu ein, die Schönheit, Kraft und Vielfalt unserer Umwelt in Bildern festzuhalten. Ob majestätische Gebirgszüge, sanft geschwungene Hügel, endlose Küstenlinien oder stille Wälder – die Landschaftsfotografie lebt von Perspektive, Licht und Emotion. Weitere Ideen:

- Stimmungen der Goldenen und Blauen Stunde oder bei Nebel
- Jahreszeiten und Wetterphänomene wie Schnee oder Herbstfarben
- Natürlichkeit versus Mensch: Felder, Wege, Zäune oder Windräder

Die Termine für den Wettbewerb „Landschaft“:

- 1. bis 31. Januar 2026: Upload und erstes User-Voting
- 1. bis 14. Februar 2026: User-Voting
- Die Shortlist wird in FOTO HITS 4/2026 veröffentlicht

ARCHITEKTUR
STRUKTUR, SCHATTEN, KLARHEIT



Noch während die fotocommunity über die ersten Shortlist-Kandidaten entscheidet, startet schon der nächste Wettbewerb. Hier geht es um den von Menschen gestalteten Raum.
Gebäude jeglicher Art sind dankbare Motive, da sie viel Zeit für die Bildkomposition schenken. Je nach Blickwinkel wird dann sogar Stein lebendig. Techniken für überraschende Motive sind beispielsweise:

- Tilt-Shift- oder Fisheye-Objektive sorgen für Dramatik.
- In der Dämmerung verzaubert künstliche Beleuchtung die Strukturen.
- Fenster und Torbogen bilden natürliche Rahmen.

Die Termine für den Wettbewerb „Architektur“:

- 1. bis 28. Februar 2026: Upload und erstes User-Voting
- 1. bis 14. März 2026: User-Voting
- Die Shortlist wird in FOTO HITS 5/2026 veröffentlicht

Unsere Sponsoren:

cewe · CHIP FOTO VIDEO · HEDLER Systeme · KAISER FOTOTECHNIK · Leica · Nikon · NOVOFLEX · SIGMA · TAMRON · WHITE WALL

ÜBER DIE FOTOCOMMUNITY

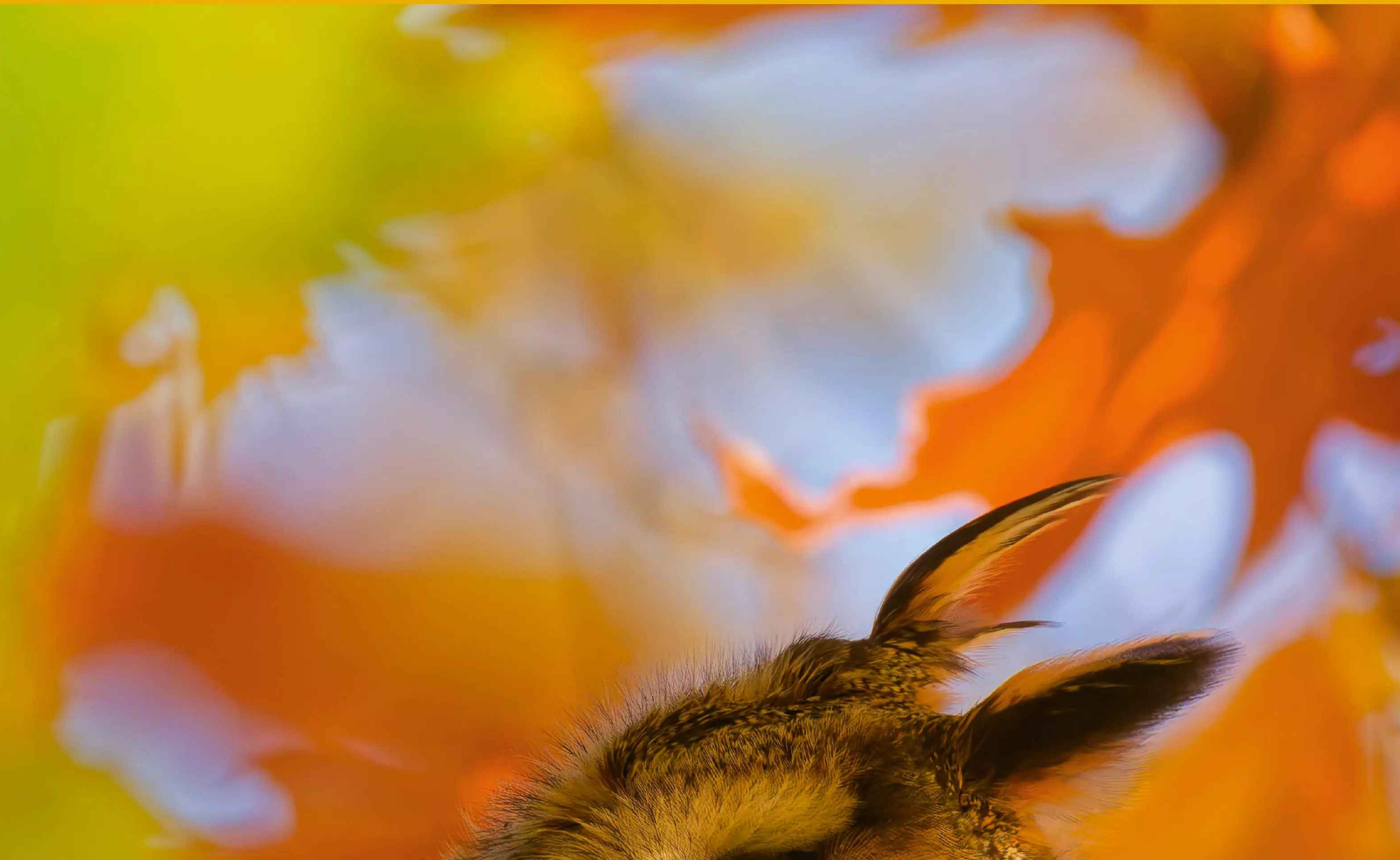
Mit über 1,5 Millionen Mitgliedern ist die fotocommunity Europas größte Plattform für Fotografiebegeisterte. Neben dem Austausch steht das persönliche Wachstum im Mittelpunkt. In verschiedenen fotografischen Sektionen von Porträt bis Astrofotografie findet jede und jeder das passende Umfeld für Inspiration und Weiterentwicklung. Die fotocommunity ist mehr als nur eine Plattform – sie ist das digitale Wohnzimmer für alle, die Fotografie lieben. Ob ambitionierter Profi oder neugierige Einsteiger – wer hier seine Bilder zeigt, erlebt echte Wertschätzung, bekommt konstruktive Rückmeldungen und kann sein fotografisches Potenzial voll entfalten.

„Fotografie ist für uns keine Technik, sondern eine Sprache – und unsere Community spricht sie seit 25 Jahren mit Leidenschaft. Dieser Wettbewerb ist unsere Einladung an alle Fotobegeisterten, ein wichtiges Kapitel dieser Geschichte mitzuschreiben.“ Wolfgang Heinen, CEO

fotocommunity

HERBSTLICHT

DIE SIEGER DES FOTO-WETTBEWERBS



1. Platz

Stephan Bader vereinte in seinem Motiv schönstes Herbstlicht mit einer Waldohreule als Blickfang. Sein Meisterwerk prämiert die Jury mit einem Stativ Vanguard Alta Sky 66 im Wert von 280 Euro.
Einstellungen: Brennweite (KB-äquivalent) 900 Millimeter, Blende f/6,3, Verschlusszeit 1/320 Sekunde, ISO 500

2. Platz

Den grauen Fels des österreichischen Dachsteins rahmte Gaby Dorka mit warmen Erdtönen ein. Für ihre Komposition erhält sie eine Bridge-Kamera PowerPro VX7230 Compact von Easypix im Wert von 249 Euro.

3. Platz

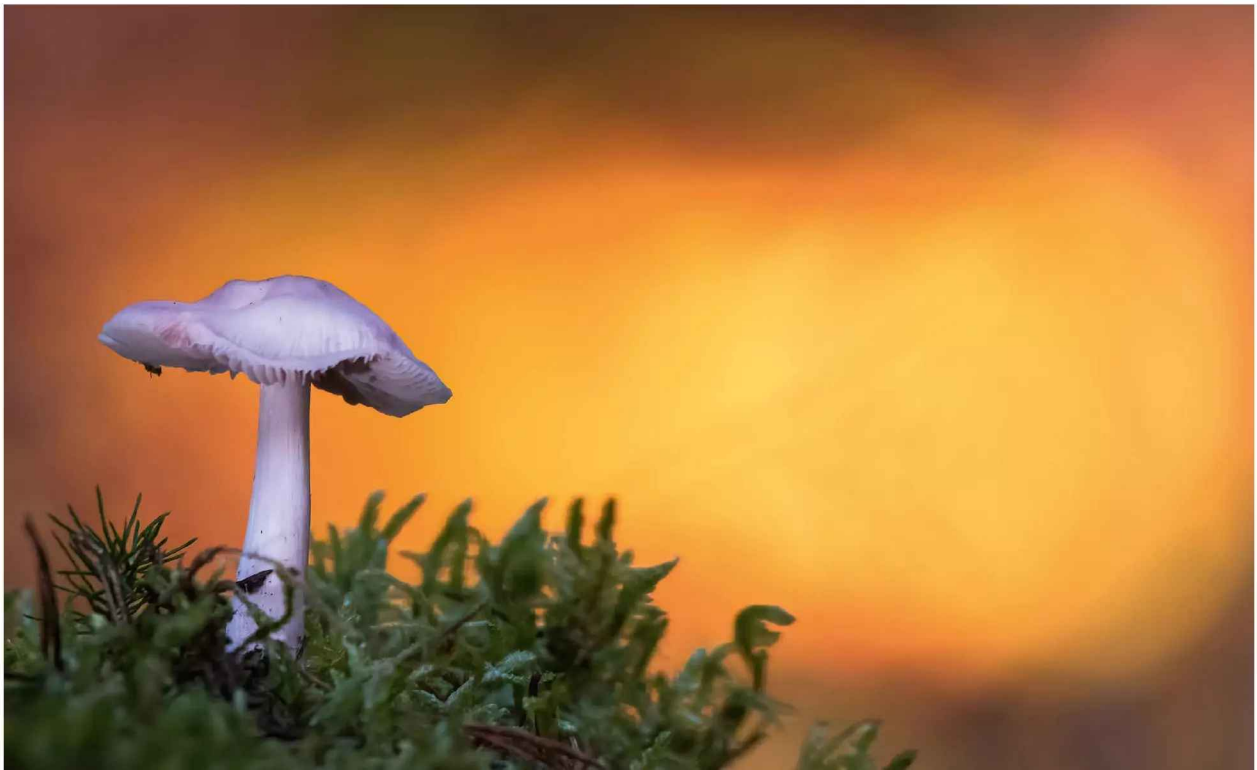
Lutz Jänichen erlebte den goldenen Oktobermorgen bei einer Pferdekoppel in der Prignitz. Er kann jetzt auch in einem Gutschein von Meinfoto im Wert von 200 Euro schwelgen.
Einstellungen: Brennweite (Kleinbild-äquivalent) 43 Millimeter, Blende f/22, Verschlusszeit 1/160 Sekunde, ISO 640

4. Platz

Das perfekte Lichtspiel am Schloss Raesfeld bringt Hans-Jürgen Gimmerthal einen Sunbounce Sniper Strap (Wert: 149 Euro).

5. Platz

Für den Pilz in herbstlichen Farben wird Benedikt Kirsch mit der Cyberlink Director Suite 2025 (Wert: 140 Euro) belohnt. Einstellungen: Brennweite (Kleinbild-äquivalent) 900 Millimeter, Blende f/6,3, Verschlusszeit 1/800 Sekunde, ISO 3.200



ERHELLEND

Fabio Borquez kreiert seine Meisterwerke mit Available Light oder einfachster Beleuchtung. In unserer neuen Serie legt er anhand eines Fotos alle Details offen, die es einzigartig machen.

© Albert Watson, 2025

ALBERT WATSON

Kaum ein Fotograf ist so wandelbar wie die Kameralegende Watson. Der Artikel folgt den verschlungenen Wegen des Sohn eines schottischen Boxers.

IM TEST

SONY RX1R III

Die Kompaktkameras erobern (wieder) den Markt. Eine Sony-Neuheit will hier die Premium-Liga anführen. Der Test verrät, ob es ihr gelingt.

SIGMA 135MM

Das Sigma 135mm F1.4 DG | Art verspricht höchste Bildqualität. Doch wie hoch ist sie letztlich?

ANTIGRAVITY A1

Die A1 ist die erste Drohne mit einer echten 8K-Auflösung. Auch sonst bietet sie einiges.

FOTOHITS **3/2026**
erscheint am 16. Februar 2026
Auch als E-Paper für Android, iOS, Amazon und PC/Mac erhältlich:
www.fotohits.de/apps

IMPRESSUM

FOTOHITS Magazin für Fotografieren und Filmen erscheint bei der BetterNet GmbH

Chefredakteur
Dirk Hartmann (verantwortlich)

Verlagsadresse:
BetterNet GmbH
FOTO HITS Magazin
Friedrich-Ebert-Anlage 60
69117 Heidelberg

Telefon: 0 62 21 – 6 59 92 90
Telefax: 0 62 21 – 2 45 65
E-Mail: redaktion@fotohits.de
Internet: www.fotohits.de
shop.fotohits.de

Geschäftsführer: Andreas Laube

Herausgeber: Florian Schuster

Redaktion: Sarah A. Fechler, Dirk Hartmann, Benjamin Lorenz, Thomas Probst, Christopher Veselka, Manfred Zentsch

Layout: Dirk Hartmann, Julia Niederhuber

Lithos: BetterNet GmbH

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH

Innenteil gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

FOTOHITS online (Programmierung): Christopher Veselka

Social Media: Christopher Veselka

FOTOHITS E-Paper:
Christopher Veselka

Anzeigen: Ulrich Horst (verantwortlich)
In den Brüchen 8, 41836 Hückelhoven
Telefon: 0 24 33 – 9 59 99 69, mobil: 01 77 – 4 24 54 21
E-Mail: u.horst@fotohits.de
z.Z. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.1.2026

FOTOHITS kostet im Jahresabonnement (zwölf Ausgaben) ab 94,20 € (inkl. 7% MwSt). Österreich/Schweiz/EU: ab 124,20 €. Digitales Jahresabonnement E-Paper: ab 47,88 €.
ISSN: 1436-4255

FOTOHITS E-Paper: Einzelausgaben oder Jahresabo unter www.fotohits.de/apps oder Quicklink epaper

FOTOHITS-Abo-Service:
An der Alten Mühle 7
37412 Herzberg im Harz

FOTOHITS-Telefon: 0 55 21 – 85 55 22
E-Mail: leserservice@fotohits.de

Vertrieb: MZV GmbH & Co.KG: www.mzv.de

Bankverbindung:
Volksbank Kurpfalz
BLZ 670 923 00, Konto-Nr. 33 41 32 70
IBAN: DE29670923000033413270
SWIFT/BIC: GENODE61WNM

Titelbild: Hans Lux, Courtesy: Galerie noir blanche

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zugesandte Beiträge können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Materialien wird keine Haftung übernommen.
In Übereinstimmung mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unser Magazin die Sicherheitsstandards erfüllt. Daher sind unsere Produkte nach Artikel 9 Absatz 7 der GPSR-Verordnung von der Verpflichtung befreit, zusätzliche Sicherheitsinformationen beizufügen.

FOTOHITS
ist Mitglied bei:

Es kann vorkommen, dass angekündigte Beiträge aus terminlichen oder organisatorischen Gründen verschoben werden müssen. Wir bitten dafür um Verständnis.

ZEITLOS SCHÖNE VERFÜHRUNG!

Jetzt 3x PLAYBOY für nur **5,00 €** testen
und **86 % sparen!**

Jetzt bestellen und alle Vorteile genießen:

- ✔ Preiswert: 3x PLAYBOY für nur **1,66 €/Ausgabe** - Sie sparen 86 %
- ✔ Exklusiv: **Star-Cover nur für Abonnenten**
- ✔ Kein Porto: **Kostenfreie und pünktliche Zustellung** vor dem Verkauf am Kiosk
- ✔ **Diskret:** Lieferung im neutralen Umschlag
- ✔ **Kein Risiko:** Nach Erstbezug jederzeit kündbar

3x Playboy für nur **5€**

Gleich bestellen:

0451 4906840* **shop.playboy.de/3testen**

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.

Hahnemühle
1584
NEU
©Zheng Weijie
Hemp Gloss Baryta
305 gsm, 60 % hemp fibres, 40 % cotton, white, high-gloss
Natural Line
1584
www.hahnemuehle.com
Hemp Gloss Baryta
305 g/m² · 60% Hanffasern · 40% Baumwolle · weiß · hochglänzend
Ab sofort erhältlich im Fachhandel und auf hahnemuehle.shop!
Premium FineArt Inkjet-Papiere vom mehrfach prämierten Erfinder
Fine Art Fotografie · Digitale Kunst · Reproduktionen
www.hahnemuehle.com
©Zheng Weijie

✨ SUPPORT ME ✨

🙏 Hope my post useful for you, if you want support me please following one of the ways:

💼 Buy or Renew Premium Account

👉 Rapidgator: https://rapidgator.net/account/registration/ref/49023

👉 Nitroflare: https://nitroflare.com/payment?webmaster=194862

⚠️ Note: Please DON'T turn on VPN when making payment.

💖 Donate Directly

USDT (TRC20):

TFniVipHpFsPVrUHBLsvkZJV4Mjj1MUz96

DOGE (Doge Network):

DCfVVnvNaVtxQbWyfpWsihbGnvpkuYdtJS

✨ **Every little support helps me to keep going and create more content.**

💖 THANK YOU SO MUCH! 💖